

- i |

Probleme der älteren Namensschichten

Leipziger Symposion

21. bis 22. November 1989

Herausgegeben von

ERNST EICHLER

SONDERDRUCK



HEIDELBERG 1991

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

JÜRGEN UDOLPH

Die Ortsnamen auf *-ithi*

Mit 2 Karten

Die hier zu behandelnden Ortsnamen enthalten ein germanisches Wortbildungselement, „das in seinen ältesten überlieferten Formen als asächs. *-ithi*, ahd. *-idi* < **-iþja* (st. n.) und *-ida* (st. f.) auftritt“¹. Nach H. Walther „diente (es) zur Örtlichkeitsbenennung, indem es an Nomina antrat, die Geländestellen bezeichneten. Lateinisch entspricht ihm das Suffix *-ētum*“². Die früher häufiger vertretene Annahme, es handele sich um ein altes Kollektivsuffix, hat H. Dittmaier unter Einschluß der Bildungen auf **-itja* (dazu s. u.) etwas modifiziert. Seiner Ansicht nach „ist (es) wohl im Ursprung weniger ein Kollektivsuffix als ein Versehenseinsuffix (versehen mit, reich an)“³. Dem schloß sich P. v. Polenz an: „Die Bedeutung dieser Suffixe ist ziemlich allgemeiner Art. Die ältere Deutung als verstümmeltes germ. **haithjô* ‘Heide’ ist lautlich haltlos. *-*ithja/itja* ist ein uraltes Formans, das innerhalb des germanischen Wortschatzes isoliert ist“⁴. Auch die von Th. Baader⁵ vorgeschlagene Verbindung mit dem idg. Demonstrativpronomen **to/tio/tiā* überzeugt nicht⁶.

Für hohes Alter dieses Suffixes spricht die Beleglage innerhalb der germanischen Sprachen. Nach W. Arnold führt „die Ableitung selbst ... in das höchste Alter unserer Sprache zurück, wie das got. *avēthi* zeigt“⁷. Das gotische Wort (Bedeutung: ‘Schafherde’) steht evtl. für *aweipi*, nach F. Kluge⁸ könnten hierzu mit grammatischem Wechsel auch ahd. *ewit - ouwiti*, ags. *eowde* und evtl. ags. *gesylhþe* ‘Joch Ochsen’ gehören. Zu got.

¹ A. Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 201.

² H. Walther, DS. 26, S. 142.

³ Dittmaier, Berg. Land, S. 109f. Vgl. auch P. v. Polenz, S. 130.

⁴ P. v. Polenz, S. 130. Zur Deutung *ithi* = Heide (Abels, S. 49) s. auch Dittmaier, Berg. Land S. 110.

⁵ Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 78 (1955) S. 61.

⁶ S. P. v. Polenz, S. 130.

⁷ Arnold, S. 304f.

⁸ F. Kluge, Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte, 2. Aufl., Halle 1899, S. 35.

avebi stimmt nach I. Petters⁹ „lateinisch *equitium*, Gestüt, in überraschender Genauigkeit ... In der Geltung entspricht unserm *-ithi* lateinisches *-tum*, *-etum* mit gleicher Häufigkeit: *filictum*, Ort mit Farnkraut, *salictum*, Weidengebüsch, Weidigt, *ficetum*, Feigenpflanzung, *juncetum*, Ort voller Binsen u.s.w.“. Auf die Verbindung mit dem Lateinischen wird noch zurückzukommen sein.

Aus dem Altenglischen hat O. Thiele¹⁰ das Appellativum *winterfylled* 'Oktober' (zu *full* oder *fyllan*), wozu auch ae. *fyllad-flôd* 'hohe Gezeit, Flut' und *scip-fyilled* 'Privatgerichtsbarkeit über drei Hundertschaften' gestellt werden können, beigebracht.

„Am häufigsten ist die Bildungsweise im Hochdeutschen“¹¹, man vergleiche ahd. *winithi* 'Weideland', *juhhi* 'Gespann', *hemidi* 'Hemde', *jungidi* 'Junges', mhd. *pflugide* 'Paar Pflugochsen', und mit dem Kollektivpräfix *ga-gimâli* 'Gemälde', *gimarkidi* 'Gemarkung' u.v.a.m.¹². Ableitungen von Adjektiven weisen in der Regel das weibl. Suffix *-ida* auf, so *hertida* 'Härte', *beldida* 'Kühnheit', *spâhida* 'Klugheit'¹³. Aus dem Mittelniederdeutschen läßt sich als Appellativum *bômêde* beibringen¹⁴.

Aus dem Niederländischen ist mir J. Mansions Hinweis¹⁵ auf ndl. *beemd*, mndl. *beemt* 'weiland' bekannt geworden.

Schon oft ist auf das hohe Alter der mit diesem Suffix gebildeten Ortsnamen hingewiesen worden. So hat H. Walther ausgeführt: „Zweifelloso handelt es sich bei den ursprünglichen Örtlichkeitsnamen (Stellenbezeichnungen) auf *-idi* um einen altertümlichen Bildungstyp“¹⁶. Nach W. Evers sind unter den ältesten Siedlungsnamen (bis etwa 300 n. Chr.) „... zu nennen ... die wichtige Gruppe der Orte mit der Endung *-ithi* ... Alle diese Dörfer gehören zu den ältesten Siedlungen Niedersachsens und überhaupt des germanischen Gebiets und reichen in die vorgeschichtliche Zeit zurück“¹⁷. W. Flechsig weist diesen Ortsnamentypus „den ersten hundert unserer Zeitrechnung zu“¹⁸. Für W. Budesheim gehören sie „zu den

⁹ Petters, S. 470.

¹⁰ O. Thiele, Die konsonantischen Suffixe der Abstrakta des Altenglischen, Darmstadt 1902, S. 26.

¹¹ Krahe-Meid III, S. 149.

¹² W. Henzen, Deutsche Wortbildung, 2. Aufl., Tübingen 1965, S. 139; Krahe-Meid III, S. 149f.

¹³ E. Schwarz, Deutsche Namenforschung II, S. 76.

¹⁴ Dittmaier, Berg. Land, S. 290 nach Schiller-Lübbers.

¹⁵ Mansion, Best. S. 74.

¹⁶ H. Walther, DS. 26, S. 143.

¹⁷ W. Evers, Berichte zur deutschen Landeskunde 9 (1951) S. 391f.

¹⁸ W. Flechsig in: Deutsche Königspfalzen, Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung, II, Göttingen 1965, S. 86.

ältesten germanischen Siedlungsnamen¹⁹, er folgt damit E. Schröder, der diese Namengruppe als „prähistorisch‘ und ‘in ihrem Hauptbestand gewiß von höchster Altertümlichkeit‘“ bezeichnet²⁰. Bei W. Flechsig heißt es: „Die mit ... *-ithi* gebildeten ON. gehören nach übereinstimmender Ansicht der Namenforscher der ältesten urgeschichtlichen Namensschicht an, die uns überliefert ist“²¹.

Das offensichtlich hohe Alter der Namen hat gelegentlich sogar zu übertriebenen Äußerungen geführt. So gehört die Endung *-ithi* nach Andree²² „zu den ältesten, die wir kennen, und kommt vielleicht schon in ptolemäischen Ortsbezeichnungen vor“. Noch deutlicher wurde B. Crome vor ca. 70 Jahren: „Das Wichtige ist nun, daß diese Ortsnamenschicht steinzeitliche Siedlungsverhältnisse widerspiegelt“²³.

Zwar muß man diese Bemerkung als verfehlt ansehen, jedoch ist auch in anderer Hinsicht gelegentlich Widersprüchliches geäußert worden. So weist F. Kauffmann mit Recht auf den archaischen Charakter des Suffixes *-ithi* hin²⁴, um an anderer Stelle einzuschränken: „Möglicherweise ist auch *-ithi* gemeingermanisch“²⁵. Der Grund für diese Zurücknahme liegt offensichtlich im Fehlen dieser Namen in Skandinavien und in den spärlichen Belegen in Schleswig-Holstein. Auf diesen Widerspruch wird nach Vorstellung des Namenmaterials noch zurückzukommen sein.

Für die Altertümlichkeit unseres Namentypus spricht auch die Schwierigkeit der Deutung der ersten Bestandteile. So äußert W. Flechsig: „Bei vielen der in diese älteste Namensschicht eingereihten Ortsnamen erweist sich auch das erste Namenglied als hochaltertümlich, weil es ... oft nicht sicher gedeutet werden kann“²⁶. Ähnlich bemerkt D. Rosenthal: „... ; auch die Bedeutung des ersten Elements ist in diesen alten Ortsnamen sehr oft dunkel und ich sehe in solchen Fällen von nutzlosen Erklärungsversuchen ab“²⁷ und bei W. Evers heißt es: „Die Bedeutung der Namen ist unsicher und offenbar durch ihr hohes Alter verdunkelt“²⁸. In einem populärwissenschaftlich gehaltenen Beitrag findet sich eine ähnliche Passage: „Nun ist es häufig so, daß das Grundwort, an das dieses Anhängeglied *-idi* getreten ist,

¹⁹ Budesheim S. 35.

²⁰ A. Bach, Studien S. 337.

²¹ W. Flechsig, Northeimer Heimatblätter 1/2 (1953) S. 23.

²² Andree S. 71.

²³ Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 68 (1920) S. 146.

²⁴ Deutsche Altertumskunde, Bd. 2, München 1923, S. 265.

²⁵ Ebenda, S. 259.

²⁶ W. Flechsig, Heimatbote des Landkreises Braunschweig 5 (1959) 40.

²⁷ D. Rosenthal, BNF. NF. 14 (1979) S. 374.

²⁸ W. Evers, Berichte zur deutschen Landeskunde 9 (1951) S. 391 f.

ein Wort ist, das wir heute nicht mehr haben und das uns auch aus dem alten Schrifttum nicht belegt ist²⁹. Alle folgen damit im wesentlichen E. Förstemann, der schon vor mehr als 100 Jahren die Ansicht vertrat: „Über die Funktion dieses Suffixes dürfen wir uns nicht eher eine feste Ansicht erlauben, als bis die Stammwörter dieser Namen in größerer Klarheit ermittelt sind“³⁰.

Wir werden bei der Zusammenstellung der Namen und der Deutungen sehen, daß bei nicht wenigen *-ithi*-Bildungen über das Germanische hinausgegangen werden muß und der Indogermanist um Rat zu fragen ist. Hierin liegt wohl eines der größten Probleme der bisherigen Forschung.

Bei der Beurteilung unseres Namentypus ist vor allem im Hinblick auf die Abgrenzung von anderen, ähnlichen Wortbildungselementen auf die Schreibung der Suffixe in den historischen Belegen zu achten. In den niedersächsischen Belegen findet man „die Schreibungen *idi, ithe, ide, edi, ethe, ede*, auch einsilbig *thi, ti, di, the, te, de*; im dat. pl. enden die Namen auf *thun, thon, dun, don, ten, den*; doch liegt hier Verwechslung mit *tûn* nahe“^{30a}. „Im Niederdeutschen und Friesischen finden sich ... Namen mit dem lautlich sehr variablen Ausgang *-ithi, -ethi, -idi, -ide, -edi, -ede, -iti, -ite, -etti, -âte*: Alle Belege mit *-th-* oder *-d-* sind Namen mit dem Kollektivsuffix germ. *-*ithja* ...“³¹.

Zur Lautentwicklung der ON. auf *-ithi* in Ostfalen äußert W. Flechsig³²: „Die ursprüngliche volle Form *ithi* gehört dem 9. und 10. Jahrhundert an und reicht bis 1017. Die Abschwächung des auslautenden *i* zu *e* wird erstmalig 965 ... sichtbar und beginnt dann von 1017 an sich durchzusetzen. Es folgt die Abschwächung des *i* der ersten Silbe zu *e* ..., allgemein durchgeführt im 12. Jahrhundert ...“.

Eine Abgrenzung von anderen Suffixen ist deshalb besonders wichtig, weil lautlich ähnliche und in der Funktion gleiche Bildungsmittel immer wieder zu Schwierigkeiten in der Bestimmung geführt haben.

An erster Stelle ist hier das Suffix **-itja* zu nennen. So steht nach H. Walther „neben dem häufigen ON-Suffix *-idi* (älter germ. *-ipi*) auch ein germ. *-itja, -atja* (später hd. *-eze, -ize* u. ä.)“³³. Kennzeichen dieses Bildungsmittel ist ein Vorkommen von *-t-* oder *-tt-*, das „auf das damit verwandte, gleichbedeutende Suffix **-itja* zurück(geht), das ebenso, wenn auch seltener, in Siedlungsnamen auftritt: *Fariti, Steneteland, Einazfeld, Bursitbace*,

²⁹ R. Jahn, Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen 52 (1934) S. 204.

³⁰ E. Förstemann, Die deutschen Ortsnamen, Nordhausen 1863, S. 228; vgl. auch Andree S. 71.

^{30a} Bückmann S. 128.

³¹ P. v. Polenz, S. 129.

³² W. Flechsig, Northeimer Heimatblätter 1/2 (1953) S. 24.

³³ H. Walther, DS. 26, S. 124.

usw. Beide Suffixe sind oft nicht mehr voneinander zu trennen³⁴. In diesem Sinne betont „J. Schnetz ... mit Recht, daß die Bildungen auf **-itja* nicht stets klar von denen auf *-ithi* ... getrennt werden können“³⁵. J. Schnetz unterstreicht, daß bei dem **-itja*-Suffix „die Abgrenzung gegen das *-ibi*-Suffix mitunter schwierig, ja unmöglich ist, so besonders wenn der Dental nach Synkope des Mittelvokals hinter bestimmte Konsonanten getreten oder wenn er in den Auslaut gekommen ist, vor allem auch wenn der Name erst spät belegt ist“³⁶. So mußten bisher alle „Forscher ... auf die Schwierigkeit hinweisen, die seiner reinlichen Scheidung vom germanischen Kollektivsuffix *-itja* entgegenstehen“³⁷.

Auch mit anderen Suffixen und Wortbestandteilen gibt es Kreuzungen und Überschneidungen, so ist die Abgrenzung zu anderen *-t(h)*-haltigen Suffixen schwierig, z. B. gegenüber dem Suffix *-obu*³⁸, nach H. Jellinghaus³⁹ „enthalten wohl einige die bekannte nd. Endung *-de-*, *-te:* in *de Dickde*, *de Kahlte*“, gelegentlich sind nach F. Kauffmann⁴⁰ die Ableitungen auf *-ithi* schwer zu trennen von Zusammensetzungen mit *-withu*, die seiner Ansicht nach z.B. in den Toponymen *Bleckede*, *Dolethe*, *Vallidi*, *Vesede*, *Lunethe*, *Mosedede* und *Wemethe* vorliegen. Schwierig ist auch die Abgrenzung zu den Zusammensetzungen mit *lithi*, *lede* 'Geländeabhäng', die nach Abels⁴¹ in *Lehe*, *Lähden*, *Werlte*, alt *Werelidde*, *Bückelte*, um a. 850 *Boclithi* und *Hesselte*, a. 1223 *Hesselthe*, vorliegen dürften. „Im romanischen Sprachgebiet kommt dazu als eine weitere Unsicherheit der fließende Übergang zwischen *ithi* und romantisch *-etum*“⁴². Zu einer (späteren) Vermischung mit einer alten estnischen Kasusendung kam es im Osten, in Livland⁴³.

Der nun folgende Materialteil enthält alle mir bisher bekannt gewordenen mit dem Suffix *-ithi*- gebildeten Ortsnamen. Es wurden dabei nur relativ sichere Fälle berücksichtigt, Unsicheres wurde beiseite gelassen. In einzelnen Fällen wurde etwas ausführlicher begründet, warum ein Name Aufnahme gefunden hat oder weshalb er ausscheiden mußte. Mit einer Kartierung soll die Verbreitung dieses wichtigen Ortsnamentypus umrissen werden.

³⁴ P. v. Polenz S. 128f.

³⁵ A. Bach, Deutsche Namenkunde II, 2, S. 201.

³⁶ J. Schnetz, ZONF. 11 (1935) S. 121.

³⁷ F. Petri, Germanisches Volkserbe in Wallonien und Nordfrankreich, Bd. 2, Bonn 1937, S. 566.

³⁸ Eine Zusammenstellung entsprechender Namen bietet z. B. Gysseling II, S. 1129.

³⁹ Jellinghaus S. 60.

⁴⁰ Deutsche Altertumskunde, Bd. 2, München 1923, S. 259.

⁴¹ Abels S. 56.

⁴² F. Petri (wie Anm. 37), S. 566.

⁴³ S. dazu P. Johansen, Journal de la Société Finno-Ougrienne 56 (1952) Nr. 5, S. 21f.

Im einzelnen wurden bei jedem Namen, sofern ermittelbar, angegeben: 1. Ältester Beleg, meist ergänzt durch weitere, für die Bestimmung des Grundwortes oder des Suffixes wichtige historische Überlieferungsformen; 2. Bisherige Deutungen des Namens; 3. Eigener Deutungsversuch, sofern er von den früher gemachten differiert; 4. Hinweise auf unterbliebene Aufnahme in die Karte (n. k. = nicht kartiert).

Bei der Durchsicht der Etymologien stellte sich heraus, daß die Namen in vier unterschiedlich große Gruppen eingeteilt werden können. Den 1. Teil bilden Toponyme, die mit großer Sicherheit einer germanischen Schicht zugewiesen werden können. Diese Namen finden guten Anschluß an den germanischen appellativischen Wortschatz, man vergleiche etwa Fälle wie *Eschede* zu *Esche*, *Birgte* zu *Birke* oder *Berg*, *Bomethe* zu *Baum* usw. Eine zweite Gruppe der *-ithi*-Namen steht in gewisser Nähe zum germanischen Wortschatz, jedoch lassen sich keine unmittelbaren Verbindungen herstellen, teilweise weichen die Namen im Vergleich zu den Appellativa in der Ablautstufe ab, bei anderen gibt es Differenzen im Stammauslaut zwischen Wörtern und Namen u. a. m. Bei einer dritten Schicht schließlich lassen sich Anschlüsse an germanische Appellativa m. E. nicht herstellen, dafür finden sich Bezüge zu außergermanischen Wörtern und z. T. auch zu Wurzeln, die in der alteuropäischen Hydronymie verbreitet sind. Den Abschluß bildet eine nicht kleine Gruppe von Namen, deren Bildungsweise zumeist aufgrund der späten Überlieferung nicht sicher erkennbar ist und die in die beigegebene Karte nicht aufgenommen wurden.

1. Germanische Namen.

Achiet-le-Grand, *Achiet-le-Petit*, ON. bei Arras, Dép. Pas-de-Calais, a. 1098 (K. um a. 1170 bzw. 16. Jh.) *Aschel*, 1. Hälfte d. 12. Jh. *Aissith*, 12. Jh. *Aschet*⁴⁴, germ. **askijja-*, zu germ. **askiz* 'Esche'; 14. Jh. *Alsede* an der Elbe bei Schwege, Kr. Wittlage, Suffix auf GN. übertragen⁴⁵; a. 1200 *Apede*, *-ithi*-Bildung nach J. H. Gallée⁴⁶, wahrscheinlich Gf. **Apithi* (vgl. *Ofdn*), und an das bekannte *apa*, das ich für germanisch halte, anzuschließen⁴⁷; *Apolda* bei Weimar, a. 1119 in *Appolde*, Gf. **Apul-ithi*, von GN. abgeleitet, oder zu dem germ. *Apfelwort* zu stellen⁴⁸; *Eefde*, a. 1326 *Avede*, bei Zutphen,

⁴⁴ Gysseling I, S. 36.

⁴⁵ Jellinghaus S. 60.

⁴⁶ NGN. 3 (1887) S. 362.

⁴⁷ Eine ausführliche Begründung wird an anderer Stelle gegeben werden.

⁴⁸ H. Walther, DS. 26, S. 285.

bei Jellinghaus⁴⁹ ohne Etymologie, jedoch ist eine Gf. **Awithi* nicht ausgeschlossen und damit ein Zusammenhang mit got. *aweibi* 'Schafherde' usw. (s. o.) und germ. **awi*, **awjōz* 'Schaf' gut möglich; der ON. *Ballethe*, 12. Jh. *Ballethe*, unbek. im Kr. Hamm⁵⁰, gehört nach Petters S. 473 zu dt. *Belle, Bolle, Bellbaum* 'Silberpappel', eine Etymologie, die wegen der angeblichen Entlehnung des Baumnamens aus dem Lateinischen wenig wahrscheinlich war, man vergleiche jetzt jedoch die Bemerkungen im Hessischen Flurnamenatlas⁵¹; *Barthe*, Kr. Leer, a. 890 *Birgithi*⁵², a. 1380 *Bertha*⁵³, nach L. Bückmann⁵⁴ 'Bergplatz', also zu germ. *berga-* 'Berg, Hügel'; *Beemde* im ON. Glabbeek-Zuurbemde bei Löwen, a. 1249 *Suerbemde*, zu ndl. *beemd* 'weiland'⁵⁵; *Beesd*, ON. in Wallonien, a. 1148 *Bisde*, a. 1224 *Beseth*⁵⁶, sehr wahrscheinlich mit der Gf. **Bes-ithi* zu mnd. *bēse* 'Binse' zu stellen; *Belle*, ON. bei Schieder, 9. Jh. (Trad. Corb.) *Wegbalithi, Wegballidi*⁵⁷, a. 1146 *Bellede*, a. 1148 *Bellethe*⁵⁸, a. 1227 *Bellethe*⁵⁹, zur Etym. s. *Ballethe*; *Beller*, Kr. Warendorf, a. 1127 *Bellethe*⁶⁰, a. 1185 u. ö. *Bellethe*⁶¹, a. 1214 *Bellethe*⁶², a. 1229 *Bellethe*⁶³, zur Etym. s. *Ballethe*; *Benden* bei Köln, a. 1138 *Bemedē*⁶⁴, zur Etym. s. *Beemde*; *Benser Bach*, Kr. Einbeck, a. 1022 *Benethe*⁶⁵, a. 1183 *Benethe*⁶⁶, Gf. **Ban-ithi*, zu mnl., mnd., mhd. *bane* 'geebneter Platz, Wiese'; *Benthe*, Kr. Linden, a. 1183 *Bennethe*⁶⁷, Etym. wie bei *Benser Bach*; *Berghettes*, ON. in Nordfrankreich, a. 1179 *Bergetes*, Gf. **Berg-ithi*⁶⁸; †*Berkede*, Grenzpunkt bei Reinbek, a. 1252 usque *Berkede*, a. *Berkede* usque, a. 1294 usque *Berkede*, a. *berkede* usque⁶⁹, Gf. **Berk-ithi* zu mnd.

⁴⁹ Jellinghaus S. 58.

⁵⁰ Förstemann II, 1, S. 352.

⁵¹ Hessischer Flurnamenatlas, hrsg. von H. Ramge, Darmstadt 1987, Karte 126.

⁵² Förstemann II, 1, S. 423; nach Gysseling I S. 146 ON. im Reg.-Bez. Aurich.

⁵³ J. ten Doornkaat-Koolmann, *JVNS*. 13 (1887) S. 157.

⁵⁴ Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

⁵⁵ Mansion, Best. S. 74.

⁵⁶ J. H. Gallée, *NGN*. 3 (187) S. 362.

⁵⁷ Dürre, II, S. 74: Zuordnung unsicher; nach Förstemann II, 2, S. 1263 evtl. hier zuzustellen.

⁵⁸ Förstemann II, 1, S. 352.

⁵⁹ Westfäl. UB. IV 102.

⁶⁰ Jellinghaus S. 58.

⁶¹ Förstemann II, 1, S. 352.

⁶² Westfäl. UB. III, S. 43.

⁶³ Westfäl. UB. III, S. 146.

⁶⁴ Gysseling I, S. 120.

⁶⁵ UB. H. Hild. I, S. 66.

⁶⁶ UB. H. Hild. I, S. 72; Förstemann II, 1, S. 355.

⁶⁷ Förstemann II, 1, S. 355.

⁶⁸ F. Petri, op. cit., Bd. II, S. 567.

⁶⁹ Hamburg. UB. II, S. 11, 353.

berke 'Birke'; *Beuchte* bei Goslar, a. 1174 *Bokethe*⁷⁰, a. 1178 *Bokethe*⁷¹, a. 1181 in *Buchede*⁷², dazu *Wg.*, um a. 1154 *de luttikin Bochthe*⁷³, zu as. *bôke* 'Buche'⁷⁴; *Birgden* bei Remscheid, a. 1369 von den *Birgden*, a. 1469 *Birkde*, a. 1487 *zom Bircden*, nach Dittmaier⁷⁵ Cf. **Birkithi* 'Birkenhain', nicht eher **Bergithi?*; *Birgden*, Kr. Geilenkirchen, a. 1458 *van de Birckden*, a. 1480 *op den Birckden*⁷⁶, wohl aus **Birk-ithi*, zu ahd. *birka* 'Birke'; *Birgte*, Kr. Tecklenburg, a. 1088 *Bergithi*, a. 1188 *Berghere*⁷⁷, Ende 12. Jh. *Berge*⁷⁸, 13. Jh. *Berge*⁷⁹, aus **Berg-ithi* zu germ. **berga-* 'Berg, Hügel'; *Birt* bei Velbert, ca. a. 1150 *Birkethe*⁸⁰, Gf. **Birkithi* zu dt. *Birke*⁸¹; *Bleckede* an der Elbe, a. 1209 *Blekede*⁸², a. 1224 *Blekede*⁸³, a. 1224 (A. 15. Jh.) *apud Blekethe*⁸⁴, Gf. **Blek-ithi* zu asä. *blek* 'bleich' ('Bleiche')⁸⁵; *Bleckten*, Kr. Heinsberg, obwohl ältere Belege nicht bekannt sind⁸⁶, ist dieser ON. sicher wie der vorige zu deuten; *Blochide*, ON. bei Damme in Flandern, a. 1328 *ter Blocide*, dort auch *Blochide-Poorte*, a. 1398 *blocyde poorte*⁸⁷, m. E. als **Blok-ithi* zu nd. *Block* 'Klotz, Bohle' zu stellen; *Börste*, Kr. Recklinghausen, Mitte 12. Jh. *Borsethe*⁸⁸, a. 1269 (PN.) *Borste*, a. 1299 *Borste*⁸⁹, Gf. **Bors-ithi*, zu mnd. *pors*, mhd. *bors* 'ledum palustre'; a. 1188 *Bomede*, *Wg.* bei Eibergen⁹⁰, **Boum-ithi*, zu as. *bôm* 'Baum'; *Bomethe*, *Wg.* bei Osnabrück, a. 1148 *Bomethe*⁹¹, Etym. wie oben; *Boomde* in Gelderland 13. Jh. (K.) *domus*

⁷⁰ UB. H. Hild. I, S. 349.

⁷¹ UB. H. Hild. I, S. 363.

⁷² UB. Goslar I, S. 322.

⁷³ UB. Goslar I, S. 254.

⁷⁴ S. Förstemann II, 1, S. 527; L. Bückmann, *Niedersachsen* 27 (1922) S. 273.

⁷⁵ Dittmaier, *Berg. Land*, S. 110.

⁷⁶ J. Gotzen, *Die Ortsnamen des Kreises Geilenkirchen*, Geilenkirchen 1926, S. 75 mit der Bemerkung: „gehört zu den jüngeren Siedlungen“.

⁷⁷ Förstemann II, 1, S. 423; Jellinghaus, *Osnabrück* S. 6.

⁷⁸ H. Jellinghaus, *MVGLO.* 30 (1905) S. 99.

⁷⁹ Förstemann II, 1, S. 423; Jellinghaus, *Osnabrück* S. 6.

⁸⁰ Dittmaier, *Berg. Land* S. 110; Gysseling I, S. 147.

⁸¹ Dittmaier, *Berg. Land* S. 110; L. Bückmann, *Niedersachsen* 27 (1922) S. 273; Bach, *Deutsche Namenkunde* II, 1, S. 203.

⁸² *FlurN.-Sammlung Göttingen*.

⁸³ *Reg. Imp.* V, S. 714.

⁸⁴ UB. Goslar I, S. 443.

⁸⁵ S. Bückmann S. 129.

⁸⁶ Der Name wird genannt bei J. Gotzen, *Die Ortsnamen des Kreises Geilenkirchen*, Geilenkirchen 1926, S. 77.

⁸⁷ *De Flou* II, Sp. 174.

⁸⁸ Gysseling I, S. 168; Förstemann II, 1, S. 543.

⁸⁹ *Westfäl. UB.* VII, S. 1234, 609.

⁹⁰ Jellinghaus S. 58; J. H. Gallée, *NGN.* 3 (1887) S. 362.

⁹¹ *Wrede* II, S. 33; *Fö.* II, 1, S. 378.

Bomede⁹², Etym. wie bei Bomede; *Bossuit*, mehrfach in fläm. Gebiet, auch in Maine, weiterhin ON. *Buxido*, heute Mamers (Maine), ferner *Bouessay*, a. 1010 Pars Buxedi (Maine) u.a.m., aus **Bosk-ithi*, *Busk-ithi* zu asä. *busc*, mnl. *bosch*, *busch* 'kleines Gehölz, Busch'⁹³; ca. a. 1155 *Bouhilite*, unbek. Wg. in Bayern⁹⁴, wahrscheinlich als **Buhil-ithi* zu ahd. *buhil* 'Hügel'⁹⁵ zu stellen, aber nicht zu lokalisieren (n. k.); *Brackede*, OT. von Bleckede, a. 1564 Brake, a. 1776 Brakede, mua. Brâk'd⁹⁶, *-ithi*-Bildung nach Bückmann S. 129, aber das Suffix könnte auch erst in Angleichung an Bleckede sekundär angetreten sein, zu mnd. *brâke* 'Brache, Umbrechung des Bodens'; Ende 11. Jh. *Brakethe*, unbek. bei Düsseldorf oder Duisburg⁹⁷, Etymologie wie bei dem vorigen Namen; a. 1173 *Bremith*, unbekannter Ort zwischen Demer und Maas⁹⁸, der Name erinnert an *Brempt*, ON. Kr. Erkelenz, (a. 1196) *Bremet*, a. 1198 *Bremet*, a. 1202 *Bremht*, a. 1203 *Bremet*, *Bremmet*, (a. 1204) *Bremeth*, a. 1219 *Bremith*, den Gysseling⁹⁹ aus germ. **brâmjōþu-*, Koll. zu *brâmjān* 'braam, Brombeere' deutet, wegen des Umlauts nicht eher *-ithi*-Bildung?¹⁰⁰; *Broistedt* bei Wolfenbüttel, a. 1151 *Broscethe*, 12./13. Jh. *Brozithe*, a. 1219–25 *Brothstethe*, *Brozethe*, a. 1252 *Brotzede*, a. 1301 *Brotcedhe*, um a. 1290 (A. 14. Jh.) *Brutzedhe*, a. 1318 *Brutzedhe*, a. 1330 *Brozede*, a. 1348 *Brostide*, a. 1360 *Brostede*, mua. *braist*, *brâst*¹⁰¹, gehört nach Förstemann¹⁰² zu einem PN. *Broth*, ist m. E. jedoch eher mit einer Gf. **Brokithi* und Zetazismus zu nd. *brok* 'Bruch' zu stellen; *Büchel* bei Helldringen, 9. Jh. *Buchilide*, a. 1027/39 *Builo*, a. 1153/57 *Buchilde*, nach H. Walther¹⁰³ zu mhd. *büechel* 'Buchecker', nicht eher wie der WgN. *Bouhilite* (s. o.) zu *buhil* 'Hügel?'; *Büchold* bei Karlstadt, a. 788 *Buhhuledi*, 8. Jh. *Buchilide*, 9. Jh. *Buhhiliden*¹⁰⁴, nach H. Walther¹⁰⁵ zu mhd. *büechel* (s. o.), vielleicht aber auch zu *buhil* 'Hügel'; *Bühne*, Kr. Halberstadt, a. 1177 de *Bunete*, a. 1302 *Bunde*, **Bun-ithi*, nach H. Walther¹⁰⁶ zu ahd. **bunī* 'Bühne,

⁹² Gysseling I, S. 164.

⁹³ Petri II, S. 567f.

⁹⁴ Förstemann II, 1, S. 527.

⁹⁵ Zu diesem Wort jetzt Hessischer Flurnamenatlas, Karte 71.

⁹⁶ FlurN.-Sammlung Göttingen.

⁹⁷ Gysseling I, S. 182.

⁹⁸ Gysseling I, S. 182.

⁹⁹ Gysseling I, S. 187.

¹⁰⁰ Vgl. Förstemann II, 1, S. 569 und L. Bückmann, *Niedersachsen* 27 (1922) S. 273.

¹⁰¹ Kleinau I, S. 105f.

¹⁰² Förstemann II, 1, S. 585.

¹⁰³ H. Walther, *DS*, 26, S. 285.

¹⁰⁴ Förstemann II, 1, S. 527; H. Walther, *DS*, 26, S. 285; die Zweifel von Bach, *Deutsche Namenkunde* II, 1, S. 202 sind wohl unbegründet.

¹⁰⁵ A.a.O.

¹⁰⁶ *DS*, 26, S. 285.

erhöhter waagerechter Boden¹⁰⁷; *Bünde*, Kr. Herford, a. 853 (F.) Buginithi, a. 952 Buinithi, a. 1039 Buginithi, Gf. **Bugin-ithi* zu ahd. *biugo*, mhd. *biuge* usw. 'Beugung, Biegung'¹⁰⁸; a. 1094 *Burgeth*, 12. Jh. *Burgeth*, WgN. bei Montreuil-sur-Mer, Dép. Pas-de-Calais¹⁰⁹, etwa **Burg-ithi?*; *Calbecht*, OT. von Salzgitter, a. 1179 in *Calcbechte*, a. 1258 *Colbechte* (?), a. 1350 to *Calbichte*, to *Calebichte*, a. 1383–85 to *Calbichte*¹¹⁰, Etym. umstritten¹¹¹, im zweiten Teil etwa **bak-ithi* zu germ. **baki* 'Bach?'; a. 1186 (K. a. 1775) *Colpith*, Wg. bei Acquin, St. Omer?, nach Gysseling¹¹² *kulô-* + *putja-*, wahrscheinlich eher als **Kolp-ithi* zu engl. *cülpe*, engl. *kelp* 'Salzkraut'¹¹³; *Crock*, Kr. Hildburghausen, a. 1152 *Cracte*, a. 1353 *Kragte*¹¹⁴, Gf. **Krag-ithi* zu mnd. *krage* 'Hals, Schlund, Krage'; *Deuna* bei Worbis, a. 1162 *Dunede*, a. 1431 *Dunde*, Ort liegt am Bergzug *Dün*¹¹⁵, Gf. **Dün-ithi*, am ehesten zu mnd. **dûn* 'geschwollen, dicht'; 12. Jh. (Mon. Corb.) *Dhiunethe*, unbekannt, an der Grenze von Sachsen und Thüringen¹¹⁶, Etym. wie bei *Deuna*, aber n. k.; *Dickede*, FlurN. bei Immenhausen¹¹⁷, zu dt. *dick*; *Dickt*, FlurN. bei Mechern/Saarland¹¹⁸, Etym. wie bei *Dickede*; *Diemarden* bei Göttingen, a. 1022 *Timertha*, a. 1022 (F. 2 H. 12. Jh.) *Thimarda*¹¹⁹, mit Förstemann¹²⁰ und G. Neumann¹²¹ Gf. **Thimar-ithi* zu as. *thim-* 'finster'¹²²; die Lage bestätigt diese Etym., vgl. die slaw. *Osoj*-Orte (zu *osoj* 'schattenreicher Ort')¹²³; *Dingden*, Kr. Bocholt, a. 1173, a. 1163, a. 1169 *Tingethe*, *Dingethe*¹²⁴, a. 1200 *Dingethen*, *Dingethe*, a. 1206 *Dingede*¹²⁵, Gf. **Thing-ithi* zu ahd. *thing*, *ding* 'allgemeine Volksversammlung' (vgl. die semantisch ähnlichen ON. *Thiede*, *Tiethe*); *Döhle*, ON. bei Egestorf, a. 1394 to *Doledede*, a. 1394 *Hilde-*

¹⁰⁷ Vgl. auch Förstemann II, 1, S. 623.

¹⁰⁸ Förstemann II, 1, S. 612; L. Bückmann, *Niedersachsen* 27 (1922) S. 273.

¹⁰⁹ Gysseling, I, S. 207 ohne Etym.

¹¹⁰ Kleinau II, S. 508.

¹¹¹ S. Andree, S. 71; Förstemann II, 1, S. 1624.

¹¹² Gysseling I, S. 239.

¹¹³ Pokorny, IEW, S. 360.

¹¹⁴ G. Jacob S. 32; Förstemann II, 1, S. 1723.

¹¹⁵ Werneburg S. 33; Förstemann II, 1, S. 764.

¹¹⁶ Förstemann II, 2, S. 1050.

¹¹⁷ Arnold S. 307; Bach II, 1, S. 203.

¹¹⁸ Bach, *Deutsche Namenkunde* II, 1, S. 203.

¹¹⁹ W. Flechsig, *Northeimer Heimatblätter* 1/2 (1953) 13; G. Neumann, *Göttinger Jahrbuch* 1966, S. 65.

¹²⁰ Förstemann II, 1, S. 764.

¹²¹ A.a.O.

¹²² Nicht überzeugend H. Bahlow, *Diemarden* b. Göttingen, Hamburg 1971.

¹²³ J. Udolph, in: *Lautgeschichte und Etymologie*, Akten der VI. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Wiesbaden 1980, S. 532–541.

¹²⁴ Förstemann II, 2, S. 1028.

¹²⁵ Gysseling I, S. 273.

mer van Doolde, a. 1400 Elisabeth von Dolde¹²⁶, nach L. Bückmann¹²⁷ als **Dulithi* zu mua. *Dikdollen* 'Pfähle im Hafen', nicht eher wie Tilleda zu ahd. *tuolla* 'Vertiefung'?; *Groß Döhren*, Kr. Goslar, a. 1022 Thornithe¹²⁸, a. 1053 Durnidi¹²⁹, dort auch Wg., a. 1004 Thornithehusen¹³⁰, wie weitere Namen (s. u.) mit der Gf. **Porn-ithi* zu got. *þarnus* 'Dorn'; *Döhren* bei Hannover, um a. 990 Thurnithi¹³¹, a. 1130 Thornithe¹³², Etym. wie oben; *Döhren* bei Windheim, Kr. Minden, ca. a. 1160 *Thornete*¹³³, a. 1228 *in villa Thornethe*¹³⁴, Etymologie wie oben; *Döhren*, Kr. Gardelegen, a. 1004 (K. 15. Jh.) Dornedhe¹³⁵, a. 1461 Doerne¹³⁶, Etym. wie oben; *Dören* bei Paderborn, Vit. Meinw. Thurnithi, a. 1173 Durnede¹³⁷, a. 1238 in Dornede, a. 1293 in Dornede¹³⁸, Etym. wie oben; *Dörenthe*, Kr. Tecklenburg, a. 1042 Thurnethe (?), 11./12. Jh. (Freck. Heberolle) Thurnithi, Thurneze¹³⁹, Etym. wie oben; *Dörmte*, OT. von Oetze bei Uelzen, a. 1362 to Dormeth, a. 1369 thu Dormethen, a. 1382 tho Dormeten, a. 1405 in Dormten, a. 1450 Dormpte¹⁴⁰, sehr wahrscheinlich *-ithi*-Bildung, aber ohne sichere Etym., etwa zu mhd. **durm*, *turm* 'Wirbel, Taumel, Schwindel'¹⁴¹; *Dörna* bei Mühlhausen, a. 1302 Dornde¹⁴², zu dt. *Dorn* wie oben; *Dörnte* bei Hollage, dort auch *Dörenburg*, a. 1442 Dornethe¹⁴³, Etym. wie oben; *Dörnten* bei Goslar, a. 1000 Durnede¹⁴⁴, Deutung wie oben; *Donnern*, Kr. Geestemünde, a. 1185 Thonrede, a. 1202 Thonrede¹⁴⁵, a. 1500 Donnerden¹⁴⁶, Gf. **Thunar-ithi*, zu as. *thunar* 'Donner'; *Dorpede*, OT. von Hesperinghausen, ca. a. 1090 Durpethe¹⁴⁷, a. 1250 Dorpethe¹⁴⁸, aus **Thorp-ithi*, zu got. *þaurp* 'Dorf'; *Drempt* in Gelderland, a. 1122

¹²⁶ UB. Lüneburg III, S. 283, 454.

¹²⁷ Niedersachsen 15 (1909/10) S. 362.

¹²⁸ UB. H. Hild. I 71; Förstemann II, 2, S. 1072.

¹²⁹ MGH. Reg. Germ. V, S. 425.

¹³⁰ Förstemann II, 2, S. 1072.

¹³¹ Hellfaier-Last S. 25.

¹³² Förstemann II, 2, S. 1072.

¹³³ Förstemann II, 2, S. 1072.

¹³⁴ Westfäl. UB. VI, S. 48.

¹³⁵ MGH. Reg. Germ. III 76; Förstemann II, 2, S. 1072.

¹³⁶ W. Flechsig, Northeimer Heimatblätter 1/2 (1953) S. 25.

¹³⁷ Förstemann II, 2, S. 1072.

¹³⁸ Westfäl. UB. IV 175, 1031.

¹³⁹ Förstemann II, 2, S. 1072; Jellinghaus, Osnabrück S. 9.

¹⁴⁰ UB. Uelzen 101, 123, 164, 280; FlurN.-Sammlung Göttingen.

¹⁴¹ Pokorny, IEW. S. 1101.

¹⁴² H. Walther, DS. 26, S. 286; Werneburg S. 33.

¹⁴³ Wrede I, S. 124, 125.

¹⁴⁴ Hellfaier-Last S. 23.

¹⁴⁵ UB. Bremerhaven S. 19, 22.

¹⁴⁶ Rüter, ONN. S. 420; Förstemann II, 2, S. 1062.

¹⁴⁷ Förstemann II, 2, S. 1691.

¹⁴⁸ Seibertz I, S. 329.

Thremete, a. 1200 Thremethe¹⁴⁹, bisher ohne Etym., am wahrscheinlichsten zu as. *thrimman* 'anschwellen', hier wohl in der in anderen Sprachgruppen belegten Bedeutung 'zittern' (vom Sumpf, den man betritt); *Drumt*, Prov. Gelderland, a. 850 (K. 10 Jh.) *Thrimnithi*, a. 915 (K. um a. 1222) *Thrimnita*, Gysseling denkt an eine Gf. **Pirminihja*- zu germ. **birmina* 'Grenzpfad'¹⁵⁰, vgl. mhd. *drum* 'Endstück, Kante' u. a. m.; *Düngen*, *Groß-* bei Hildesheim, a. 1146 in *Dunge*, Var. *Dungen*, a. 1151 in *Dungen*, a. 1188 in *Dungedhe*¹⁵¹, a. 1189 *Dunghede*¹⁵², Gf. **Dung-ithi*, zu dt. *Dung*, *Dünger*, auch 'Keller, unterirdischer Raum'; a. 1151 (A. 14. Jh.) *Dunnethe*, 14. Jh. *Dunnede*¹⁵³, Wg. bei Gehrden, Gf. **Dun-ithi*, Etym. s. Deuna; *Ebersheide* bei Bassum, 10. Jh. *Ebirithi*, *Eurithi*¹⁵⁴, zu dt. *Eber*; *Het Eekt*, a. 1307 en *Eket*, a. 1320 der *Eket*, ter *Eket*, de *Eeckte*¹⁵⁵, Gf. **Ekithi*, zu as. *êk* 'Eiche'; *Eekt* bei Oldebroek, FlurN. *opperEket*, de *Eekte*¹⁵⁶, Etym. s. o.; *Egede*, Hof bei Hellendoorn in Overijssel¹⁵⁷, zu asä. *egitha* 'Egge'; *Eichede*, Kr. Stormarn, a. 1259 (A. 14. Jh.) ville *Slamersekede*, a. 1288 *villam nostram Slamerseke*¹⁵⁸, a. 1361 *Mekede*, a. 1371 *Mekede*, a. 1372 *Mekede*, a. 1385 *Ekede*, a. 1386 *Ekede*¹⁵⁹, Gf. **Ekithi*, zur Etym. s. *Eekt*, die *Mekede*-Formen stammen aus der Wendung **to dem Ekede*; *aufr Eikte* in Lippe¹⁶⁰, Etym. wie der vorige Name; *Eisden* bei Tongeren, a. 1282 *Hesde*, a. 1287 *Esden*¹⁶¹, wie *Eisden* in Holl. Limburg¹⁶² wahrscheinlich **Is-itha* und zu ahd. *īs* 'Eis' zu stellen; *Ekthe/Eichtal*, Wg. bei Braunschweig, a. 1187 *Ekthe*, a. 1191 *Echte*, a. 1210 *Echte*, a. 1218 *Echte*¹⁶⁴, Etym. wie bei *Het Eekt*; *Ekthe*, Wg. bei Braunschweig, a. 1031 *Ekthi*, a. 1211 *Ekthe*¹⁶³, Etym. wie oben¹⁶⁴, a. 1333

¹⁴⁹ Gysseling I, S. 285; Förstemann II, 2, S. 1054; J. H. Gallée, NGN. 3 (1887) S. 362.

¹⁵⁰ Gysseling I, S. 288; *-itja*-Bildung nach J. Schnetz, ZONF. 11 (1935) S. 121 und Bach II, 1, S. 201, man beachte jedoch die *-th*-Schreibung im ältesten Beleg.

¹⁵¹ UB. H. Hild. I, S. 222, 258, 444.

¹⁵² Förstemann II, 1, S. 769.

¹⁵³ Westfäl. UB. II, S. 104.

¹⁵⁴ Gysseling I, S. 297. Petri II, S. 568 vergleicht den ON. *Ewerouth*, Falisolle, in dem jedoch wohl keine *-ithi*-Bildung vorliegt.

¹⁵⁵ J. H. Gallée, NGN. 3 (1887) S. 362.

¹⁵⁶ Jellinghaus S. 60: zweifelhafter *-ithi*-Namen, jedoch weist er auf *Eichede* in Holstein hin.

¹⁵⁷ Jellinghaus S. 58: *-ithi*-Bildung; gehört der Name aber nicht eher unmittelbar zu dem germanischen Wort für die Egge?

¹⁵⁸ Laur, ONLex. S. 89.

¹⁵⁹ KR. I 75, 136, 155, 402, 426.

¹⁶⁰ Jellinghaus S. 58.

¹⁶¹ Mansion, Best. S. 38, 74.

¹⁶² UB. Braunschweig IV, S. 387: gegen Identifizierung mit *Echte* bei Seesen in UB. H. Hild. I; Kleinau I, S. 165.

¹⁶³ Kleinau I, S. 171.

¹⁶⁴ Vgl. Petters S. 471.

*Henningus vern Elmede i mansum in Scheninge*¹⁶⁵, sonst nicht belegt, falls auf ON. zu beziehen, s. den folgenden Namen; *Elmeth/Elmuthe*, Wg. bei Stadthagen, a. 1248 de Elmeth, a. 1265 de Elmethe¹⁶⁶, aus **Elm-ithi* zu mnd. *elm* 'Ulme'; *Emer (Hemert)*, bei Princenhage, Nordbrabant, a. 1144 Hemmerte¹⁶⁷, zu anord. *hamarr* 'Fels, Klippe'; *Holz-, Feld-, Kirch-, Western-Engel*, bei Sondershausen, 9. Jh. Englide, a. 1061 Velteggelethe, vor a. 1088 Holzeggilde¹⁶⁸, zum Ethnikon Angeln (so auch Förstemann) oder ahd. *angul* 'Winkel, Krümmung', man beachte auch den folgenden Namen; *Engeld, Ober-, Nieder-*, bei Much, aus **Angulithi* 'Dornestrüpp'¹⁶⁹, m. E. wie der vorige Name zu deuten; *Engerda*, ON. ö. Teichel, um a. 860 Engride, a. 874 (F. 11. Jh.) Ingridi item Ingridi, nach a. 918 Engride, um a. 1083 Eggerde, a. 1194 Eggerde, a. 1278 Hengerde¹⁷⁰, Gf. **Angar-ithi* zu dt. *Anger*; *Engt*, FlurN. bei Nd.-Limberg/Saarland¹⁷¹, zu dt. *eng*; *Erlte*, Kr. Wildeshausen, um a. 1000 (Corveyer Heberolle) De Erelithe¹⁷², enthält wohl⁷³ den Namen der Erle; *Erlte* bei Visbeck, a. 872 Ivorithi, 9./10. Jh. Ebirithi¹⁷⁴, Gf. **Ebur-ithi*, zu asä. *ebur* 'Eber'; *Erlte* bei Hüsten, a. 1137 Erlede⁷⁵, wohl **Eril-ithi* zu dt. *Erle*; *Eschede* in Geldern, a. 1046 (K. 12. Jh. u. ö.) Ascete, Ascethe¹⁷⁶, zur Etym. s. Achiet; *Eschede* bei Celle, a. 1197 Esge, a. 1218 in villa Esche¹⁷⁷, a. 1263 de Eschete, a. 1350 Esche¹⁷⁸, a. 1377 Essche¹⁷⁹, wie der vorige Name zu deuten; *Escherode* bei Hann. Münden, ca. 973–75 in Hesschehirithi¹⁸⁰, Gf. **Herithi*/*Hirithi*, nach Förstemann¹⁸¹ zu nd. *hār* (aus *hara*) 'Schärfe', mhd. *hare, here*, letzten Endes wahrscheinlich zu **kar-* 'Stein', vgl. Harste usw.; *Espe*, ON. Kr. Steinburg, a. 1346 in Espete, a. 1366 to dem Espede¹⁸², a. 1465 van Espede¹⁸³, Gf. **Asp-ithi*, zu ahd. *aspa*

¹⁶⁵ UB. H. Hild, IV, 724.

¹⁶⁶ Westfäl. UB. VI, 143, 246.

¹⁶⁷ Förstemann II, 1, S. 1224.

¹⁶⁸ H. Walther, DS. 26, S. 286.

¹⁶⁹ Dittmaier, Berg. Land S. 110.

¹⁷⁰ Fischer-Elbracht S. 27.

¹⁷¹ Bach II, 1, S. 203.

¹⁷² Wigand I/3, S. 50.

¹⁷³ Nach Bach II, 1, 203 und L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

¹⁷⁴ Hellfaier-Last S. 17.

¹⁷⁵ Jellinghaus S. 58.

¹⁷⁶ Gysseling I, S. 333.

¹⁷⁷ Archiv Walsrode S. 8, 17.

¹⁷⁸ UB. Ebstorf S. 33, S. 177.

¹⁷⁹ Alpers-Barenscheer S. 40.

¹⁸⁰ Honselmann S. 138; Hellfaier-Last, S. 26; Dürre I S. 110.

¹⁸¹ Förstemann II, 1, S. 1345.

¹⁸² SHRU. IV, 158, 726.

¹⁸³ Laur, ONLex, S. 92.

‘Espe’¹⁸⁴; *Espede* an der Maas, Prov. Limburg, a. 1168–74 *Espede*, *Espide*, a. 1180 *Espithe*, *Espethe*, *Espide*¹⁸⁵, Etym. wie oben¹⁸⁶; *Espert* bei Radevormwald, a. 1597 *Espede*, Deutung wie oben¹⁸⁷; *Falje* bei Bremervörde, a. 876 *Vallithi*¹⁸⁸, a. 1394 *Validi*¹⁸⁹, zu asä. *falū* ‘fahl, falb’ oder (eher?) zu idg. **pel-/pol-* in alten GNN.¹⁹⁰; *Farven*, Kr. Bremervörde, um a. 1130 *Verwede*, später *Farben* und *Varvede*¹⁹¹, evtl. **Ferw-ithi* zu ahd. *faro* ‘Farbe, bunt, streifig, gescheckt’, unsicher; 8. Jh. *Federitga*, nördl. Teil der Krumhörn bei Emden, 9. Jh. *Federatgewe*, *Federetgewe*, *Federgewe*¹⁹², enthält im ersten Teil eine Pflanzenbezeichnung¹⁹³; *Fechheim* bei Coburg, a. 1309 in *Wechede*¹⁹⁴, wahrscheinlich **Fach-ithi* zu ahd. *fah* ‘Teil eines Raumes oder Gewässers, Fischfangzaun’; *Felchta* bei Mühlhausen, a. 876 *Felichide*, a. 1001 *Velihede*, zu mnd. *valge* ‘gefalgte Brache’, mhd. *valgen*, *velgen* ‘umackern’¹⁹⁵; *Ferna* bei Worbis, a. 1204 *Verneda*¹⁹⁶, Gf. **Farn-ithi*, zu dt. *Farn*; *Flittard* bei Köln, a. 989 *Fliterthe*, a. 1074 *Fliterethe*¹⁹⁷, 11. Jh. *Fliterthe*, a. 1110 *Flithere*¹⁹⁸, zu asä. **fliodar* ‘Flieder’¹⁹⁸; *Flöthe*, Kr. Wolfenbüttel, a. 780–802 (?) *Flotide*¹⁹⁹, a. 1013 *Flathi*, a. 1135 *Flote*, a. 1142 *Flatiden* (de) *Bode*, a. 1147 *Flatede*, a. 1178 *Ostflotethe*²⁰⁰, Gf. **Flot-ithi*, zu mnd. *vlōt* ‘flach’, nd. ‘flach, seicht’; *Frimann*, ON. bei Dachau, 11. Jh. *Frimida*²⁰¹. Gf. **Frim-ithi*, aber Etym. unklar, nach Petters S. 471 zu *pfrimmā*, *brimmā* ‘Pfriemenginster’²⁰²; *Gaste*,

¹⁸⁴ Vgl. H. Jellinghaus, Holst. ONN. S. 240.

¹⁸⁵ Gysseling I, S. 335; Förstemann II, 1, S. 231.

¹⁸⁶ Vgl. auch Bückmann S. 129.

¹⁸⁷ Dittmaier, Berg. Land S. 110; L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

¹⁸⁸ Förstemann II, 1, S. 841.

¹⁸⁹ Rüter, ONN. S. 420.

¹⁹⁰ Dazu W. P. Schmid, *Donum Balticum*, Stockholm 1970, S. 474.

¹⁹¹ Rüter, ONN. S. 420.

¹⁹² Förstemann II, 1, S. 857.

¹⁹³ S. P. v. Polenz S. 130.

¹⁹⁴ MB. XLVIII, S. 445.

¹⁹⁵ H. Walther, DS. 26, S. 286; nach Petters S. 471 weniger überzeugend zu *falcho* ‘Falke’.

¹⁹⁶ H. Walther, DS. 26, S. 286.

¹⁹⁷ Gysseling I, S. 362.

¹⁹⁸ Förstemann II, 1, S. 909; L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273; nach Dittmaier, Berg. Land S. 138 „jedoch ... **Flot-warith*, wobei das Bw. zu *fliotan* ‘fließen’ gehören dürfte“, angesichts der frühen Überlieferung, die kein *warith* zu erkennen gibt, weniger wahrscheinlich.

¹⁹⁹ Hellfaier-Last S. 23.

²⁰⁰ Förstemann II, 1, S. 913.

²⁰¹ Förstemann II, 1, S. 941.

²⁰² Oder sollte eine Beziehung zu den GNN. *Pfrimm*, *Prims*, *Přimda*, *Przemsza* bestehen? Vgl. aber auch den ON. *Vremde* (s. d.) bei Antwerpen und die Deutung von J. Mansion; Bach II, 1, S. 202 äußert wegen der isolierten Lage dieses *-ithi*-Namens – unsere Karte gibt das auch zu erkennen – Zweifel an der Zugehörigkeit zu unserer Sippe.

Kr. Osnabrück, a. 1240 Gerst²⁰³, Gf. **Gers-ithi*, zu ahd. *gers*, *giers*, *girst* 'Giersch, Aegopodium Podagraria'²⁰⁴; *Hacht* in: *Geesthacht/Marschacht*, a. 1216 (A. a. 1267) in Hachede²⁰⁵, a. 1230 Hachede²⁰⁶, zu mnd. *hach* 'Hecke, Einfriedung'²⁰⁷, s. auch Haacht); *Gehrde*, Kr. Bersenbrück, a. 977 Girithi, a. 1037, a. 1068 Gerithi, Ende 12. Jh. Gerethe, -ede²⁰⁸, nach Förstemann²⁰⁹ und Jellinghaus 58 zu *gīr* 'Geier', Petters 471 erwägt auch Zusammenhang mit *gēr* 'Speer'; *Geitelde*, a. 1060 Getlithi, a. 1196 Getlede, a. 1304 Ghetelde, mua. Geidel²¹⁰, offenbar Gf. **Getl-ithi*, etwa mit *-l*-Ableitung (Dimin.-Suffix?) zu germ. *gait-* 'Geiß, Ziege?'; *Getelde*, Wg. bei Didderse, Kr. Gifhorn²¹¹; *Getelde*, Wg. bei Aschersleben, a. 1019 Getlo, um a. 1400 Jettelde²¹²; *Gielde*, Kr. Goslar, ca. a. 970–72 in Gellithi, a. 1140 Gelithe, a. 1180 Geledhe²¹³ zu nd. *Gähl* 'niedriger Grund, durch den ein Wasserlauf geht'²¹⁴; *Gimfte*, Kr. Steinfurt, a. 1088 Gimmethe, 12. Jh. Ginmethe²¹⁵, a. 1398 van Gymmete, a. 1421 van Gymmete²¹⁶, wahrscheinlich zu aisl. *gīma* 'Öffnung', schweiz. 'dass.', aisl. *geimi* 'Meeresschlund', nisl. *geimr* 'großer, leerer Raum', Grundbedeutung 'Schlund, Abgrund?'; *Gimfte* bei Hann. Münden, a. 970 Gemmet²¹⁷, a. 1233 Gymmete, a. 1335 Gymmeth²¹⁸, Etym. wie oben; *Gittelde* bei Seesen, a. 953 Gelithi²¹⁹, a. 965 Getlide, a. 973 Getlide, a. 1154 de Getlide, a. 1169 Getlethe, a. 1244 Gethlede²²⁰, zur Etym. s. Geitelde; *Gleicht*, FlurN. bei Fremersdorf/Saarland²²¹, zu dt. *gleich*; *Görde* bei Wolfhagen, a. 1086 Gurthe, zu mnd., ags. *gor* 'Mist, Dünger, Dreck'²²²; *Göttern*, bei Weimar, a. 1287 Geterde, a. 1290 Jetyrde, zu ahd. *getiri* oder *gataro*

²⁰³ Jellinghaus, Osnabrück S. 14.

²⁰⁴ Jellinghaus, Osnabrück S. 14; Pokorny, IEW. S. 445.

²⁰⁵ Laur, ONLex. S. 100.

²⁰⁶ H. Jellinghaus, Holst. ONN. S. 240.

²⁰⁷ Laur, ONLex S. 100; andere Deutungsmöglichkeiten diskutiert Budesheim S. 35f.

²⁰⁸ Förstemann II, 1, S. 1055; Hellfaier-Last S. 15; Wrede I, S. 174.

²⁰⁹ A.a.O.

²¹⁰ Andree S. 71.

²¹¹ Übertragener Name (W. Flechsig, Heimatbote des Landkreises Braunschweig 5, 1959, S. 41), n. k.

²¹² H. Walther, DS. 26, S. 286: Ableitung vom FIN. *Getel*.

²¹³ Honselmann S. 136; Hellfaier-Last S. 23; Dürre I, S. 86; Förstemann II, 1, S. 1032.

²¹⁴ R. E. Fischer, Die Ortsnamen des Havellandes, Weimar 1976, S. 119.

²¹⁵ Jellinghaus S. 137, seiner Ansicht nach jedoch kein *-ithi*-Name.

²¹⁶ W. Fangmeyer, Auf roter Erde 27 (1971), Nr. 143, S. 15.

²¹⁷ Hellfaier-Last S. 26.

²¹⁸ W. Fangmeyer, a.a.O.

²¹⁹ Hellfaier-Last S. 20.

²²⁰ Dürre I, S. 88; Förstemann II, 1, S. 988; Urk. Heinr. d. Löwen 38, 118.

²²¹ Bach II, 1, S. 203.

²²² Jellinghaus, S. 58.

'Gitter' oder 'Gatter'²²³; *Gorse*m, Prov. Limburg/Belgien, a. 1059 (K. 14. Jh.) de Grusinede, a. 1059 (K. 14. Jh., A. 18. Jh.) Grusmede, a. 1064 Grusmithis, Grumithis, a. 1065 (K. 14. Jh.) Brusin(e)de²²⁴, aufgrund der schwankenden Belege Gf. nicht sicher bestimmbar, sehr wahrscheinlich aber zu mnd. *grūs*, *grōs* 'zerbröckelte Steine, Kies'; *Grefte* bei Minden/Westf., nach Jellinghaus 59 zweifelhafter *-ithi*-Name, angesichts der sicheren *-ithi*-Bildung *Grifte* (s. dort auch zur Etym.) wahrscheinlich unbegründet; *Grohnde*, ON. Kr. Hameln, „wird man, wenn nicht alte Formen dagegen sprachen, als **Grōn-ithi* 'Grünplatz' verstehen (oder f. **Grōn-itha*?²²⁵); *Gumperda* bei Kahla, a. 876 Umpredi, Umbredi, um a. 1083 Wumpirde²²⁶; *Haacht* bei Löwen, a. 1142 Hacht²²⁷, wahrscheinlich wie *Hacht* in Geesthacht/Marschacht (s. d.) zu mnd. *hach* 'Hecke, Einfriedung'; *Haafsten* in Nordfrankreich (?), a. 1031 Hafthi, a. 1183 Haffethen²²⁸, Etym. wie der folgende Name; *Habel*, Insel bei Nordstrand, 2. H. 14. Jh. Hatelen (lies: Habelen), 15. Jh. Habeld, a. 1634 Habelde, a. 1652 Habel²²⁹, zu dt. *Haff* 'Meer'²³⁰; *Hästen* bei Solingen, a. 1443 zo den Heisten, a. 1488 Hersten, Heesten, Ffußen Heesten, Knystheesten, wohl **Haisithi*, zu asä. **hësi* 'Buschwerk, -wald'²³¹; *Haiss*, Wg. bei Metz, a. 1018 (Here) de²³², zur Etym. s. Escherode; *Halcmerthe* Wg. bei Schöneberg, a. 1266 Halcmerthe²³³, im zweiten Bestandteil evtl. **-mer-ithi*/**-mar-ithi*, vgl. dazu Mierde, Mirdum; *Haueda* bei Hofgeismar, Trad. Corb. Hâwide, Howide, Hewede marca²³⁴, a. 1266 von Howede²³⁵, nach Förstemann zu ahd. *hawi*, mhd. *hou* 'Hiebabteilung eines Waldes'²³⁶, anders Petters 471 und A. Bach²³⁷: „Ort, wo es Heu gibt“; *Hebel* in Nordhessen, 8. Jh. Hebilide, a. 1061 Hebled²³⁸, a. 1248 Hebelde, a. 1277, a. 1294 Heuelde, Hebelde²³⁹, zu ahd. *hafan*, *heven* 'ascendere, heben', von

²²³ H. Walther, DS. 26, S. 286.

²²⁴ MGH. Reg. Germ. VI 58, 166, 203.

²²⁵ L. Bückmann, Niedersachsen 35 (1930) S. 312f.

²²⁶ H. Walther, DS. 26, S. 286: Ableitung von einem FIN.

²²⁷ Mansion, Best. S. 53, 74; Fö. II, 1, S. 1166.

²²⁸ J. H. Gallée, NGN. 3 (1887) S. 362.

²²⁹ Laur, ONLex. S. 107.

²³⁰ Laur, a.a.O.; H. Jellinghaus, Holst. ONN. S. 240.

²³¹ Dittmaier, Berg. Land S. 110.

²³² MGH. Reg. Germ. III 483; Förstemann II, 1, S. 1347.

²³³ Westfäl. UB. IV, S. 539.

²³⁴ Förstemann II, 1, S. 1324.

²³⁵ Reg. Landgr. Hessen I, S. 45.

²³⁶ So auch Arnold S. 305.

²³⁷ Deutsche Namenkunde II, 1, S. 204.

²³⁸ Förstemann II, 1, S. 1327; E. Schröder S. 187.

²³⁹ Hess. UB. I, S. 529.

der Bodenerhebung²⁴⁰, es bleibt in diesem Fall jedoch die *-l*-Erweiterung/Bildung zu erklären, daher vielleicht nicht eher wie der Name der Havel zu dt. *Haff*, *Hafen*?; *Heerde*, Gelderland, a. 1190 Herthen, a. 1203 Herde²⁴¹, zur Etym. s. Escherode; *Heerde*, Kr. Wiedenbrück, a. 1088 Herithi, *-the*, aber auch Harithi, a. 1192, 1198 Herthe²⁴², Etym. wie oben; *Heerdt*, OT. von Düsseldorf, kurz nach a. 1116, a. 1135 Herde²⁴³; *Heerte*, Ortsteil von Salzgitter, um a. 1050 (A. 12. Jh.) Herte, um a. 1226 u. ö. Herte, später Herthe, Herte²⁴⁴; dazu Wg. *Kirchheerte*, *Klein Heerte*²⁴⁵, zur Etym. s. o.; *Heide* bei Hückeswagen-Bever, a. 1443 up dem Heyde, a. 1484 Heide, tom He, „Der Name hat also nichts mit nhd. *Heide* zu tun, sondern dürfte aus **hagithi* entstanden sein“²⁴⁶; *Heinde* bei Hildesheim, a. 1146 Henede, a. 1175–78 Henethe²⁴⁷, nach Förstemann²⁴⁸ zu *hagan*, *hagen*, sehr fraglich, s. auch Hennen; da der Ort auf einer hohen Uferterasse liegt, am ehesten als **Kanithi* zur Wz. **ken-*, die im Germanischen die Grundlage für verschiedene Erweiterungen, z. B. in norw. *nakk* ‘Berggipfel, Kuppe’, ahd. *hnac* ‘Nacken, Gipfel’, abgab; *Heisede* bei Hildesheim, a. 850 Hesiti²⁴⁹, a. 1022 Hesithe, a. 1141 Hesede²⁵⁰, zu ags. *hēse* ‘Buschwerk, -wald, Gestrüpp’²⁵¹; a. 1443 by *Hekede*, Wg. (?) im Kr. Uelzen²⁵², zu as. *haco* ‘Haken’?; *Helle* bei Wiedenbrück, Ende 12. Jh. Helethe²⁵³, a. 1224 Hellethe, a. 1240 Helethe²⁵⁴, zu got. *hallus* ‘Klippe, Fels’, anord. *hallr* ‘Stein’; *Helle*, Forsthaus bei Brakel, 14. Jh. Hellete²⁵⁵, zur Etym. s. den vorigen Namen; *Helte* bei Meppen, 10. Jh. Hallithi, Hallithe²⁵⁶, a. 1037 Hallithi²⁵⁷, a. 1185 Hellete²⁵⁸, nach Förste-

²⁴⁰ Arnold S. 305; zustimmend Förstemann, a.a.O.

²⁴¹ Gysseling I, S. 462.

²⁴² Förstemann II, 1, S. 1235, 1347.

²⁴³ Gysseling I, S. 462.

²⁴⁴ Kleinau II, S. 514; die beiden ältesten Belege (ebenda) Heridishem, Heredissem beruhen auf Fälschungen des 12. Jahrhunderts.

²⁴⁵ Kleinau I, S. 261, 336.

²⁴⁶ Dittmaier, Berg. Land S. 110.

²⁴⁷ D. Rosenthal, BNF. NF. 14 (1979) S. 375.

²⁴⁸ II, 1, S. 1159.

²⁴⁹ Hellfaier-Last S. 27.

²⁵⁰ Förstemann II, 1, S. 1198; der Beleg von a. 826–876 in Hesiti (Trad. Corb., Honselmann 111) gehört nach Dürre I, S. 109 und Förstemann II, 1, S. 1198 hierzu, Zweifel bei D. Rosenthal, BNF. NF. 14 (1979) S. 375, da dieser Ort in den Trad. Corb. a. 989 als Hersiti erscheint.

²⁵¹ Petters S. 471; L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273; Arnold S. 307.

²⁵² UB. Ebstorf S. 358.

²⁵³ H. Jellinghaus, MVGLO. 30 (1905) S. 137.

²⁵⁴ Jellinghaus S. 58.

²⁵⁵ Jellinghaus S. 58.

²⁵⁶ Hellfaier-Last S. 32; Jellinghaus S. 58; Dürre I, S. 95.

²⁵⁷ Honselmann S. 166.

²⁵⁸ Förstemann II, 1, S. 1214.

mann *-ithi*-Bildung, Zweifel daran (evtl. *-lithi* im GW.) äußert Abels 50, vgl. aber auch Helle; *Hemden* bei Bocholt, 10. Jh. Hemidene, Mitte 12. Jh. Hemete, a. 1200 Emethe²⁵⁹, zu *ham* 'Winkel, Bucht'; *Hemert* bei Tiel, Prov. Gelderland, 8. Jh. Hamarithi²⁶⁰, 9. Jh. Hamaritda, Hamerethe, a. 1006 Hamerthe²⁶¹, zur Etym. s. Emer (Hemert); 1186 *hemethe*, FlurN. bei Antwerpen²⁶², zur Etym. s. Hemden; *Hemmerde* bei Unna, 11. Jh. Hamarithi, Mitte 12. Jh. Hemerthe²⁶³, zur Etym. s. Emer/Hemert²⁶⁴; 1. H. 9. Jh. (K. 11. Jh.) *silue Hamarithi*, bei Hemmerden nahe Neuß²⁶⁵, a. 1152 *Hemerde*²⁶⁶, Etym. wie der vorige Name²⁶⁷; *Hennen*, Kr. Iserlohn, a. 1244 Henethen (Dat. Plur.), 14. Jh. Hennede²⁶⁸, zur Etym. s. Heinde; *Herpt* in Nord-Brabant, a. 1108–22 (K. 13. Jh.) Harpede, a. 1148 (K. 13. Jh.) Herpeta, Herpta²⁶⁹, Gf. **Harpithi*, etwa zu nl. *harp* 'Sieb', obdt. *harpfe* 'Gestell zum Trocknen von Korn'²⁷⁰? *Herste*, Kr. Höxter, a. 822–826(?) in Hersithi, ca. a. 980–82 in Hersiti, in Hiristi, ca. a. 989–992 in Hersiti²⁷¹, a. 1000 Heristi²⁷², nach Arnold 306 zu *harst* 'Flechtwerk', Förstemann²⁷³ stellt den Namen zu *Roß, horse*; vielleicht ist aber auch an eine Verbindung zu der idg. Wz. **krs-*²⁷⁴ zu denken; *Hijfte*, Gent., a. 1187 Iueta, a. 1195–1200 Yueta, a. 1223 Ifte, **Ibithi*, zu ahd. usw. *īwa* 'Eibe'²⁷⁵; *Hilst*, ON. Kr. Pirmasens, a. 1606 Hülst., a. 1606 Hülscht, a. 1709 Hülst, ahd. **hulisidi* 'Hülsengebüsch, Dickicht, Gehölz'²⁷⁶; *Höchte*, FlurN. bei Rinteln, zu *hōhida* 'Höhe'²⁷⁷; *Högden* Kr. Heinsberg²⁷⁸, wohl **Hauh-ithi* zu *hoch*; *Högden*, OT. von Mönchengladbach²⁷⁹, Etym. wie oben;

²⁵⁹ Gysseling I, S. 473; Jellinghaus S. 58.

²⁶⁰ J. H. Gallée, NGN. 3 (187) S. 362.

²⁶¹ Förstemann II, 1, S. 1223.

²⁶² Gysseling I, S. 473.

²⁶³ Gysseling I, S. 473; Förstemann II, 1, S. 1224.

²⁶⁴ S. auch L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

²⁶⁵ Gysseling I, S. 473.

²⁶⁶ Förstemann II, 1, S. 1224.

²⁶⁷ S. auch L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273; Petters S. 471; Bach, Deutsche Namenkunde II, 1 S. 202.

²⁶⁸ Jellinghaus S. 58, 60.

²⁶⁹ Gysseling I, S. 485.

²⁷⁰ Kluge-Mitzka S. 289.

²⁷¹ Honselmann S. 89, 143, 148, 149.

²⁷² Jellinghaus S. 58.

²⁷³ II, 1, S. 1351.

²⁷⁴ Vgl. dazu W. P. Schmid, Nehrungskurisch, Mainz-Stuttgart 1989, S. 24.

²⁷⁵ Gysseling I, S. 495.

²⁷⁶ Christmann S. 249f.

²⁷⁷ Arnold S. 305; Bach II, 1, S. 203.

²⁷⁸ J. Gotzen, Die Ortsnamen des Kreises Geilenkirchen, Geilenkirchen 1926, S. 76.

²⁷⁹ J. Gotzen, a.a.O.

Hoeleden bei Leeuwarden, a. 1232 *Holede*, zu nl. *hoel*, Adj. *hol*²⁸⁰; *Höngeda* bei Mühlhausen, a. 876, nach a. 918 *Honige*, *Honigede*²⁸¹, a. 1075 *Honide*²⁸², zu dt. *Honig*²⁸³; *Hörde*, OT. von Dortmund, alt *Horde*, *Horth*, *Hurda*²⁸⁴, vielleicht **Hor-ithi* zu ahd. *hor* 'Sumpfboden, Kot'; *Höst* bei Geldern, a. 1176 *Hosethe* (Beleg hierzu?)²⁸⁵, etwa zu ags. *hosa* 'Fruchthülse, Schote?'; *Hone*, *Ober-*, *Nieder*, Kr. Eschwege, a. 876 *Honide*, a. 1075 *Honede*²⁸⁶, a. 1141 *Hunethe*, *Hunether marca*, a. 1347 *Honde inferior*, zu *hōnida* 'humilitas'²⁸⁷, oder zu *hun*, *hūn* 'schwellen, dick werden'²⁸⁸, auffällig der fehlende Umlaut²⁸⁹, Gf. **Hun-ithi*, aber ein sicherer germ. Anschluß fehlt offenbar, vielleicht anzuschließen an die GNN. *Haune*, *Hunte* u. a. m.; *Huckarde*, OT. von Dortmund, a. 947 *Hucrithi*, a. 1214 *Hukirde*²⁹⁰, nach Förstemann II, 1, S. 1487 zu hess. *huck* 'hervorragender Hügel, Berg', im Hessischen Flurnamenatlas jedoch unbekannt; *Hülm* bei Kleve, a. 1159 *Hullethe*, „Germ. *hulwija-*, ... zu *hulwōn* 'Lache'?"²⁹¹; *Hülsede* bei Springe, 12. Jh. *Hulside*, zu ahd. *hulis* 'Mäusedorn', and. 'Mistel'²⁹², nach L. Bückmann²⁹³ 'Hülsenort', A. Bach²⁹⁴ stellt den Namen zu asä. *hulis* 'ilex, Ort, wo Stechpalmen stehen'; *Neuenkirchen*, Kr. Bersenbrück, 16. Jh. im *Hülse*, im *Hülsede*²⁹⁵, zur Deutung s. *Hülsede*; *Hümmerdicke*, FlurN. bei Hümme im Reinhardswald²⁹⁶, der zweite Teil gehört zu dt. *dick*; *Hüpede*, Kr. Springe, a. 1033 *Hupida*, a. 1187 *Hupethe*, a. 1185 *Hurpede*, „mnd. *hup*, ahd. *huf*, got. *hups* 'Hüfte'... Übertragen auf hüftenförmige Bodenerhöhungen?"²⁹⁷, andere²⁹⁸ stellen den Namen dagegen zu mhd. *hopfe* 'Hopfen'; *Hüsedede* bei Osnabrück, 12. Jh. *Husithi*, ca. a. 1186 *Husethe*²⁹⁹, zu ahd., as. *hūs* 'Haus'³⁰⁰,

²⁸⁰ Mansion, Best. S. 68.

²⁸¹ H. Walther, DS. 26, S. 286.

²⁸² Förstemann II, 1, S. 1416.

²⁸³ Bach II, 1, S. 203.

²⁸⁴ Westfäl. UB VII, passim.

²⁸⁵ Gysseling I, S. 514, ohne Etym.

²⁸⁶ H. Walther, DS. 26, S. 286.

²⁸⁷ Arnold S. 305.

²⁸⁸ H. Walther, a.a.O.

²⁸⁹ Bach II, 1, S. 204.

²⁹⁰ J. Hartig, G. Müller, NdW. 8 (1968) S. 72.

²⁹¹ Gysseling I, S. 522; ähnlich Förstemann II, 1, S. 1492.

²⁹² Förstemann II, 1, S. 1491.

²⁹³ Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

²⁹⁴ Studien S. 337.

²⁹⁵ Jellinghaus S. 58.

²⁹⁶ Arnold S. 307.

²⁹⁷ Förstemann II, 1, S. 1510.

²⁹⁸ E. Schröder S. 187, Arnold S. 307 und Petters S. 472.

²⁹⁹ Förstemann II, 1, S. 1532; Wrede I, S. 280.

³⁰⁰ S. auch Jellinghaus, Osnabrück S. 20.

Hüvede bei Lingen/Ems, 9./10. Jh. Huuida³⁰¹, „Germ. *hūbīþja-*, Kollektiv zu *hūbōn-* ‘Haube, haubenähnlicher Hügel’³⁰², anders Abels 50: „In Hüvede ... kann ... das sehr alte, noch jetzt allgemein gebräuchliche hüwe = Bienenkorb als BW. enthalten sein“³⁰³; *Ickten* bei Essen, 1. H. 11. Jh. Ekutha, 2. H. 11. Jh. Ekitha³⁰⁴, enthält *-iba-/uþal-aba*³⁰⁵, nach A. Bach³⁰⁶ ein kons. auslautendes kollektives *-th*-Suffix, hier Dat. Sg. von **Ekith* zu dt. *Eiche*; *Ickt(erhof)* bei Düsseldorf, a. 1281 Ekede, a. 1303 Eycde < **Eikithi* ‘Ansammlung von Eichen’³⁰⁷; *Ifta* bei Creuzburg/Werra, a. 1260 de Yfide, a. 1300 Yfede, a. 1480 Iffe, zu ahd. *iffa, yffa* ‘Ulme’³⁰⁸, *Ilse*, Kr. Peine, a. 1053 Ilisede, a. 1181 Ilsethe, 12. Jh. Hilsede³⁰⁹, zu germ. *alisa* ‘Erle’ bzw. ‘Else’³¹⁰, *Istha* bei Wolfhagen, a. 1123 Isede, a. 1180 Isithe³¹¹, 13. Jh. Iste, Isthe³¹², zu *is* ‘Eis’³¹³; *Kalbe*, Kr. Rotenburg/Wümme, um 1500 Kaluede³¹⁴, Gf. wohl **Kalw-ithi*, wahrscheinlich zu ags. *calwe, calwa* ‘a bare hill’³¹⁵; *Kalt* bei Koblenz, a. 1216 Calethe³¹⁶, etwa **Kal-ithi* zu dt. *kahl?*; a. 1053 *Cizide*, am Deister, „Vielleicht aus *Kikithe* entstellt“³¹⁷, dann offenbar Beziehung zu *Sickte* (s. d.); *Köcker/Kokerde*, Hof bei Schildesche oder Theesen, Ldkr. Bielefeld, a. 1151 Kokrethe³¹⁸, a. 1288 Kokerthe³¹⁹, zu dän. *kok* ‘Haufen’, anord. *kokkr* ‘Klumpen’, mhd. *koche* ‘Erdaufwurf’³²⁰; *Köckte*, Wg. bei Schönebeck, a. 1272 Kokede³²¹; *Köckte*, Wg. bei Calbe, a. 1180 Kokede, a. 1205 Kokete³²²; *Köckte* bei Gardelegen, a. 1345 de Kokede, ville Kokede³²³; *Köckte*, Kr. Stendal,

³⁰¹ Hellfaier-Last S. 31.

³⁰² Gysseling I, S. 528.

³⁰³ So auch Förstemann II, 1, S. 1535.

³⁰⁴ Gysseling I, S. 530.

³⁰⁵ J. Hartig, G. Müller, NdW. 8 (1968) S. 72.

³⁰⁶ Deutsche Namenkunde II, 1, S. 204.

³⁰⁷ Dittmaier, Berg. Land S. 110.

³⁰⁸ H. Walther, DS. 26, S. 286.

³⁰⁹ Förstemann II, 1, S. 1556.

³¹⁰ L. Bückmann, KVNS. 52 (1939) S. 46; Petters S. 472.

³¹¹ Förstemann II, 1, S. 1596; Jellinghaus S. 58.

³¹² Arnold S. 305.

³¹³ Bach, Studien S. 337; E. Schröder S. 166.

³¹⁴ Rütger, ONN. S. 420.

³¹⁵ E. Ekwall, SEP. S. 135.

³¹⁶ Gysseling I, S. 550, ohne Etymologie.

³¹⁷ Förstemann II, 1, S. 1565.

³¹⁸ Förstemann II, 1, S. 1707.

³¹⁹ J. Hartig, G. Müller, NdW. 8 (1968) S. 72.

³²⁰ Jellinghaus 58; Förstemann II, 1, S. 1707.

³²¹ H. Walther, DS. 26, S. 286: Etym. wie bei *Köcker*, nach R. Trautmann, EO. II, S. 66 zu slaw. *kokot* ‘Hahn’, m. E. wegen des Umlauts weniger wahrscheinlich.

³²² H. Walther, a.a.O. S. 286.

³²³ Riedel A VI, S. 462.

a. 1443 Kokde, Kockde, a. 1642 Kökede³²⁴; *Köhlte*, Kr. Minden, a. 1277 in Colete, in Colethe, a. 1278 in Colete³²⁵, zu ahd. *kolo*, *kol* 'Holzkohle'; *Köhren* bei Harpenstädt, a. 1276 Cornethe³²⁶, sonst nicht nachweisbar, Lage unbekannt, Gf., doch wohl **Kurn-ithi*, zu germ. *quirn* 'Mühle', n. k.; *Kölleda* bei Weimar, a. 802, 9. Jh. Collide, a. 1005/06 Collithi³²⁷, Etym. wie Köhlte³²⁸; *Cornrode*, Kr. Hersfeld, a. 1122 Cornede³²⁹, zur Etym. s. Köhren; *Kürzt*, FlurN. bei Bettingen, Siersdorf u. a. im Saarland³³⁰, zu dt. *kurz*; *Kumbd*, *Kloster-*, *Nieder-*, bei Koblenz, a. 1072 Commede, a. 1196 Comeda, um a. 1212 in Commode³³¹, nach Petters 471 zu ahd. *cumi* 'Kümmel', m. E. eher zu mnd., nd. *kumm(e)* 'rundes, tiefes Gefäß, Bodenvertiefung'³³², a. 898 *Cuzzide*, 11. Jh. *Cvzide*, unbekannt, wahrscheinlich bei Köln³³³. Gf. **Kut-ithi*, sicher zu nd. *kūte* 'Grube', mhd. *kūte* 'Grube, Loch', nhd. *Kauz* 'Grube als Gerichtsstätte'³³⁴; *Längt*, FlurN. bei Felsberg, Wallerfangen im Saarland³³⁵, zu dt. *lang*; *Langd* bei Hungen, a. 952 Lengede (hierzu?), 12. Jh. Langite³³⁶, zu dt. *lang*; *Lauw*, frz. *Lowaiqe*, bei Tongeren, a. 1146 Lude, a. 1187 (K. um a. 1700) Leuegge, **Hlaiwithja-*, zu germ. **hlaiwa* 'Grabhügel'³³⁷; *Leeuwte*, Prov. Overijssel, a. 1133 Leneteh (lies: Leuethe), a. 1217 Lewethe³³⁸, am ehesten wie Lauw zu erklären; *Lehmden*, Kr. Oldenburg, a. 1059 Lemede, zu *lēmo* 'Lehm'³³⁹; *Lehrte* bei Hannover, a. 1147 in Lereht, Var. Lerthe, a. 1274 in Lerede, a. 1294 in Lerethe³⁴⁰, Gf. **Lar-ithi*, zu dem immer noch umstrittenen *-lar*-Element³⁴¹; *Lemie* bei Gehrden, a. 1216 In Leminethe, a. 1226 in lemmede, a. 1236 lemmedhe³⁴², **Lem-ithi*, zu dt.

³²⁴ Riedel A V, S. 409, A VI 318.

³²⁵ Jellinghaus S. 58; Westfäl. UB. IV 701, 341, 357.

³²⁶ H. Jellinghaus, MVGLO. 30 (1905) S. 151.

³²⁷ H. Walther, DS. 26, S. 286.

³²⁸ So auch Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 203 und Arnold S. 307, anders Petters S. 471: zu *Kohl*.

³²⁹ Förstemann II, 1, S. 1719; Zuordnung fraglich.

³³⁰ Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 203.

³³¹ Gyseling I, S. 581 (ohne Etym.); Förstemann II, 1, S. 1713.

³³² S. Kluge-Mitzka S. 412.

³³³ Förstemann II, 1, S. 1766; Gyseling I, S. 583.

³³⁴ Weiteres Pokorny, IEW. S. 393.

³³⁵ Bach, Deutsche Namenkunde, II, 1, S. 203.

³³⁶ Förstemann II, 2, S. 25; vgl. E. Schröder S. 187; nach Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 204 fällt der fehlende Umlaut auf.

³³⁷ Gyseling I, S. 598; s. auch Bach, Deutsche Namenkunde, II, 1, S. 202.

³³⁸ Förstemann II, 2, S. 61, ohne Etymologie.

³³⁹ Förstemann II, 2, S. 8; Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 204; Petters S. 472.

³⁴⁰ UB. H. Hild. I 229, III 177, 501.

³⁴¹ S. H. Dittmaier, Die (H)lar-Namen, Köln-Graz 1963.

³⁴² Cal. UB. I, S. 11, VII, S. 2, 8.

Lehm; *Lengede*, Kr. Peine, a. 1151 Lencethe, ca. a. 1168 Lengethe³⁴³, wie die folgenden Namen als **Lang-ithi* zu *lang*; *Lengde*, Kr. Goslar, a. 1178 Leggethe, Lentthe, Lenghedhe³⁴⁴; *Lengden*, *Groß-*, *Klein-*, bei Göttingen, a. 822–840 Lengidi, a. 997 (ca. a. 1001–02?) Lengithi³⁴⁵, a. 1022 Lengithe, Lengede, ca. a. 1070 Lengede³⁴⁶; *Leschede* bei Lingen, a. 1309 Leschen (!)³⁴⁷, vielleicht **Lesk-ithi*, zu ndt. *leesch* ‘Schnittgras, Schilf’; *Leste* Kr. Büren, a. 1028 Lessete, a. 1123 Lessete, a. 1031, a. 1183 Lessethe³⁴⁸, Etym. wie bei Leschede; a. 1218 *Leweth*, unbekannt in Gelderland³⁴⁹, Etym. s. Lauw; *Linde* in: Osterlinde, Westerlinde, bei Hildesheim, a. 1022 Linnithe, a. 1151 Lindethe, a. 1187 Linnethe³⁵⁰, a. 1272 Lindede, a. 1275 Parvum Lindede, **Lind-ithi*, zu dt. *Linde*; *Linden*, Ldkr. Uelzen, a. 1263 in Lindethe, a. 1320 in Lindedhe, in Lindedhe, ville Lindedhe³⁵¹, Etym. wie oben; *Lint* bei Antwerpen, **Linnithe* nach Mansion, Best. 98, demnach wahrscheinlich zu ahd. (*h*)*lina*, *lena* ‘Berglehne’; *Lobeda*, OT. von Jena, dazu *Lobdeburg*, a. 1156 Louveth, a. 1366 Lofdeburch, um a. 1366 von Lobdenburg, nach H. Rosenkranz³⁵² Übertragung des Namens von Lopodunum/Ladenburg (bei Heidelberg), m. E. fraglich, man vergleiche den folgenden Namen und Looft; *Lobit* in Gelderland, a. 1222 Lobedhe, Lobedde, a. 1224 Lobede³⁵³, dieser und der vorige Name etwa zu ahd. *lob* ‘„Laub“?; *Löhne*, Kr. Herford, a. 1151 Lenethe, Var. Lonede³⁵⁴, „statt *Lanithi* mit altwestf. *a = au*³⁵⁵, nd. *mu*. *Läüne*, Gf. demnach **Laun-ithi*, zu ndt. dial. *lohne* ‘Wassergraben, Knüppeldamm, enger Weg³⁵⁶; *Löschede*, Kr. Coesfeld, a. 1144 Losethe; ca. a. 1150 *Losethe* (2mal)³⁵⁷, = (?) *Loschede* bei Haltern, 11. Jh. Loschete, a. 1331 Loschede³⁵⁸, heute nicht nachweisbarer ON., Gf. **Lôs-ithi*, zu ahd. *lôs*, got. *laus*, ahd. *lôsi* ‘frei’, im Sinne von ‘Wasserlösung. Wasserabfluß’³⁵⁹; *Loh* bei

³⁴³ Förstemann II, 2, S. 25.

³⁴⁴ Förstemann II, 2, S. 25.

³⁴⁵ Hellfaier-Last S. 22; Honselmann S. 154.

³⁴⁶ Förstemann II, 2, S. 25.

³⁴⁷ Westfäl. UB. VIII, S. 176.

³⁴⁸ Jellinghaus S. 58; Förstemann II, 2, S. 58.

³⁴⁹ Gysseling I, S. 612.

³⁵⁰ Förstemann II, 2, S. 87; Andree S. 72.

³⁵¹ UB. Ebstorf S. 33, 106, 107, 108.

³⁵² Ortsnamen des Bezirkes Gera, Greiz 1982, S. 11.

³⁵³ Gysseling I, S. 627, ohne Etymologie.

³⁵⁴ Westfäl. UB. II, S. 103f.

³⁵⁵ Förstemann II, 2, S. 131.

³⁵⁶ Förstemann II, 2, S. 130.

³⁵⁷ Förstemann II, 2, S. 135f.

³⁵⁸ Jellinghaus S. 58.

³⁵⁹ Förstemann II, 2, S. 135.

Lahde, Kr. Minden, 13. Jh. Northlothe, aus **Loh-ithi*³⁶⁰; a. 1171 *Lohet*, Flur bei Wittlich bei Bernkastel, a. 1168 Lothe³⁶¹, Etym. wie voriger Name; *Looft*, ON. Kr. Steinburg, a. 1264–89 de Lovete, a. 1281 (A. 14. Jh.) Louethe, a. 1465 Loffte, „Suff. *-ede (-ethe)* oder *-ete* zu nd. *Loof* ‘Laub’³⁶²; *Mattium*, bei Tacitus erwähnter ON. in Hessen, **Mab-ib-iom*, zu germ. *maba* ‘Wiese, Mahdland’, vgl. oberdt. *Matte*³⁶³; *Mehle*, ON. bei Elze, a. 1013 (Sp. 12. Jh.) Midilithe, a. 1022 Midilithe, a. 1132 Midelen, a. 1187 Medele³⁶⁴, nach Förstemann II, 2, S. 279 zu as. usw. *mididi-* ‘Mitte’, dabei bleibt allerdings das präsuffixale *-l-* unerklärt, so daß Anschluß an as. usw. *middil* ‘mittel, mittlerer’ vorzuziehen ist; *Mehnen*, Kr. Lübbecke, a. 1094 Menethe, später Northmenedhen³⁶⁵, a. 1229 Menede³⁶⁶, Förstemann denkt an mnd. *mene* ‘gemeinsam’, dial. auch ‘Gemeinweide’, vielleicht aber auch zu dem noch nicht sicher erklärten Element **Man-* z. B. in Meensen, alt Manisi; *Melkede*, Flur N. und WgN. östl. Dannenberg, a. 1382 in dem Melkede, vor a. 1384 dat Melkede, um a. 1395 Im melkede³⁶⁷, Gf. offenbar **Melk-ithi*, wohl zu nd. *Melk* ‘Milch’; *Menden* im Sauerland, alt Meneden, Menedene, Menedhen, Menedin, Menethen, Menethene, Minden³⁶⁸, wie Mehnen zu deuten?; *Mengede*, OT. von Dortmund, 10. Jh. Megnithi, Mengide, a. 1052 Mehgida, a. 1126 Mengethe, a. 1161 Mengede³⁶⁹, nach Förstemann zu ahd. *magan*, as. *megin* ‘Kraft, Bedeutung, Menge’, was aber semantisch nicht überzeugt, eine bessere Deutung kann jedoch z. Zt. nicht geboten werden; *Meschede*, a. 913 Meschede³⁷⁰, a. 1015–25 (K. 12. Jh.) Meschethi³⁷¹, a. 1028 Meschethi, a. 1182 Mestethe, a. 1225 Meischethe³⁷², Gysselings Etym. ist unsicher, aber momentan durch keine bessere zu ersetzen, da slaw. *mozga*, *mzga* zur *-u-*Ablautreihe gehört (vgl. aber unten Moisch); *Mescheide*, OT. von Gräfenhainichen, a. 1200 Meschede, a. 1207 Mezschege, a. 1403 Meischeide, a. 1443 Messeheide, a. 1471 Messcheide, übertragener Name³⁷³; *Mierde* in Nordbrabant, 12. Jh. Myrtha, a. 1201 Mirde³⁷⁴, etwa **Mer-ithi* zu *mar*, *mer*

³⁶⁰ Jellinghaus S. 58.

³⁶¹ Förstemann II, 2, S. 127 mit Hinweis auf Lahde, Kr. Minden.

³⁶² Laur, ONLex. S. 143.

³⁶³ A. Bach, BNF. 3 (1951/52) S. 133ff.

³⁶⁴ MGH. Reg. Germ. III 306; W. Hartmann, Alt-Hildesheim 16 (1937) S. 4.

³⁶⁵ Förstemann II, 2, S. 267.

³⁶⁶ Jellinghaus S. 58ff.: zweifelhafter *-ithi*-Name.

³⁶⁷ Sudendorf VI, S. 1, VIII, S. 67; SHRU. VI 382.

³⁶⁸ Westfäl. UB. VII, Register, S. 1510.

³⁶⁹ Gysseling I, S. 685; Förstemann II, 2, 173; MGH Reg. Germ. X/2, S. 162.

³⁷⁰ Förstemann II, 2, S. 275.

³⁷¹ Gysseling I, S. 692 mit der Deutung aus germ. **maskipja-*, zu *maskön-* ‘heks’.

³⁷² Jellinghaus S. 59.

³⁷³ D. Freydank, DS. 14, S. 49f.

³⁷⁴ Gysseling I, S. 697, ohne Etym.

‘Meer, Gewässer?’; *Milte* bei Warendorf, Ende 12. Jh. Millethe³⁷⁵, a. 1249 Millethe³⁷⁶, a. 1256 Millethe³⁷⁷, Gf. **Mel-ithi*, zu anord. *melr*, norw. *mel* ‘Sandhügel’; *Mirdum* in Friesland, a. 1148 (K.) Meretha, a. 1152 (K.) Merthen³⁷⁸, etwa **Mer-ithi* wie in Mierde?; *Mücheln* bei Merseburg, 9. Jh. Muchilidi, a. 1128 Mucbele, a. 1144 Muchil³⁷⁹, Ableitung von einem GN. wie der folgende Name; *Mücheln*, Wg. bei Calbe, a. 1446 Mochelen, a. 1460 Muchelde³⁸⁰; *Oelde*, Kr. Warendorf, 10. Jh. Ulithi, Ulidi, 11. Jh. Vlidi, a. 1088 Ulithi, a. 1219 Ulethen, a. 1277 Olede³⁸¹, nach Förstemann, a.a.O. zu einem angenommenen Wort **ul* ‘feuchter, modriger Distrikt’, zu nd. *ulmerig* ‘von Nässe faulig’, *ōl* ‘Wasserrinne’, es liegt Schwundstufe zu idg. **el-/ol-* ‘modrig sein, faulen’ vor, dazu noch norw. *ul* ‘verschimmelt’ u. a. m., s. Pokorny, IEW. 305; *Ölde*, ö. Dorsten bei Recklinghausen, ca. a. 1150 Ulethen³⁸², Etym. wie oben; *Oelde* bei Laren in Gelderland³⁸³, Etym. wie oben; *Oerie* bei Pattensen, a. 1033 Oride³⁸⁴, später Orethe³⁸⁵, nach Förstemann zu nd. *ōr*, *ōrd* ‘Bank des Raseneisensteins im Sumpf’, sächs.-ndl. *oer* ‘Eisenerz’, nach Petters 472f. zu ‘*Acer pseudoplatanus*’, Gf. **Ur-ithi*; *Ösede* bei Osnabrück, nnd. *Euse(de)*, *Oesede*, a. 826–876 (Trad. Corb.) in Osidi³⁸⁶, a. 1088 Asithi („also mit germ. *au*“), a. 1095 Osethe³⁸⁷, a. 1166 Asedhe³⁸⁸, nach Förstemann zu got. *auso* ‘Ohr’, mnd. *öse* ‘Henkel, Öse’ (von der Gestalt der Örtlichkeit, m. E. wenig überzeugend), nach Th. Baader³⁸⁹ zu **ansi* ‘Schlinge’, nicht zu ahd. *ōsi* ‘Wüste’ (fraglich), sollte man vielleicht an einen Zusammenhang mit der alteuropäischen Sippe um *Ausa* denken? *Ofden*, Kr. Aachen, a. 1116 (K. 1157) Affeden, a. 1137 (K. 1157) Affethen³⁹⁰, nicht ausgeschlossen ist die Gf. **Ap-ithi*, zu **apa* ‘Wasser’, vgl. *Apede*; *Opgrimbe* bei Tongeren, a. 1221 Grimbede³⁹¹, vielleicht **Grem-ithi*

³⁷⁵ H. Jellinghaus, MVGLO. 30 (1905) S. 140.

³⁷⁶ Westfäl. UB. III, S. 271.

³⁷⁷ Jellinghaus S. 59.

³⁷⁸ Honselmann S. 178; Gysseling I, S. 700.

³⁷⁹ H. Walther, DS. 26, S. 286.

³⁸⁰ H. Walther, DS. 26, S. 287.

³⁸¹ Gysseling II, S. 757; Förstemann II, 2, S. 1122; Jellinghaus S. 59.

³⁸² Förstemann II, 2, S. 1122.

³⁸³ Jellinghaus S. 59.

³⁸⁴ MGH. Reg. Germ. IV, S. 255.

³⁸⁵ Förstemann II, 2, S. 443.

³⁸⁶ Honselmann S. 115; Dürre II, S. 25.

³⁸⁷ Jellinghaus S. 59.

³⁸⁸ Förstemann II, 1, S. 273.

³⁸⁹ JVN. 78 (1955) S. 61.

³⁹⁰ Gysseling II, S. 758, ohne Etym.

³⁹¹ Gysseling II, S. 768, ohne Etym.

wie in Gremede, Grimde, s. d.; *Ophemert* in Helderland, 1. H. 9. Jh. (K. um a. 1170) Hamaritda, um a. 850 (K. um a. 1170) Hamerethe³⁹², Gf. **Hamar-ithi*, s. Emer/Hemert; *Osede*, *Oese*, Wg. bei Elze, Kr. Gronau, a. 1022 Asithe³⁹³, a. 1132 Asede, a. 1187 Usethe, a. 1199 Osethe³⁹⁴, Gf. **Aus-ithi*, zur Etym. s. Ösede; 1273 in *Oscherethe*, Lokalisierung unsicher, evtl. bei Steterburg³⁹⁵, Gf. **Auskr-ithi* oder **Askr-ithi?*, im letzteren Fall vgl. Escherde; *Osede*, Freigrafschaft und mansus in Osede im Kr. Beckum, 13. Jh. Osede³⁹⁶, < **Aus-ithi*; *Ossida*, *Groß-*, *Klein-*, bei Zeitz, a. 1147 Ozedo, Ozde, „wohl sekundär aus aso. *osad*, oso. *wosada* „Gemeinde, Kirchspiel“³⁹⁷, anders E. Eichler, H. Walther, DS. 35, s.v. Osida: zu slaw. **ozd*; in Anbetracht der vorigen, sicheren *-ithi*-Bildungen bleiben Zweifel an der slawischen Deutung, zumal sw. *Ossida -ithi*-Namen, z. B. um Jena, nachweisbar sind, dennoch n. k.; *Overde*, wüst bei Warburg, a. 1122 Override, a. 1202 Overde, nach Jellinghaus S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name, gegen eine Gf. **Over-ithi* und Verbindung mit hdt. *Ufer* usw. spricht m. E. aber kaum etwas; *Passade (Bega)*, GN. in Lippe, a. 1513, a. 1644 Bessae, de Bessage, Suffix auf GN. übertragen³⁹⁸; *Pelden* bei Moers, 10. Jh. in Palutho, Ende 12. Jh. Peledhen³⁹⁹, nach Förstemann⁴⁰⁰ **Pal-ithi* zu dt. *Pfahl*, aus lat. *palus* entlehnt, m. E. eher ablautend **pal-* zu germ. *pól* ‘Pfuhl’; *Pelt* bei Achel, Prov. Belg. Limburg, a. 815 Palethe, a. 1107, a. 1161; 1178 Peltam⁴⁰¹, wird zu *pâl* ‘Pfahl’ gestellt; *Pente*, Kr. Bersenbrück, ca. a. 1186 Pennethe neben Penethe⁴⁰², a. 1221 Pennethe⁴⁰³, Bach und Förstemann denken an eine Verbindung mit ae. *penn* ‘Pferch’, das bei Pokorny, IEW. S. 97, unter dem Lemma „*bend-* ‘vorspringende Spitze’“ erscheint, womit die Lages des Ortes „Beim Penter Knapp endet der Westsüntel“⁴⁰⁴ bestens paßt, so daß die Annahme vorgerm. Ursprungs (Kuhn) unnötig wird; *Pfiffel*, *Hack-*, bei Sangerhausen, a. 1261 Pfeffelde, a. 1438 Familie Hacke im Dorfe Pfeffelde⁴⁰⁵, *Pfiffel* bei Allstedt und *Mönch-Pfiffel*, Kr. Apolda, 9. Jh. (K. 11. Jh.)

³⁹² Gysseling II, S. 768.

³⁹³ Förstemann II, 1, S. 273.

³⁹⁴ W. Hartmann, Alt-Hildesheim 16 (1937) S. 4.

³⁹⁵ UB. H. Hild. III, S. 164.

³⁹⁶ Jellinghaus S. 59.

³⁹⁷ H. Walther, DS. 26, S. 287.

³⁹⁸ Jellinghaus S. 60.

³⁹⁹ Gysseling II, S. 789, ohne Etym.

⁴⁰⁰ Förstemann II, 2, S. 466.

⁴⁰¹ Förstemann II, 2, S. 466f.; Bach II, 1, S. 202.

⁴⁰² Förstemann II, 2, S. 479.

⁴⁰³ Jellinghaus, Osnabrück S. 28.

⁴⁰⁴ Förstemann II, 2, S. 479.

⁴⁰⁵ H. Walther, DS. 26, S. 287.

Bablide, a. 1154 Peffelde⁴⁰⁶, a. 1171 Pefelde, 13. Jh. Peflede, Peffelde⁴⁰⁷, H. Walther dachte zunächst an eine Verbindung mit as., ahd. *pâpila*, mua. *babiln-*, *papelblume*, *-same*, *wengepapele* 'Malwe', dieses ist jedoch späte Entlehnung aus mlat. *papula*, s. W. Krogmann, BNF. 3 (1951/52) S. 147, so daß H. Walther Urverwandtschaft mit lat. *peplis* 'Bachburlgel, Burlgelkraut (*Portulaca sativa*)' vorzieht; man sollte aber bei der Deutung der ON. nicht übersehen, daß einer unmittelbar am Pffiffelbach liegt⁴⁰⁸, und die Entfernung des anderen zum Pffüfelerbach nicht sehr groß ist, so daß die GN. von Bedeutung sein dürften; von daher sind die Namen m. E. an nd. *piep* 'schmaler Abzugsgraben, hölzernes Abzugsrohr', ae. *pipe* '(hölzerne) Wasserröhre'⁴⁰⁹, anzuknüpfen; *Pöhlde* am Harz, a. 927 Palithi, a. 929 Palidi, um a. 978 Polide⁴¹⁰, wird von allen Forschern⁴¹¹ zu dt. *Pfahl* (einem Lehnwort aus dem Lateinischen) gestellt, zu erwägen ist m. E. aber auch eine Ablautform zu nd. *pól* 'Sumpf', vgl. oben s. v. Pelden; *Pohle*, Kr. Springe, a. 866 Padlo⁴¹², a. 1182 Palden⁴¹³, zur Etym. dieses und des folgenden Namens vgl. oben; *Pohle*, Kr. Schaumburg, a. 1070 Paldo, 11. Jh. Peldo⁴¹⁴; *Queisau* bei Hohenmölsen, um a. 1300 Cuizde, a. 1378 Quis(e)de, „vgl. norw. *kvisa*, zu idg. **gʷeid(h)-* 'Schlamm, Schmutz'⁴¹⁵, wenn ich H. Walther richtig verstehe, also Gf. **Kwids-ithi*, in diesem Fall liegt ein Anschluß an die GNN. *Queis* und *Gwda/Küadow*⁴¹⁶ nahe; *Rehne* bei Hildesheim, a. 1151 Renethe, Renedhe, nach Förstemann II, 2, 568 zu „*Ren* in Flußnamen“, aber sollte man den Namen nicht einfacher mit einer Gf. **Ren-ithi/Ran-ithi* zu germ. **rannjan* in ahd. *rennan* 'rinnen machen, rasch laufen machen' stellen? Möglich wäre auch eine Deutung wie bei *Renda* (s. d.); *Reisenmoor* bei Bad Bevensen, a. 1393 to Reynsedemûr, to Reynsedemöre, a. 1396 Reysedemûr⁴¹⁷, Gf. **Risede-moor*, GW. zu (*h*)*ris* 'Reis, Gesträuch', vgl. *Riese*; *Remda*, *Alt-*, *Kirch-*, *Sund-*, ON. bei Rudolstadt, a. 750/759 in tribus villulis Remnidi⁴¹⁸, a. 815 Remmidi, a. 900 tres villae Remnidi, a. 1133

⁴⁰⁶ H. Walther, DS. 26, S. 287.

⁴⁰⁷ Förstemann II, 2, S. 459.

⁴⁰⁸ So schon Werneburg S. 34.

⁴⁰⁹ H. Jellinghaus, Anglia 20 (1898) 310.

⁴¹⁰ H. Walther, DS. 26, S. 287; Hellfaier-Last S. 36.

⁴¹¹ H. Walther, a.a.O.; E. Schröder S. 187, Arnold S. 307, Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 202.

⁴¹² Hellfaier-Last S. 37.

⁴¹³ Förstemann II, 2, S. 467.

⁴¹⁴ Förstemann II, 2, S. 467.

⁴¹⁵ H. Walther, DS. 26, S. 287.

⁴¹⁶ Vgl. J. Udolph, Die Stellung der Gewässernamen Polens innerhalb der alteuropäischen Hydronymie, Heidelberg 1990, S. 117ff., 133f.

⁴¹⁷ Sudendorf VII 170, 204; UB. St. Mich. 514.

⁴¹⁸ H. Walther, DS. 26, S. 287.

Remede, a. 1163 Remide, a. 1217 beide Remedhe, a. 1286 civitas Remede, a. 1296 Aldenremede, Suntremede⁴¹⁹, die Deutung aus **Rammidi*, *Ramnidi* 'Ort, wo Raben vorkommen', zu ahd. (*h*)*raban* 'Rabe'⁴²⁰ ist m. E. fraglich, da anlautendes *h*-im 9. Jh. wahrscheinlich noch nicht geschwunden wäre, eher daher zu schwed. dial. *ram* 'Sumpf'⁴²¹; *Remse* im Kr. Warendorf, a. 1088 Hramasithi 'neben Hramisithi', 12. Jh. Remesithi, zu *ramsen*, *remsen* 'Bärenlauch'⁴²², vgl. auch nd. *rāmsche*, *raemsen*, *rēmsen*, ags. *hramsa*, *hramse* 'Pflanzenbezeichnung'⁴²³; *Remsede* bei Iburg, a. 1068 Hramasithi, ca. a. 1080 Ramisithi, Freck. Heberolle Hramisitha, a. 1180 Remesethe⁴²⁴, Etym. s. oben; *Renda* bei Eschwege, 9. Jh. Reinede, a. 1144 Reinede, a. 1480 Reynde, zu dt. *Rain*; *Riese*, Hof bei Nordhastedt, a. 1402 Rissede⁴²⁶, a. 1560 Riße, a. 1571 Rise⁴²⁷, falls der Beleg von 1402 korrekt ist, könnte *-ithi*-Bildung vorliegen; W. Laur, der den Beleg von 1402 nicht nennt, stellt den Namen zu nd. *Ries* 'Reis, Zweig, Busch', der Name könnte somit identisch mit dem ersten Bestandteil in Reisenmoor (s. d.) sein; *Rischden* bei Geilenkirchen, a. 1503 van den Rysden, a. 1505 von den Reyschden, *-ithi*-Bildung nach J. Gotzen⁴²⁸, offenbar **Risk-ithi*, zu **rīsik*, oberdt. **rīsech* 'Ort, wo viel junges Reis wächst'⁴²⁹; *Rüste* bei Dorsten, a. 799 (K. 12. Jh.) Ruscethe, 10. Jh. Riscithi, germ. *ruskihja-*, zu *ruskjön-* 'Binse'⁴³⁰; *Scherbda* bei Eschwege, a. 1336 van Scherbede, zu dt. *Scherbe* 'Geländeeinschnitt', norw. *skarf* 'Felsklippe'⁴³¹; *Scherde*, FlurN. bei Goslar, a. 1188 in Scherde, a. 1199 in Scherde⁴³², Gf. **Skar-ithi?*, wahrscheinlich zu ahd. *scerra*, anord. *sker* 'Schäre, Seeklippe'; *Schielo* bei Harzgerode, a. 1430, a. 1460 Schulde, a. 1463 Schuele, Schulo, zu mnd. *scholle*, *schulle* 'Rasenstück, Erdscholle'⁴³³, afries. *skule* 'Bergungshütte'⁴³⁴; *Schimmel* bei Bad Bibra/Unstrut, a. 1300 Sche-

⁴¹⁹ Fischer-Elbracht S. 20, 33, 43, 47.

⁴²⁰ Ebda.

⁴²¹ H. Walther DS 26, S. 287.

⁴²² Förstemann, II, 1, S. 1437; so auch Jellinghaus S. 59, L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

⁴²³ Petters S. 471f.

⁴²⁴ Förstemann, II, 1, S. 1437; Wrede II, S. 149.

⁴²⁵ H. Walther, DS. 26, S. 287; Arnold S. 305.

⁴²⁶ H. Jellinghaus, Holst. ONN.S. 240.

⁴²⁷ Laur, ONLex. S. 174.

⁴²⁸ Die Ortsnamen des Kreises Geilenkirchen, Geilenkirchen 1926, S. 76.

⁴²⁹ Förstemann II, 2, S. 602.

⁴³⁰ Gysseling II, S. 873.

⁴³¹ H. Walther, DS. 26, S. 287.

⁴³² UB. Goslar I, S. 354, 377.

⁴³³ H. Walther, DS. 26, S. 287.

⁴³⁴ Förstemann II, 2, S. 794.

⁴³⁵ H. Walther, DS. 26, S. 287.

melde, a. 1346 Schemelden, zu mhd. *schimel* 'Schimmel, Kalm'⁴³⁵; *Schirpe*, Bach bei Höxter, 14. Jh. Scelpede, Suffix auf GN. übertragen⁴³⁶; *Schlewecke* bei Bockenem, um a. 1181 Slevethe, *ithi*-Name nach W. Flechsig⁴³⁷, zur Etym. s. den folgenden Namen; *Schlewecke* bei Bad Harzburg, ca. a. 1147 Slivede, 13. Jh. Slevedhe, Slyofede⁴³⁸, Gf. offenbar **Slab-ithi*, zu schwed. dial. *slabb* 'Schlammwasser', engl. dial. *slab* 'Schlammputze'⁴³⁹; *Schoholtensen* bei Rinteln, a. 1051 Scoythe, a. 1181 Schogethe, a. 1185, a. 1187 Scoithe⁴⁴⁰, mit Förstemann zu anord. *skögr*, schwed. *skog* 'Wald', vgl. auch ags. *sceaga* 'Gebüsch', Gf. demnach **Skög-ithi*; *Schröck* bei Marburg/Lahn, a. 1250 Scirckede, a. 1263 Schrekede⁴⁴¹, Gf. **Skrik-ithi*, zu ahd. *scric* 'ascensio', 'Ort, wo Bodenunebenheiten sind'⁴⁴²; *Schwebda* an der Werra, 9. Jh. Suebada, a. 1269 in Swebede, zu ahd. *swebên* 'sich in oder auf dem Wasser oder in der Luft hin und her bewegen'⁴⁴³, Gf. **Sweb-ithi*; *Schwelle* bei Salzkotten, a. 1256 Svelethe⁴⁴⁴, Gf. wohl **Swel-ithi*, zu ags. *swelan* '(ver)brennen, sich entzünden', dt. *schwelen*; *Sebeda* bei Oppershausen, a. 1404 Sebede, wohl zu dt. *See*⁴⁴⁵, Gf. also **Se(w)-ithi*; *Sehlde* bei Hildesheim, a. 900 Selida, a. 1130 Selethe, Seledede⁴⁴⁶, dazu wohl Wg. *Klein Sehlde*, 1209 minori Seledede, 1309 noch erwähnt, nach Förstemann zu asä. *selitha* 'Wohnung, Herberge', allerdings mit der Bemerkung: „Der Bach bei Sehlde fließt in die Saale“, also Ansatz **Sal-ithi* und Ableitung von dem GN. möglich; *Sehnde* bei Hannover, a. 1147 Senethe, a. 1191 Senethe⁴⁴⁷, a. 1207 Seynede⁴⁴⁸, Förstemann erwägt Verbindung mit norw.-schwed. *sina*, engl. dial. *sine* 'vorjähriges Gras' (wie bei Senne), erwogen werden kann aber auch eine Gf. **Sin-ithi* und ein Anschluß an idg. **sei-* + *-n-* in den GNN. Sejna usw.⁴⁴⁹; *Senne*, Heide bei Lippspringe, a. 804 (F.) Sinethi, a. 965 u. ö. Sinithi, a. 1002 Sinide⁴⁵⁰, Gf. **Sin-ithi*, Etym. wie bei Sehnde, vielleicht allgemeiner als germ. **sin-* 'trocken' anzusetzen, man vergleiche J. Pokornys Ansatz **seik*^u 'trocken' aus

⁴³⁶ Jellinghaus S. 60.

⁴³⁷ ZHV. 33 (1981) S. 24.

⁴³⁸ Förstemann II, 2, S. 804, ohne Etym.

⁴³⁹ Pokorny, IEW. S. 656.

⁴⁴⁰ Jellinghaus S. 59; Förstemann II, 2, S. 788.

⁴⁴¹ Reg. Hessen I, S. 9, 27.

⁴⁴² Bach, Studien S. 337; Arnold S. 306.

⁴⁴³ H. Walther, DS. 26, S. 287; Arnold S. 306.

⁴⁴⁴ Jellinghaus S. 59.

⁴⁴⁵ H. Walther, DS. 26, S. 287.

⁴⁴⁶ W. Evers, Berichte z. dt. Landeskunde 9 (1951) S. 403, weitere Belege bei Förstemann II, 2, S. 668 und W. Hartmann, Alt-Hildesheim 16 (1937) S. 4.

⁴⁴⁷ Förstemann II, 2, S. 732.

⁴⁴⁸ W. Evers, Berichte z. dt. Landeskunde 9 (1951) S. 403.

⁴⁴⁹ Greule S. 152.

⁴⁵⁰ Förstemann II, 2, S. 732; Jellinghaus S. 59.

'abrinnen, versiegen' zu **seik*⁴⁵¹- 'ausgießen, seihen, rinnen, träufeln'⁴⁵¹; *Sickte* bei Wolfenbüttel, a. 888 *Kikthi*, a. 1060 *Xicthi*, a. 1024 *Sicudi*⁴⁵², um a. 1160 *Xicthe*, a. 1318 *Tzicte*, um a. 1200 *Tsikthe*⁴⁵³, Gf. **Kik-ithi*?, am ehesten zu norw. *keik* 'Biegung, Drehung, Schiefheit'; ca. a. 1006-7 (Trad. Corb.) in *Siculithi*⁴⁵⁴, Gf. **Sikul-ithi*, zu norw. dial. *sikla* 'kleiner Bach', slaw. *sigla*, *sihla*⁴⁵⁵, die Lokalisierung ist unsicher, n. k.; *Siele*, ON. bei Enger, Kr. Herford, a. 1151 *Silethe*, 12. Jh. *Sylithi*, *Sylithe*⁴⁵⁶, a. 1258 *Siledhe*, zu mnd. *sīl* 'Siel, Wasserabzug' oder mnd. *sile* 'Niederung'⁴⁵⁷; *Sindfeld* im Kr. Büren, 8. Jh. *Sinitfeld*, 11. Jh. *Sinatfeld*, aus **Sin-ithja* zu **sin-* 'trocken'⁴⁵⁸ (vgl. oben); a. 1028 *Sinithi* = Sinniger Feld bei Saerbeck, Kr. Münster⁴⁵⁹; **Snevede*, Wg. bei Büren, a. 822-826(?) *Sneuithi*, *Sneuidi*, in *Sneuidi*, am Rand *Senidi*, a. 826-876 in *Sneuidi*, in *Sneuidi marcu*⁴⁶⁰, a. 1365 *Schnevede*, um a. 1660 *Snevede*⁴⁶¹, Gf. **Snew-ithi*, zu got. *snaiws* 'Schnee' usw.; *Söder* bei Hildesheim, a. 1351 *Tzerde*, wohl aus **Kerithi*, kaum zur ae. Stellenbezeichnung *cerdan waew*⁴⁶²; *Söderhof* bei Salzgitter-Ringelheim, a. 1209 *Tserede*, a. 1227 *Serede*, a. 1251 *Zeerde*, a. 1632 *Aushof*, *Seerhof*⁴⁶³, zur Etym. s. o.; *Söhlde* bei Hildesheim, a. 1017 *Solithe*, *Sulithe*, a. 1151, a. 1191 *Sulethe*, *Suledhe*⁴⁶⁴, zu germ. *sula* 'Morast'⁴⁶⁵; *Sölde* bei Dortmund, Mitte 12. Jh. *Sūlethe*, a. 1176 *Sulede*, a. 1313 *Sulede*⁴⁶⁶, Etym. wie oben; *Sömmerda*, a. 876 *Sumiridi* item *Sumiridi*, um a. 910 *Sumerde*, zu dt. *Sommer*⁴⁶⁷; *Sorothfeld*, Gau bei Detmold, a. 1001 (K. 12. Jh.) *Sorethfelt*, a. 1021 (K. 12. Jh.) *Sorathueld*⁴⁶⁸, „Germ. *sauriþja-* zu *saura-* 'dürr' + *Feld*⁴⁶⁹;

⁴⁵¹ Pokorny, IEW. S. 894.

⁴⁵² Förstemann, II, 1, S. 1670; Hellfaier-Last S. 16.

⁴⁵³ Andree S. 72, mit der Bemerkung: „nicht wie Förstemann . . . zu *sik* 'See, Sumpf, es liegt Zetazismus vor'“.

⁴⁵⁴ Honselmann S. 159; Dürre II, S. 45.

⁴⁵⁵ Vgl. W. P. Schmid, ZfO. 28 (1979) S. 413; J. Udolph, Studien S. 388ff.

⁴⁵⁶ Förstemann II, 2, S. 730.

⁴⁵⁷ Förstemann II, 2, S. 728; Jellinghaus S. 59.

⁴⁵⁸ P. v. Polenz S. 130.

⁴⁵⁹ MGH. Reg. Germ. IV, S. 168.

⁴⁶⁰ Honselmann S. 88, 90, 104, 113, 129.

⁴⁶¹ Dürre II 49; Förstemann II, 2, S. 822.

⁴⁶² D. Rosenthal, BNF. NF. 14 (1979) S. 375 ohne Angabe der Quelle des ae. Wortes; nach freundlicher Auskunft von K. Grinda (Göttingen) handelt es sich sehr wahrscheinlich um einen fehlerhaften Beleg für *cerdan hlaew*, wobei im ersten Teil ein PN. vorliegt.

⁴⁶³ W. Evers, Berichte z. dt. Landeskunde 9 (1951) S. 403.

⁴⁶⁴ Förstemann II, 2, S. 924.

⁴⁶⁵ D. Rosenthal, BNF. NF. 14 (1979) S. 376.

⁴⁶⁶ Gysseling II, S. 924; Förstemann II, 2, S. 924; Jellinghaus S. 59.

⁴⁶⁷ H. Walther, DS. 26, S. 287; Arnold S. 305; Petters S. 473; vgl. den Gegensatz zu *Diemarden* (G. Neumann, Göttinger Jahrbuch 1966, S. 65) und slaw. *osoj* : *prisoj*.

⁴⁶⁸ Gysseling II, S. 926.

⁴⁶⁹ Ebenda, ebenso P. v. Polenz S. 130.

Stathede, Wg. bei Samern, Kr. Bentheim, a. 1109 *Stathede*⁴⁷⁰, wahrscheinlich **Stath-ithi* zu ahd. *stat* 'Stätte, Stelle'; *Steekt* in Südholland, a. 1165 (K. 13. Jh.) *Steckede*⁴⁷¹, zu mnd. *stake*, ags. *staca* 'Stange'; *Stempeda* bei Nordhausen, a. 1306/20 *Stemphede*, zu mnd. *stampe* 'Stampfe'⁴⁷²; *Stöckte* bei Winsen/Luhe, 16. Jh. *Stockede*, *Stockethe*⁴⁷³, zu asä. *stok* 'Stock'; *Störmede* bei Geseke, a. 822–826(?) in *Sturmithi*, a. 826–876 in *Sthurmidi*, am Rand *Sturmidi*⁴⁷⁴, a. 1015–25 (K. 12. Jh.) *Sturmede*⁴⁷⁵, 12. Jh. *Sturmethi*⁴⁷⁶, nach Petters S. 473 nicht zum Völkernamen, sondern unmittelbar zu *Sturm* 'procella'; *Stregda* bei Eisenach, a. 1287 *Stregede*, a. 1324 *Strekhede*, 'Zusammenhang mit dem thür. Feldmaß *Striegel* 'schmaler Streifen'? Kaum westfäl. *streck* 'Wasserlauf'⁴⁷⁷; *Strümpel*, Wg. bei Orlamünde, um a. 1083 in *Strumpilde*, a. 1194 *Strumpulde*, zu nhd. *Strümpfel* (zu *Strumpf* 'Baumstamm')⁴⁷⁸; *Strünkede*, Gut Kr. Hagen, bei Gevelsberg⁴⁷⁹, wie die folgenden Namen zu dt. *Strunk*, nl. *stronk*; *Strünkede*, Kr. Coesfeld, a. 1163 *Strunkede*⁴⁸⁰; *Strünkede* bei Herne, a. 1142 *Strunkethe*, Mitte 12. Jh. *Strünkethe*⁴⁸¹; a. 1368 *Strünkede*, Hof in Dortmund⁴⁸²; *Stübert*, auch *Stüppertshof*, bei Velbert, wohl aus **Stubithi*, zu *Stubbe* 'Baumstumpf'⁴⁸³; *Süllhof* bei Stolzenau, a. 1055 *Sullethe* (hierzu)⁴⁸⁴, a. 1239 *Sullede*, a. 1273 in *Suthsullethe*, a. 1279 in *Sutsullethe*, a. 1293 *Suldede*⁴⁸⁵, Etym. wie Söhld; *Sürdt* bei Köln, a. 1067 *Sorethe*, a. 1155 *Sördin*⁴⁸⁶, a. 1191 *Sorde*, zu nd. *sör*, ags. *seár* 'aridus'⁴⁸⁷; *Sulingen*, a. 1168 (K. 18. Jh.) *Holtsullethe*⁴⁸⁸, dazu *Nordsulingen*, a. 1168 (K. 18. Jh.) *Northsullethe*⁴⁸⁹, Etym. wie Söhld; *Sulithe*, Wg. bei Paderborn, a. 1028 *Sulithe*, Mitte 12. Jh. *Sulithe*, 13. Jh. *Sullede*⁴⁹⁰, Etym.

⁴⁷⁰ Förstemann II, 2, S. 856; Jellinghaus S. 59.

⁴⁷¹ Gysseling II, S. 934.

⁴⁷² H. Walther, DS. 26, S. 287.

⁴⁷³ Bückmann S. 129.

⁴⁷⁴ Honselmann S. 88, 114.

⁴⁷⁵ Gysseling II, S. 941.

⁴⁷⁶ Honselmann S. 173.

⁴⁷⁷ H. Walther, DS. 26, S. 288.

⁴⁷⁸ H. Walther, DS. 26, S. 288.

⁴⁷⁹ Jellinghaus S. 59.

⁴⁸⁰ Jellinghaus S. 59; Förstemann II, 2, S. 913.

⁴⁸¹ Gysseling II, S. 943; Förstemann II, 2, S. 913.

⁴⁸² Jellinghaus S. 59.

⁴⁸³ Dittmaier, Berg. Land S. 110.

⁴⁸⁴ Förstemann II, 2, S. 924.

⁴⁸⁵ Sudendorf I, S. 76, Cal. UB. III, S. 216, 239.

⁴⁸⁶ Förstemann II, 2, S. 827; Gysseling II, S. 948.

⁴⁸⁷ Arnold S. 307.

⁴⁸⁸ Urk. Heinr. d. Löwen S. 116.

⁴⁸⁹ Urk. Heinr. d. Löwen S. 116.

⁴⁹⁰ Gysseling II, S. 947; Förstemann II, 2, S. 924; Jellinghaus S. 59.

wie oben; *Sylða* mit Wg. *Lütgensylða* bei Hettstedt, a. 992 Silithi, a. 1219 Silede, zu asä. *sīl* 'Schleuse, Abzugskanal'⁴⁹¹; *Teichel*, ON. bei Rudolstadt, a. 1076 Tucheldi, a. 1417 Tuchelde, um a. 1450 Tuchilde, zu mhd. *tuchil* 'Röhre, Rinne'⁴⁹²; *Thiede*, OT. von Salzgitter, a. 780–802 (?) Tihide, a. 1007 Thidhi, a. 1166 u. ö. Thide, a. 1191 Thidhe, mua. Thie⁴⁹³, Förstemann II,2, S. 993 setzt **Tihide* an, zu ndt. *T(h)ie*, mnd. *tī(g)* 'öffentlicher Sammelplatz eines Dorfes', as. *tīg, tīh* 'Anger, Weide'; um 1250 in *Tholeden*, Wg. bei Marl⁴⁹⁴, etwa **Tol-ithi* zu ndl. *tol* 'Zoll'?; *Thüngen* bei Karlstadt, 9. Jh. Tungide, a. 1136 Tungeden, a. 1149 Tungede, Tungeden, a. 1172 de Tungede⁴⁹⁵, zu dt. *Dung* 'Dung', aber auch 'Keller, unterirdischer Raum'⁴⁹⁶; a. 952 *Thunede*, Wg., nicht zu lokalisieren⁴⁹⁷, Gf. **Thun-ithi*?, zu nd. *dun* 'geschwollen, dicht?', n. k.; a. 1316 *Tiethe*, Wg. bei Neubrücke nahe Braunschweig, übertragener *ithi*-Name⁴⁹⁸; Mitte 12. Jh. *Tigete*, nach Gysseling II, S. 966 unbek. bei Leer, nach Förstemann II,2,992 zu Tinge bei Ahaus, Zuordnung unklar, falls *-ithi*-Bildung, Etym. wie bei Thiede; GauN. *Tilgethi* im Nordosten von Lippe-Detmold, a. 826–876 in pago Tilgethi⁴⁹⁹, a. 954 Tilithi, a. 1004 Tilithi⁵⁰⁰, a. 1024 (K. 12. Jh.) in pago Thilithi⁵⁰¹, a. 1025 Tilithi⁵⁰², aus **Telg-ithja*, zu ags. *telga* 'Ast, Schößling', ahd. *zelge* 'Teil des Feldes (Fruchtwechsel)⁵⁰³; *Tilleda* am Kyffhäuser, 9. Jh. Dullide, a. 972 Dullede, a. 974 Tullide, a. 993 Tullide, zu ahd. *tulli*, mhd. *tülle* 'Röhre', mhd. *tüele* 'Vertiefung'⁵⁰⁴, nach Petters S. 471 zu anord. *pollr, põll* 'pinus'; *Tindeln*, Kr. Haaren, a. 826–876 in Tyndeldi⁵⁰⁵, *-ithi*-Bildung nach Förstemann, ON. S. 228, Gf. **Tindel-ithi*?, offenbar zu ags. *dindan* 'schwellen', aisl. *pund* 'Fluß'; *Tuelremark* bei Voorst, Gelderland, ca. a. 1150 *Tülethe*⁵⁰⁶, zur Etym. s. Tilleda; *Tüngeda* bei Langensalza, a. 876 in Tungide, a. 780/802 Tungede, a. 874 Tungidi, 9. Jh. Dungede, Tungide⁵⁰⁷, Etym. wie Thüngen; *Tüpte*, Wg.

⁴⁹¹ H. Walther, DS. 26, S. 288.

⁴⁹² Fischer-Elbracht, S. 48; zum Anschluß von slaw. *Dukla* s. J. Udolph, BNF. NF. 23 (1988) S. 88ff.

⁴⁹³ Andree S. 72; Hellfaier-Last S. 37.

⁴⁹⁴ Westfäl. UB. III 228.

⁴⁹⁵ Förstemann II, 1, S. 769; MGH. Reg. Germ. IX, 376, X/3, 76.

⁴⁹⁶ Petters S. 471; Arnold S. 307.

⁴⁹⁷ Förstemann II, 2, S. 1062.

⁴⁹⁸ W. Flechsig, Heimatbote des Landkreises Braunschweig 5 (1959) S. 41.

⁴⁹⁹ Honselmann S. 102.

⁵⁰⁰ Dürre II, S. 64.

⁵⁰¹ Gysseling II, S. 967.

⁵⁰² Dürre II, S. 64.

⁵⁰³ P. v. Polenz, S. 130.

⁵⁰⁴ H. Walther, DS. 26, S. 288.

⁵⁰⁵ Honselmann S. 124; Dürre II, S. 66.

⁵⁰⁶ Förstemann II, 2, S. 1007.

⁵⁰⁷ H. Walther, DS. 26, S. 288.

bei Aderstedt, a. 1487 Topede, a. 1499 Topede, a. 1454 Tüpte, zu nd. *top* 'Ende, Spitze, Gipfel'⁵⁰⁸; *Tuult* bei Hasselt, a. 1083 (K. um a. 1700) *molendinum Tuleta*, a. 1213 *Tulthe*⁵⁰⁹, Etym. s. folgenden Namen; *Tulethe*, unbek. in Gelderland, Mitte 12. Jh. Tülethe, „Germ. *teulihja-* n., collectief bij *teuli-*m. 'tuil'⁵¹⁰; *Üfte* bei Dorsten, 10. Jh. Ufatti, Mitte 12. Jh. Vffete⁵¹¹, nach Förstemann II,2, S. 1112 im GW. das Adverb *uf* 'hinab', m. E. sehr fraglich, es bleibt dann noch die Möglichkeit, auf eine Gf. **Up-ithi* zu schließen und mit lit. *ùpė* 'Fluß' zu verbinden; *Ührde*, Kr. Osterode, a. 1195 Utherthe⁵¹², a. 1227 Bertoldus ... de Uderde⁵¹³, Gf. **Uth(e)r-ithi?*, etwa zur Präposition as. *utar* 'außen, Außer-?' oder Ableitung von einem GN.?
Ührde, Kr. Wolfenbüttel, a. 888 Urede, a. 983 Urithi, Anf. 11. Jh. Uuerithi, Urithi, a. 1160 Urethe, a. 1291 Urede, a. 1380 Urde, mua. *Ühr*⁵¹⁴, **Urithi*, zu *Ur* 'Auerochs'⁵¹⁵; *Uelde*, Kr. Lippstadt, 9. Jh. Ulithi, Ulidi, 11. Jh. Ulithi, Vlidi, a. 1072 Ulede⁵¹⁶, nach Förstemann zu germ. **ul* 'feuchter, modriger Distrikt'; *Gumperda*, ON. bei Jena, a. 874 Umpredi, *-ithi*-Ableitung vom FIN. *Gumper*⁵¹⁷; *Vahle* bei Uslar, a. 1141 Valede, a. 1162 (Sp. 14. Jh.) Valehde⁵¹⁸, nach Förstemann zum zweiten Bestandteil in *Ostfalen, Westfalen*, verwandt mit slaw. *pol'e* 'Feld', wahrscheinlich 'flaches, ebenes Land'; *Vake* bei Maldegem in Ostflandern, a. 814 in agro Facheride, a. 839 Facheria accrum, wohl von einem Insassennamen auf *-ari* gewonnen⁵¹⁹; *Valede*, Wg. bei Derneburg, 14. Jh. (a. 1318?) to valede⁵²⁰, Etym. s. bei Vahle; *Valkenswaard* in Noord-Brabant, a. 1236 Wederde⁵²¹, Gf. **Witharithi*, zu as. *withar* 'Widder'; *Veischede*, Kr. Olpe, a. 1642 Feisched⁵²², Suffix auf GN. übertragen⁵²³; *Velde* in Gelderland, a. 1129 (K. 15. Jh.) Feluida⁵²⁴, Gf. **Felw-ithi*, wohl zu ahd. *felawa* 'Weide'; a. 1188 *Velerde*, früherer Hof bei Havixbeck, Ldkr. Münster⁵²⁵, Gf. etwa **Felar-ithi?*, unklar;

⁵⁰⁸ H. Walther, DS. 26, S. 288.

⁵⁰⁹ Gysseling II, S. 980.

⁵¹⁰ Gysseling II, S. 981.

⁵¹¹ Gysseling II, S. 984; ohne Etym.

⁵¹² W. Flechsig, NJL. 29 (1957) S. 270.

⁵¹³ UB. H. Hild. II, S. 90.

⁵¹⁴ Gysseling II, S. 984; Andree S. 72.

⁵¹⁵ Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 203.

⁵¹⁶ Förstemann II, 2, S. 1122; Jellinghaus S. 59.

⁵¹⁷ H. Walther, DS. 26, S. 243.

⁵¹⁸ Förstemann II, 1, S. 841; Urk. Heinr. d. Löwen S. 86.

⁵¹⁹ Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 203.

⁵²⁰ Sudendorf VIII, S. 183.

⁵²¹ Nach M. Bathe, Lichtervelde, s. Anm. 126 bei Freydank S. 81.

⁵²² H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65.

⁵²³ Jellinghaus S. 60.

⁵²⁴ MGH. Reg. Germ. VIII, S. 26.

⁵²⁵ Förstemann, II, 1, S. 869; ohne Etym.

Verne bei Salzkotten, a. 1036 (K. 12. Jh.) Vernethi, a. 1244 Vernede⁵²⁶, nach Gysseling zu dt. *Farn*, Förstemann II, 1, 873 denkt an Beziehung zu asä. *fer* 'fern', Gysselings Deutung ist vorzuziehen; a. 1151 *Vernithe*⁵²⁷, unbekannte Wg., Etym. wie oben, n. k.; *Vinkt* bei Gent, a. 1123–46 (K. um 1175) Uincthe, a. 1132–50 (K. um 1150) u. ö. Vinketh, „Germ. *fangjôþu*- f. of *fangjiba*-n., collectief bij *fangja*- m. 'lichte schlechte turf'⁵²⁸, nach Mansion, Best., S. 164 Ableitung vom Vogelnamen *Fink*; *Vremde* bei Antwerpen, a. 1003, a. 1040, a. 1156 Frimethe⁵²⁹, nach Mansion, Best. S. 168 zu *vreemd*, mndl. *vremt* 'vreemde streek' (?), man vergleiche aber auch den ON. Freimann und die dort wiedergegebene Deutung von Petters; *Vulfethe*, Wg. in Westfalen, a. 1248 de Vulfethe, a. 1250 de Vulfete⁵³⁰, Gf. **Wulf-ithi*, zu dt. *Wolf*; *Waagd*, FurN. bei Erfurt, alt Wawithe, „wohl 'Wabenort'⁵³¹; *Wahle* bei Vechede, a. 1141 Walede, a. 1181 Welethe, a. 1201 de Welethe, um a. 1203 Walende, a. 1313 Walde, a. 1351 Walthe, a. 1381 Walde, Welde⁵³², Gf. **Wel-ithi*?, **Wal-ithi*?, zu ags. *wael* 'Pfuhl', andl. *wāl* 'Abgrund'⁵³³; **Wal-ithi*, Wg. mit unsicherer Lokalisierung, a. 876 Uallithi⁵³⁴; *Warbeyen* bei Kleve, a. 1122 Werbede, a. 1225 Werbede⁵³⁵, Gf. **Werb-ithi*?, bei Deutung zu nd. *werf*, *warf* 'Warft, Anhöhe, Stätte' wäre eigentlich -v- zu erwarten, daher doch unklar; *Weddern* bei Coesfeld, a. 1264 in Wederden, a. 1304 aput Wederden, a. 1310 Wederden⁵³⁶, Gf. **Withar-ithi*, zu as. *withar* 'Widder'; *Wederde*, Wg. (bei Klein Marienmünster?), a. 1157 de Wetherthe⁵³⁷, Gf. wie oben; WgN. *Wegballithi*, a. 826–876 in Wegballithi, in Wegballidi⁵³⁸, zur Etym. s. Bal-
lethe; *Wegenethe*, Wg. bei Hildesheim (?), a. 1182 Wegenethe⁵³⁹, Gf. **Wagen-ithi*?, etwa zu ahd. *wac* '(bewegtes) Wasser'?, n. k.; *Welheiden* bei Kassel, a. 1143, a. 1146 Welhede, Weleheten, 13. Jh. Welhede, Welede, Wellede, superior Welede⁵⁴⁰, nach E. Schröder S. 187 und Bach⁵⁴¹ evtl. *-ithi-*

⁵²⁶ Gysseling II, S. 106; Jellinghaus S. 58.

⁵²⁷ Böhmer bei Förstemann, II, 1, S. 873.

⁵²⁸ Gysseling II, S. 1016.

⁵²⁹ Gysseling II, S. 1027; Förstemann II, 1, S. 951; MGH. Reg. Germ. V, S. 64.

⁵³⁰ Westfäl. UB VII, S. 295, 324.

⁵³¹ H. Walther, DS. 26, S. 143.

⁵³² Andree, S. 72; UB. H. Hild. I, S. 396, 543, 560.

⁵³³ Förstemann II, 2, S. 1181; Gamillscheg, RG. II S. 135.

⁵³⁴ Förstemann II, 2, S. 1185.

⁵³⁵ Gysseling II, S. 1044, ohne Etym.

⁵³⁶ Westfäl. UB. III, S. 376, VIII, S. 74, 203.

⁵³⁷ UB. Erzst. Magdeburg S. 364.

⁵³⁸ Honselmann S. 115, 129.

⁵³⁹ Förstemann II, 2, S. 1264.

⁵⁴⁰ Arnold 306 mit Anschluß an dt. *Heide*.

⁵⁴¹ Deutsche Namenkunde II, 1, S. 204.

Bildung aus **Welede*, vgl. den folgenden Namen; *Wehlen* an den Seequellen, **Wallithi* od. **Wellithi* 'Quellort'⁵⁴²; *Weihe*, Kr. Harburg, a. 1348 van Weyneden⁵⁴³, zur Etym. s. Westerweyhe; *Welda* an der Twiste, Kr. Warburg, a. 826–876 in villa nuncupante Wellithi, Vit. Meinw. Wallithi, Anf. 12. Jh. Wellethe⁵⁴⁴, nach Petters S. 473 zu *wal* 'agger' oder *wal* 'schroff abfallende Seite eines Felsens', Förstemann stellt den Namen zu ags. *wael* 'Kolk, Pfuhl', nd. *welle* 'Quelle' usw.; um a. 1226 *Weledhe*⁵⁴⁵, im Registerband der Urkundensammlung Sudendorfs wird fragend auf einen Ort Klein Welethe, Weledhe verwiesen, n. k., zur Etym. s. o.; *Welle*, ON. an den Estequellen bei Handeloh, a. 1432 To Wilde, van Wilde, a. 1432 To Welde, a. 1432 van Welde, a. 1432 to Wyld, ... Wilde⁵⁴⁶, nach Bückmann S. 107 aus **Wellithi*, Etym. s. o.; a. 1015–25 *Welmithe*, unbek. im Reg. Bez. Detmold⁵⁴⁷, „kann von *walm*, Hitze, Glut hergeleitet werden“⁵⁴⁸; *Welte* bei Dülmen, Kr. Coesfeld, 10. Jh. Uuellithe, Uuellithi, Uuillithe, a. 1178 Walete usw.⁵⁴⁹, Etym. s. o.; *Wepel-*, *Hohen* bei Warburg, a. 1015–20 (K. 12. Jh.) Weplethi, Weplithi, „Germ. *wapalipja-* n., Kollektiv zu *wapala-* (ae. *wapul* etc.) 'Sumpf'⁵⁵⁰; Wg. *Wepletha*, a. 1183 (F. 12. Jh.) Wephletha, a. 1152 (?) Wepletha⁵⁵¹, zur Etym. s. den vorigen Namen; *Werderthau*, ON. Kr. Bitterfeld, a. 1157 Wetherthe, a. 1181 Wetherde, a. 1237 Wederde, a. 1290 Wederde, a. 1309 Wederden⁵⁵², in Anbetracht der schon behandelten *Withar-ithi*-Bildungen (s. o.) wohl doch mit H. Walther, DS. 26, S. 288, zu as. *withar* 'Widder'; *Weschede*, ON. bei Attendorn, der dortige Fluß heißt a. 1424 de Weschebeck⁵⁵³, etwa **Wisk-ithi* zu *wisk* 'Wiese' (mit Senkung des *-i-* vor Doppelkonsonanz?), vielleicht aber auch Ableitung vom Flußnamen; *Wese* in Waldeck, a. 1299 Wesede, Suffix auf GN. übertragen⁵⁵⁴, Gf. **Was-ithi* zu ahd. *waso* 'Rasen, Erdscholle, Grube', asä. *waso* 'feuchter Erdgrund, Schlamm' usw.⁵⁵⁵; *West* bei Albersloh, Kr. Münster, 10. Jh. Uuesithi, Mitte 12. Jh. Wessethe⁵⁵⁶, Etym. s. bei Wese; *Wasseiges* bei Lüttich,

⁵⁴² L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

⁵⁴³ UB. Lüneburg I, S. 259.

⁵⁴⁴ Honselmann S. 98; Förstemann II, 2, S. 1185; Dürre II, S. 74.

⁵⁴⁵ Sudendorf I, S. 10.

⁵⁴⁶ J. F. H. Müller, S. 14, 15, 20, 21.

⁵⁴⁷ Gysseling II, S. 1059.

⁵⁴⁸ Petters, S. 473.

⁵⁴⁹ Gysseling II, 1059; Förstemann II, 2, S. 1185.

⁵⁵⁰ Gysseling I, S. 502.

⁵⁵¹ Förstemann II, 2, S. 1272.

⁵⁵² D. Freydank S. 80 mit Zweifeln an *-ithi*-Bildung.

⁵⁵³ Jellinghaus S. 59.

⁵⁵⁴ Jellinghaus S. 60.

⁵⁵⁵ Pokorny, IEW. S. 1172.

⁵⁵⁶ Gysseling II, S. 1064.

9. Jh. Wasidium, auch Wasitikum, nach Petri II, S. 572 identisch mit West; *Westerweyhe*, *Kirchweyhe*, bei Uelzen, a. 1306 in villa Weynedhe⁵⁵⁷, „*weimethe*, *wemethe*, Kollekt. zu mnd. *wedeme*, *weme* ‘Leibgedinge, Dotation der Kirche’? oder zu *weide* ‘pascua’ und *mēde* f. ‘Mahd’, mhd. *māt* n., fries. *deimeth* ‘Tagemahd’, *Dagmathon* Dat. Pl., oder *made* ‘Matte, Wiese’, ags. *meadu*, mhd. *mate*?⁵⁵⁸, vgl. auch *Weihe*; *Wetze* bei Northeim, a. 1319 *Wezede*⁵⁵⁹, Gf. **Wek-ithi*? (mit Zetazismus?), ein Anschluß findet sich nicht, vielleicht doch zu *wik*?⁵⁶⁰; *Wierden* in Overijssel, a. 1334 *Wederden*⁵⁶¹, demnach **Withar-ithi* zu as. *withar* ‘Widder’; *Wiesede*, ON bei Friedeburg/Ostfriesland, a. 1435 to *Wisede*, a. 1483 *Wysda*⁵⁶², Gf. **Wis-ithi*, zu mnd. *wese* ‘Wiese’; *Wiesens*, OT. von Aurich, früher *Wyszede*, älter *Wiskede*?⁵⁶³, wahrscheinlich **Wisk-ithi* zu ndt. *wische* ‘Wiese’; *Wieste* bei Werlte, um a. 1000 *Wissidi*, *Wisside*, enthält nach Abels S. 49 **wis* ‘Wasser, Wiese’ in dt. *Wiese* usw.; *Wirethe*, Wg. bei Diderse, Kr. Gifhorn; übertragener Name nach W. Flechsig⁵⁶⁴; *Witterda* bei Erfurt, a. 1170 de *Wetirde*, a. 1174 de *Witirde*, zu ahd. *wetar* ‘Wetter, Wind’⁵⁶⁵; *Wöbbel* bei Schieder in Lippe, a. 1181 *Wicbililethe*, Förstemann, ONN. S. 228 stellt den Namen zu den *-ithi*-Bildungen⁵⁶⁶; *Wöhle* bei Hildesheim, a. 1178 *Walethe*, a. 1183 *Wolethe*, um a. 1390 *Valde*⁵⁶⁷, zur Etym. s. Wahle; *Wörmke* im Gebiet von Emmer-Weser), a. 1005 *Wermana*, 15. Jh. *Warmede*⁵⁶⁸.

Damit können wir die Zusammenstellung derjenigen Namen, die mit einiger Wahrscheinlichkeit germanischer Herkunft sind, abschließen. Übergangen habe ich die auf germ. **Win-ithi* zurückgehenden zahlreichen Namen des Typus *Wenden*, *Winden*, auch als *GW*.⁵⁶⁹ belegt, die zu got. *vinja*, ahd. *winja*, *winna*, anord. *vin* ‘Gras-, Weideplatz’, gehören. Ihre Zusammenstellung und Kartierung muß an anderer Stelle erfolgen.

Wir gehen jetzt zu einer zweiten Gruppe von Namen über, bei denen germanische Herkunft nicht sicher bestimmbar ist.

⁵⁵⁷ UB. St. Mich. S. 131.

⁵⁵⁸ Bückmann S. 121.

⁵⁵⁹ Westfäl. UB X, S. 241.

⁵⁶⁰ Zu diesem Wort s. L. Schütte, *Wik*, Köln-Wien 1976.

⁵⁶¹ Nach NGN. I, S. 136 bei D. Freydank S. 81.

⁵⁶² Ostfries. UB. I, S. 409, II, S. 195.

⁵⁶³ J. ten Doornkaat-Koolmann, *JVNS*. 13 (1887) S. 154.

⁵⁶⁴ Heimatbote des Landkreises Braunschweig 5 (1959) S. 41.

⁵⁶⁵ H. Walther, *DS*. 26, S. 288.

⁵⁶⁶ R. Weber S. 9 mit der Erwägung eines Scheinsuffixes *-l-ithi*, man vergleiche jedoch dt. *Weichbild* und L. Schütte, *Wik*, S. 78ff. u. ö.

⁵⁶⁷ D. Rosenthal, *BNF. NF*. 14 (1979) 376; W. Evers, *Berichte zu dt. Landeskunde* 9 (1951) S. 404; UB. H. Hild. VI, S. 663.

⁵⁶⁸ Jellinghaus S. 60: Suffix auf GN. übertragen.

⁵⁶⁹ Förstemann II, 2, S. 1375.

2. *Namen, bei denen germanische Herkunft nicht sicher ist.*

Coxyde, ON. bei Veurne, a. 1270 de Coxhyde, a. 1295 Koxide, a. 1295 Koxcide⁵⁷⁰, unklar ist bei diesem wie auch dem folgenden Namen, ob eine *-ithi*-Bildung vorliegt und wozu das GW. zu stellen ist; *Coxyde*, Aardenburg, a. 1252 Coxijde, a. 1357 Coxyde⁵⁷¹; *Detter*, ON. bei Bad Kissingen, a. 1317 zu Grozzen Teterde, a. 1356 Tetirde, a. 1386 Tetter⁵⁷², nach H. Walther, NI. 51, S. 75 *-ithi*-Name, aber ohne Deutung des GW, die Etym. bleibt vorerst unklar; *Eelde* in Drente, a. 1250 Elethe⁵⁷³, ein Anschluß an die alteuropäische Hydronymie, etwa Gf. **El-ithi*, liegt nahe, einen germanischen Anschluß sehe ich nicht; *Groß, Klein Escherde* bei Hildesheim, a. 1146 Escherte, a. 1151 Escherde⁵⁷⁴, hat offenbar eine Parallele in *Esserden*, Reg. Bez. Düsseldorf, a. 899 (K. um a. 1300) Escreda⁵⁷⁵, jedoch bleibt bei einem Anschluß an germ. *ask-* 'Esche' die *-r*-Bildung (Erweiterung?) unklar; *Essentho* bei Niedermarsberg, Trad. Corb. Afsneti (= Assneti), a. 1043 Osneti, a. 1177 Esnethe⁵⁷⁶, Gf. **Asn-ithi*, entweder zu ahd. *essa* 'Esse' + *-n*-Erweiterung oder zu der idg. Sippe um den GN. *Os(s)a*⁵⁷⁷; *Frille*, ON. bei Minden, a. 1168 Vrigelede, a. 1222 apud urilethe, a. 1226 in villa vrilethe, a. 1242 in wrilede⁵⁷⁸, *ithi*-Name?, Gf. doch wohl offenbar **Pril-ithi*, womit an dt. *Priel* erinnert wird, jedoch liegt in dem Küstenwort (abgesehen von der Lautverschiebungsproblematik) eine junge Lautung vor⁵⁷⁹, an vergleichbaren Namen ist z. Zt. nur der *lacus Prilius* in Etrurien sichtbar⁵⁸⁰, es bleiben große Unklarheiten, vgl. auch *Wriedel*; *Geisleden*, ON. an der Geislede, a. 1022 in villa Geizlaha dicta, a. 1028 Geizlide, Gezlethi, Geizlethe, zu a. 1028 Geizlethe, zu a. 1025 (A- nach a. 1035) Geizlethi, wird wie Geitelde zu germ. **gait-* 'Geiß, Ziege' gestellt⁵⁸¹, jedoch ist nicht sicher (man beachte den Beleg von a. 1022 Geizlaha), ob nicht ein alter GN. zugrundeliegt, der vorgermanischer Herkunft ist; *Germete* bei Warburg, Corveyer Heberolle

⁵⁷⁰ De Flou VIII, Sp. 595.

⁵⁷¹ De Flou VIII, Sp. 597.

⁵⁷² Von Reitzenstein S. 97, ohne Deutung.

⁵⁷³ Jellinghaus S. 58.

⁵⁷⁴ D. Rosenthal, BNF. NF. 14 (1979) S. 374.

⁵⁷⁵ Gysseling I, S. 337.

⁵⁷⁶ Dürre I, S. 13; Honselmann, S. 122.

⁵⁷⁷ Dazu zuletzt W. P. Schmid, *Ponto-Baltica 2/3* (1982/83) S. 9–13; J. Udolph, *Stellung*, S. 227ff.

⁵⁷⁸ Förstemann II, 1, S. 941; Cal. UB. III 42, V 24, 38.

⁵⁷⁹ Vgl. W. Foerste, *NdW.* 7 (1967) S. 135; E. Ekwall, *English River-Names*, Oxford 1968, S. 333; J. Udolph, *IF.* 86 (1981) S. 56f.

⁵⁸⁰ Zur Diskussion mit H. Kuhns Verbindung mit dt. *Priel* vgl. J. Udolph, a.a.O.

⁵⁸¹ E. Müller, *DS.* 6, S. 32f.

In Germitdi⁵⁸², nach a. 1266 in Germette, a. 1290 in Ghermete, in Germete, Ende 13. Jh. in Germete⁵⁸³, Etym. fraglich, etwa ablautend zu norw. dial. *gurm* 'Kot?'; 14. Jh. *Gremede*, unbek. bei Melle⁵⁸⁴, vielleicht „von einem unbekanntem worte *gram* in der bdt. [Bedeutung] 'steil'⁵⁸⁵, man vergleiche den folgenden Namen; *Grimde* in Brabant, a. 956 (K. 13. Jh.) Grimides, a. 1132 (K. 12. Jh.) Grimes, a. 1139 (K. 13. Jh.) Gremde, Grimede⁵⁸⁶; *Grifte*, Kr. Fritzlar, a. 1074 Grifethe, a. 1123 Grifide, a. 1253 Griffede, a. 1294 Grifede, a. 1303 Grifede, a. 1507 Grueffte⁵⁸⁷, nach Arnold zu *graban*, *graft*, *gruft*, Petters S. 471 erwägt Beziehung zu *Greif*, falls Arnolds Etym. zutrifft, weicht der Wz.-Vokal (Gf. **Grebh-ithi*?) von dt. *graben* ab; *Lehrte* bei Haselünne, a. 1037 (Trad. Corb.) Helerithi, um a. 1350 Lerete, 16. Jh. Laherte⁵⁸⁸, nach Förstemann *-ithi*-Bildung fraglich), Gf. wohl **Heler-ithi* oder **Haler-ithi*, vielleicht aber auch **Lar-ithi* (in diesem Fall vgl. *Lehrte*), unklar; *Lewe*, Kr. Goslar, a. 1181 Levede, a. 1131 Lievethe, a. 1151 Lievede⁵⁸⁹, der Name ist entweder germanisch (**Hlaih-ithi*, vgl. *Lauw*) oder in Verbindung mit dem poln. GN. *Liwa*⁵⁹⁰ zu bringen; *Menzel* bei Lippstadt, a. 1300 Melsede⁵⁹¹, Gf. **Mals-ithi*?, Etym. unklar, die bei Förstemann zusammengestellten Namen mit *Mels-/Mals-* besitzen keine eindeutig germanische Deutung, möglich ist eine *-s*-Erweiterung zu der in der alteuropäischen Hydronymie belegten Sippe um die Wz. **mel*-⁵⁹²; *Schwinde* an der Elbe bei Drage, hierher wohl PN. a. 1294 Meynardus de Swinede⁵⁹³, der ON.: a. 1333 Swyndhen, 15. Jh. Swynde⁵⁹⁴, Bückmann S. 160 erwägt Gf. **Swing-ithi* oder **Swinithi*, im ersteren Fall vgl. den GN. *Schwinge*⁵⁹⁵, im letzteren könnte dt. *Schwein* zugrundeliegen⁵⁹⁶. Die folgenden Namen enthalten germ. *Vers-* aus **Pers-*: ca. a. 973–75 (Trad. Corb.) in *Versithi*⁵⁹⁷, bezieht sich nach Jellinghaus S. 58 auf Versloh, Kr. Büren; *Versede*, Wg. bei Helmern im Sintfeld, a. 1282 (Dorsalnotiz) *Versede*, Verst, Vörste, a. 1282 in *Versede*, a. 1284 in Ver-

⁵⁸² Wigand I/4, S. 49, I/3, S. 56.

⁵⁸³ Westfäl. UB, IV, S. 535, 948, 952, 1188.

⁵⁸⁴ Jellinghaus S. 58.

⁵⁸⁵ Förstemann II, 1, S. 1088.

⁵⁸⁶ Gysseling I, S. 425.

⁵⁸⁷ Förstemann II, 1, S. 1100; Reg. Landgr. Hessen I, S. 123, 156; Arnold S. 305.

⁵⁸⁸ Honselmann S. 166; Dürre I, S. 103; Abels S. 49; Förstemann II, 1, S. 1379.

⁵⁸⁹ Förstemann II, 2, S. 61.

⁵⁹⁰ Zu diesem Namen Udolph, Stellung S. 141ff.

⁵⁹¹ Jellinghaus S. 59.

⁵⁹² Dazu zuletzt E. Eichler, BNF. NF. 16 (1981) S. 49f.

⁵⁹³ Lünebg. SB. S. 41.

⁵⁹⁴ Sudendorf I, S. 280, VI, S. 163.

⁵⁹⁵ Zur idg. Wz. **sueng-/suenk-* (Pokorny, IEW. S. 1047).

⁵⁹⁶ Man vergleiche allerdings W. P. Schmid, *Onomastica* 27 (1982) S. 67.

⁵⁹⁷ Honselmann S. 138.

sede⁵⁹⁸, *Versede* oder *Veserde*, nach Jellinghaus S. 58 bei Altena (nicht ident. mit dem vorigen?), die Gf. aller drei Namen ist offenbar **Pers-ithi*, im Germanischen ist appellativisch nur die Schwundstufe belegt (aisl. *fors* 'Wasserfall'). Weiteres s. bei der Behandlung des poln. GN. *Persante*⁵⁹⁹. *Vierde* bei Fallingbostal, a. 1337 u. ö. *Virde*⁶⁰⁰, Gf. **Fer-ithi* oder **Fir-ithi*, wohl identisch mit dem folgenden Namen; *Viereth* bei Bamberg, a. 1206 de *Vierede*, de *Fierede*, a. 1208 de *Uieriede*⁶⁰¹, ohne sicheren germ. Anschluß, etwa Ablautform zu got. *faran*, dt. *Fähre?*; *Wennerde*, Wg. bei Sarstedt, um a. 990 *Wongerdun*, um a. 1150 (Ann. Saxo) *Wanderde*, a. 1193 in *Wennerdhe*, a. 1203 in *Wennerde*, a. 1219 *Wennerden*, a. 1245 (A. 15. Jh.) *Wenerden*⁶⁰², Förstemann führt den Namen unter *Wang* zu oberdt. *wang* 'Gefilde, Aue' an, wohl mit Recht, allerdings verlangt der WgN. offenbar eine Gf. **Wang-r-ithi* und damit, wie schon bei anderen Namen (Escherde), eine *-r*-Erweiterung; *Werlte*, Kr. Emsland, um a. 1000 *Werelidde*, a. 1100 *Werlete*, a. 1147 *Werleten*, Corveyer Heberolle in *Werilidde*⁶⁰³, Gf. **Waril-ithi*, etwa *-l*-Erweiterung zu ahd. *wari*, *weri* 'Wehr, Verteidigung, Befestigung?'; *Wilsche* bei Gifhorn, a. 1152 *Wilsceche*, Var. *Wilsete*, a. 1238 *Wilscheche*, a. 1360 *Wilsede*⁶⁰⁴, Gf. **Welsk-ithi?*, Etym. unklar, offenbar (ungermanische?) *-sk*-Erweiterung zu einer Wz. **uel-*, die ja in einigen ONN. (*Wall-ithi*) vorliegt; *Wilsede* bei Schneverdingen, *-ithi*-Bildung nach L. Bückmann S. 129, Gf. **Wels-ithi* oder **Wils-ithi*, was offenbar im Zusammenhang mit den von H. Krahe erörterten „Namen auf *Wil-*“⁶⁰⁵, steht, eine Etym. allerdings fehlt bisher.

Die in diesem Abschnitt angeführten Toponyme zeigen hinsichtlich des verwandten germ. Wortschatzes vor allem zwei Tendenzen: zum einen Erweiterungen der zugrundeliegenden Basis durch die Formantien *-r*- (Escherde, Wennerde), *-n*- (Assneti), *-l*- (Geisleden, Werlte), *-s*- (Melsede, Wilsede) und *-sk*- (Wilsche), zum anderen liegen im Wurzelvokalismus Ablautvarianten vor, die dem germanischen Wortschatz meines Wissens fremd sind. Die Namen stehen also in einer gewissen Beziehung zum Germanischen, ohne aber sicher dieser Schicht zugeordnet werden zu können. Bei unseren nächsten Gruppen fehlen diese Berührungspunkte zum Germanischen offenbar.

⁵⁹⁸ Westfäl. UB. IV, S. 784, 786, 828.

⁵⁹⁹ Udolph, Stellung S. 234ff.

⁶⁰⁰ Archiv Walsrode S. 102 und passim.

⁶⁰¹ MB. XXXVII, S. 170, 172, L 45.

⁶⁰² Hellfaier-Last S. 28; Förstemann II, 2, S. 1228; Westfäl. UB. VI, S. 127, 468, 556, 688.

⁶⁰³ Förstemann II, 2, S. 1274; Wigand I/3, S. 55.

⁶⁰⁴ UB. H. Hild. I, S. 265; Sudendorf I, S. 18; L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

⁶⁰⁵ BNF. 16 (1965) S. 222-224.

3. Namen, die einer vorgermanischen Schicht zugerechnet werden können.

Ambly (-et-Fleury), ON. im Dép. Ardennes, alt Amblidum, Ambley-um⁶⁰⁶, Gf. wie Empelde (s. d.); *Assenede* bei Gent, a. 1120 Hasnethe, a. 1135 Hasnetha⁶⁰⁷, a. 1247 Hasnede, a. 1248 Hasnede⁶⁰⁸, vgl. oben in Abschnitt 2 Essentho; *Astanid/Ayeneux* bei Eupen, a. 888 (K. um a. 1191) u. ö. Astanid⁶⁰⁹, wie bei den folgenden Namen Gf. **Ast(e)n-ithi* möglich, D. Rosenthal⁶¹⁰ nimmt in dem ON. Astenbeck „germ. **astan-*, vermutlich eine Waldbezeichnung“, an, wofür es m. E. keine Belege gibt, sollte nicht doch an idg. **ost(h)-*, in den obliquen Kasus **ost(h)-en-* ‘Knochen, Beinernes’⁶¹¹ angeknüpft werden können? *Astene* bei Gent, a. 827 (K. 13. Jh.) silua in loco nuncupante Astanetum, a. 966 Astaneit, 11. Jh. Astine⁶¹²; a. 826–876 in Bathedi⁶¹³, Gf. **Bhath-ithi* (?), unklar; *Bersede* bei Wesuwe, alt Bersidi⁶¹⁴, am ehesten zur idg. Wz. **bhers-* ‘schnell’⁶¹⁵; *Bierde*, ON. Kr. Minden, a. 1187 in Birethe (2mal), a. 1213–36 Birethe, a. 1249 de Birethe⁶¹⁶. Gf. wie bei den nächsten Namen wohl **Bher-ithi*, unmittelbare Ableitung von einer der idg. Wurzeln **bher-*, am ehesten **bher-* ‘aufwallen’⁶¹⁷, die im Germanischen nur erweitert belegt ist; *Bierde*, Kr. Fallingbostal, a. 1259 Birethe, a. 1267 in birede, a. 1282 in Biredhe, a. 1293 Bireden⁶¹⁸, wie oben⁶¹⁹; *Bierden*, Kr. Achim, a. 1059 Birithi, um a. 1200 Biride, um a. 1400 Byrden?⁶²⁰, wie oben; *Coerde*, OT. von Münster, ca. a. 1030 Curithi, a. 1052 Queride, a. 1123 Curede, a. 1126 Chörethe, a. 1127 Curethe, a. 1156 Curethe, a. 1161 Curede, a. 1226 in Curethe, a. 1282 Korede⁶²¹, nach Förstemann zu mnd. *kur(e)* ‘Späher, Turmwächter’, *kuren* ‘spähend lauern’, ich würde eine Verbindung mit idg. **geur-* ‘gekrümmt, gebogen’, vgl. vor allem lit. *kálno gùras* ‘Bergvorsprung’, skr. *gura* ‘Höcker’⁶²², vorziehen; *Defth*, ON. bei Sterkrade, a. 1240 apud

⁶⁰⁶ Förstemann II, 1, S. 138.

⁶⁰⁷ Gysseling I, S. 75.

⁶⁰⁸ De Flou I, Sp. 337.

⁶⁰⁹ Gysseling I, S. 88.

⁶¹⁰ BNF. NF. 14 (1979) S. 370.

⁶¹¹ Pokorny, IEW. S. 783.

⁶¹² Gysseling I, S. 41 (romanisierter Name); Förstemann II, 1, S. 234.

⁶¹³ Honselmann S. 107; nach Dürre I, S. 32 FlurN. im Heiliggeistholz, nach Jellinghaus, S. 58 FlurN., nach Förstemann II, 1, S. 376 Wg. im Kr. Höxter.

⁶¹⁴ Abels S. 49.

⁶¹⁵ S. Greule S. 105; Pokorny, IEW. S. 143.

⁶¹⁶ Cal. UB. III S. 19, 21, 90; Westfäl. UB. VI, S. 18.

⁶¹⁷ Pokorny, IEW. S. 132f.

⁶¹⁸ Archiv Walsrode 48, 55; St. Mich., S. 87; Förstemann II, 1, S. 462.

⁶¹⁹ Zur Etymologie vgl. auch L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 273.

⁶²⁰ Rüter, ONN. 420; Petters S. 470.

⁶²¹ Förstemann II, 1, S. 1759, II, 2, 507; MGH. Reg. Germ. X/2, 162; Westf. UB. III 123, 632.

⁶²² Pokorny, IEW. 398.

Defth, a. 1241 in Deffte, um a. 1250 Delft (!), in Deft (auf Rasur, wahrscheinlich für Delft), a. 1264 apud Deffethe (2mal)⁶²³, Gf. **Tib-ithi*, zu griech. τῖφος 'Sumpf' und den Namen Cybava, Tybava, Theiß/Tibisis, Diepholz u. a. m.⁶²⁴; *Groß Denkte*, a. 965 (A. 12. Jh.) Dengdi, a. 1206 Dengte, a. 1332 groten Dengte⁶²⁵, *Klein Denkte*, a. 1202 Dencthe, a. 1248 in parwo Dencthe⁶²⁶, bei Förstemann ohne Deutung, Gf. **Dang-ithi*, zu balt. *danga* 'von Wasser umgebenes Land'⁶²⁷, evtl. Ablaut zu *Dung*, *Dünger*; *Drütte*, Kr. Wolfenbüttel, 8./9. Jh. Tritidi, a. 1022 Thritithe (2mal), Thritithe, 2. H. 11. Jh. Dretida, a. 1124 u. ö. Threttethe, a. 1160 Threttete, a. 1178 Druttethe, a. 1228 in Truttethe, a. 1313 in Druttethe, a. 1306–20 in Druttete, a. 1380 Drutte⁶²⁸, Gf. **Prut-ithi*, zu vergleichen mit dem bisher kaum geklärten⁶²⁹ ON. *Trittau*, alt *Trutava*, und anzuknüpfen an idg. **treud-* 'quetschen, stoßen, drücken'⁶³⁰; *Dümde*, ON. Kr. Luckenwalde, a. 1317 villam Dumdie, ville Dummede, de loco Dummede⁶³¹, vgl. die folgenden Namen Dümpten⁶³² und Dumpte⁶³³, die zwar wohl **-itja* enthalten, die Ableitungsgrundlage dürfte aber wohl identisch sein und mit *-m-*Formans zur idg. Wz. **dheu-* 'stieben, wirbeln, stürmen usw.'⁶³⁴ gehören; *Eilte* bei Ahlden, a. 1258 de Elete, a. 1267 Elethe in ripa Allere, a. 1268 Elthe, a. 1273 de Elethen, a. 1325 Elete⁶³⁵, *-ithi*-Bildung, falls die Belege mit *-th-* belastet werden können, am ehesten als **El-ithi* zur alteuropäischen **el-/ol-*Sippe; *Groß, Klein Elbe* bei Baddeckenstedt, a. 1147 Elvethe, a. 1175 Elvethe, a. 1245 Elvede minor⁶³⁶, Gf. **Alb-ithi* wie in Dingelbe bei Hildesheim, a. 1232 Elvede, Elvethe⁶³⁷, wahrscheinlich mit dem Namen der Elbe⁶³⁸ zu verbinden, kaum

⁶²³ Lacomblet II 129; Westfäl. UB. VII 228, 328, 1288, VII 529.

⁶²⁴ Vgl. Udolph, Stellung S. 89ff.

⁶²⁵ Kleinau I, S. 143; Förstemann II, 1, S. 700.

⁶²⁶ Kleinau I, S. 145.

⁶²⁷ Zu diesem Wort und dazugehörigen Namen s. I. Duridanov, Thrakisch-dakische Studien I, Sofia 1969, S. 26f.; W. P. Schmid, Nehrungskurisch, Mainz-Stuttgart 1989, S. 17.

⁶²⁸ Hellfaier-Last S. 36; UB. H. Hild. I, S. 65, 69, 72; Gysseling I, S. 288; Andree, S. 71; UB. H. Hild. II, S. 115; UB. Braunschweig II, S. 300, 401.

⁶²⁹ Trautmann, EO. II, S. 59f. stellt ihn zu slaw. **truteni* 'Drohne', obwohl alter GN. wahrscheinlich ist (die gesamten Belege jetzt in Hydr. Germ. A 16, S. 345f.).

⁶³⁰ Pokorny, IEW. S. 1095f.

⁶³¹ In NI. 54, S. 55 als vielleicht vorslaw. bezeichnet.

⁶³² Dümpten, bei Duisburg, 10. Jh. Dumiti, 11. Jh. Lutikon Dumiti (Gysseling I, S. 291).

⁶³³ Dumpte bei Borghorst, 11. Jh. Dumete, 12. Jh. Dumeththe (Förstemann II, 1, 762f.), vgl. Bach, Deutsche Namenkunde II, 1, S. 201 und J. Schnetz, ZONF. 11 (1935) S. 121.

⁶³⁴ Pokorny, IEW. S. 261f.

⁶³⁵ Westfäl. UB. VI 207, 316; Archiv Walsrode S. 55, 57; Bückmann S. 129; UB. Hameln I, S. 146.

⁶³⁶ Förstemann II, 1, S. 813; W. Evers, Berichte z. dt. Landeskunde 9 (1951) S. 402.

⁶³⁷ D. Rosenthal, BNF. NF. 14 (1979) S. 374 mit Deutung zu **albi-* 'die Weiße' als GN.

⁶³⁸ Zu diesem Namen zuletzt W. P. Schmid, Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 7, S. 100f.

jedoch Ableitung von dem GN., eher unabhängige Ableitung von **albh-*, wozu armen. *alb* 'Dreck' sowie die GNN. *El̄bentas* und *Elbing*⁶³⁹ gehören dürften; *Empede*, Kr. Neustadt/Rbge., alt Ebbethe (?), s. u.), Eimbede, Embede, Emmede⁶⁴⁰, Gf. **Amb-ithi*, zu idg. **emb(h)-/omb(h)-* 'Regen, Wasser'⁶⁴¹; *Empelde* bei Hildesheim, a. 826–876 in Amplithi, Amplidi, a. 1232 de Amplede, Gf. **Ambhl-ithi*, mit *-l-*Formans zur Wz. in *Empede*⁶⁴²; *Empte*, Kr. Coesfeld, a. 890 Emmithi, 12. Jh. Emethe⁶⁴³, falls kein Labialschwund anzusetzen ist (was angesichts der frühen Überlieferung unwahrscheinlich ist), darf auf **Am-ithi* geschlossen und an alban. *amë* 'Flußbett', griech. ἀμάρρα 'Graben, Kanal', hethit. *amiiar(a)-* 'Kanal' angeknüpft werden; *Ende* bei Herdecke, 10. Jh. Emnithi, 14. Jh. Ennede⁶⁴⁴, Gf. **Amn-ithi*, *-n-*Erweiterung zu dem vorigen Namen?; *Elte*, ON. bei Rheine, a. 1154 Elethe⁶⁴⁵, Etym. wie bei Eilte; *Esneux* an der Ourthe, Prov. Lüttich, a. 814 (K. a. 814 u. ö.) Astanido⁶⁴⁶, zur Etym. s. Astene; *Essen*, a. 874, a. 898, a. 993 u. ö. Astnide⁶⁴⁷, zu Etym. s. Astene⁶⁴⁸; *Flenithi*, Gau bei Hildesheim, a. 826–876 in pago ... Fleithi⁶⁴⁹, 10. Jh. Flenithi, a. 1013 Flenithi, „Nach Grimm zu *flên*, jaculum⁶⁵⁰, ungedeutet bei P. v. Polenz S. 130, m. E. am ehesten **Plan-ithi*, zu einer von W. P. Schmid⁶⁵¹ behandelten Gruppe von Appellativa und Namen um idg. **pel-/pol-*; †*Gemde(nbach)*, heute *Wogauer Bach*, r. z. Saale bei Jena, a. 1523, a. 1524 an der Gemde, zu asä. *gaman* 'Freude, Lust, Spiel bzw. springen'⁶⁵², in Anbetracht zahlreicher Namen wie *Gempe* usw.⁶⁵³ überzeugt diese Deutung nicht, jedoch kann sie derzeit durch keine bessere ersetzt werden; *Gemert*, ON. Prov. Nordbrabant, a. 1075–81 (F.? Mitte 12. Jh.) Gamerthe, a. 1172 Gemerde⁶⁵⁴, Gf. evtl. **Gamer-ithi*, Etym. unklar;

⁶³⁹ S. J. Udolph, BNF. NF. 15 (1980) S. 35f.

⁶⁴⁰ Cal. UB., passim.

⁶⁴¹ Pokorny, IEW. S. 316.

⁶⁴² Honselmann S. 93, 99, 102; Dürre I, S. 22, Förstemann II, 1, S. 138; Hellfaier-Last S. 25. Zum Namen s. auch F. Engel u. a., Hannoversche Geschichtsblätter, NF. 6 (1952/53) S. 102ff.

⁶⁴³ Jellinghaus S. 58; Förstemann II, 1, S. 122.

⁶⁴⁴ Gysseling I, S. 318; Jellinghaus S. 58.

⁶⁴⁵ Jellinghaus S. 58; Förstemann II, 1, S. 813.

⁶⁴⁶ Gysseling I, S. 334.

⁶⁴⁷ Gysseling I, S. 336f.

⁶⁴⁸ Vgl. auch R. Jahn, Zur Deutung des Ortsnamens Essen, Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen 52 (1934) S. 203–208.

⁶⁴⁹ Honselmann S. 120; Dürre I, S. 79.

⁶⁵⁰ Förstemann II, 1, S. 906.

⁶⁵¹ Donum Balticum, Stockholm 1970, S. 474ff.

⁶⁵² H. Walther, DS. 26, S. 286.

⁶⁵³ Dittmaier, *apa*-Problem S. 25f.

⁶⁵⁴ Gysseling I, S. 394; Bach II, 1, S. 204.

Gempt, Hofname zwischen Burgsteinfurt und Wetringen, a. 1233 *Gempt*, a. 1355 *tho Gemundt*, a. 1402 *van gement*, a. 1425 *Ghemet*, a. 1492 *tho Gimete*⁶⁵⁵, ohne sichere Etymologie, da im Wz.-Vokal offenbar kein *-ei/-i- vorliegt (in diesem Fall vgl. *Gimbte*, *Gimte* in Abschnitt 1); *Günne*, Kr. Soest, a. 1245 *Gunethe*⁶⁵⁶, Gf. **Gun-ithi*, man vergleiche die bisher noch nicht sicher gedeuteten GN. *Gonna*, *Gunne*, *Günne*, *Günse* u. a. m.⁶⁵⁷, mit hoher Wahrscheinlichkeit ist von einer -n-Erweiterung zu der Wz. **gheu-*‘gießen’ auszugehen; *Helfta* bei Eisleben, 9. Jh. *Helpide*, a. 969 *Helpidi*, nach H. Walther⁶⁵⁸ Labialerweiterung zu einer der zahlreichen idg. Wz. **kel-*, wahrscheinlich *(s)*kel-*, der Ort liegt nach A. Bach II,1, S. 203 an der *Helpe*, kaum zu *helpan*⁶⁵⁹; *Helperder Berg* bei Sarstedt, geht auf eine Wg. *Helperde* zurück, Trad. Corb. *Helperdun*, a. 1196 *Helperthe*, a. 1230 *Helperthe*⁶⁶⁰, Etym. unklar, die Gf. müßte als **Halper-ithi* oder **Helper-ithi* anzusetzen sein, wahrscheinlich besteht doch eine Beziehung zu *Helfta*; *Groß, Klein Ilde* bei Bockenem, a. 1065 *Illidi*, a. 1149 *Illede*, *Suthillethe*, a. 1157 *Jelethe*, a. 1178 *Northillethe*, a. 1193 *Illedhi*, a. 1225 *maius Hillethe*⁶⁶¹, nach D. Rosenthal⁶⁶² steckt in dem Namen „vermutlich im ersten Element die altgermanische Flußbezeichnung *ill-*“, m. E. überzeugender anzuschließen an slaw. *ilb* ‘Schlamm, Ton, Lehm’ und griech. *ἰλυς*⁶⁶³; *Ildehausen* bei Gandersheim, a. 1147 *Illedhehusen*, a. 1148 *Ellethehusen*, Etym. s. *Ilde*; *Imde* bei Brüssel, a. 1117 *Emmetha*, a. 1170 (K. um a. 1243) in *Ymetha*⁶⁶⁴, Gf. **Em-ithi*, Etym. schwierig, etwa ablautend zu **Am-ithi* in *Empte* (s. o.)?; *Inte* bei Nordenham, alt *Innede*, -*ithi*-Name nach J. ten Doornkaat-Koolmann⁶⁶⁵, Gf. evtl. **En-ithi*, etwa zur Sippe um den FIN. Inn (**Enios*)?; *Kösedede*, Wg. b. *Aschersleben*, a. 1175/95 *Cozede*, a. 1205 *Cozide*, a. 1423 *Koesede*, „Stamm *Kos-* unklar, vielleicht F18N oder slaw.“⁶⁶⁶, vielleicht doch germ., man vergleiche norw. dial. *kūs* ‘Buckel’, schwed. *kjusa* ‘Talschlucht’; *Lecheln*, Wg. bei *Wolfenbüttel*, a. 1084 (A. 15. Jh.) *Lechidi*, a. 1179 *Lechide*, a. 1304 *Lechchede*⁶⁶⁷, bisher ohne Etym., evtl. **Lak-ithi* zu dt.

⁶⁵⁵ W. Fangmeyer, *Auf roter Erde* 27 (1971), Nr. 143, S. 15.

⁶⁵⁶ Jellinghaus S. 58.

⁶⁵⁷ A. Bach, BNF. 6 (1955) S. 210; H. Walther, DS. 26, S. 255.

⁶⁵⁸ H. Walther, DS. 26, S. 286.

⁶⁵⁹ So Petters S. 474.

⁶⁶⁰ Dürre I, S. 105; W. Evers, *Neues Archiv für Niedersachsen* 15 (1950) S. 146; nach W. Evers 1499 bereits wüst.

⁶⁶¹ Förstemann II, 1, 1557; W. Evers, *Berichte z. dt. Landeskunde* 9 (1951) S. 402.

⁶⁶² BNF. NF. 14 (1979) S. 375.

⁶⁶³ Vgl. Udolph, *Studien* S. 152ff.

⁶⁶⁴ *Gysseling I*, S. 533.

⁶⁶⁵ *JVNS*. 13 (1887) S. 153.

⁶⁶⁶ H. Walther, DS. 26, S. 286.

⁶⁶⁷ *Kleinau II*, S. 366.

Lache; *Leinde*, Kr. Wolfenbüttel, a. 1178 *Lenethe*, a. 1191 *Linethe*, a. 1242 *Lenedhe*, mua. *Leine*⁶⁶⁸, Gf. **Len-ithi*, falls von geschwundenem *H-* im Anlaut ausgegangen werden kann, am ehesten germ. **Hlain-ithi* zu got. *hlains* 'Hütel' usw., allerdings spricht der Beleg *Linethe* nicht dafür, es bleiben Zweifel; *Lenne*, Kr. Olpe, a. 1547 *Lente*⁶⁶⁹, Etym. wie oben; *Lenthe*, Prov. Overijssel, a. 1133 *Lenethe*, a. 1172 *Lente*⁶⁷⁰, s. *Leinde*; *Lenthe* bei Hannover-Linden, a. 1055 *Lente*, a. 1288 *Lente*, um a. 1376 *Lente*⁶⁷¹, „Aus *Len-ithi*?“⁶⁷², vgl. oben; *Lierde*, ON. in Ostflandern, a. 1034–58 (K. 12. Jh.) *Lierda*, a. 1111 (K. 12. Jh.) *Lirda*, a. 1189 (K. 12. Jh.) *Lierde*⁶⁷³, Gf. **Ler-ithi/Lir-ithi*?; *Lüdge* bei Pyrmont, a. 1036 (K. 12. Jh.) *Luthithe* (lies *Luchithe*)⁶⁷⁴, a. 1040 *Lugethe*, um a. 1050 (Trad. Corb.) *Livithi*⁶⁷⁵, bisher ohne Etym., wohl **Lug-ithi*, am ehesten mit grammatischem Wechsel zu idg. **leuk-* 'leuchten, Licht, Lichtung'; *Moischt*, OT. von Marburg, 13.–15. Jh. muscede, *Mushede*, *Muskede*, *Muschede*⁶⁷⁶, ein germ. Anschluß findet sich nicht, vgl. aber russ. *muzga* 'See, Lake, Weiher', sloven. *muzga* 'Schlamm, Lettenerde', demnach wahrscheinlich aus **Musk-ithi*; *Müschede*, OT. von Arnsberg, a. 1204 zum *Musche*, *Muschede*⁶⁷⁷, zur Deutung s. *Moischt*; *Oythe*, auch *Altenoythe*, Kr. Vechta, a. 948 *Oete*, ca. a. 1000 *Ogitdi* neben *Oidi*, *Odi*⁶⁷⁸, Förstemann II 1, S. 1605 erwägt *-ithi*-Bildung, Jellinghaus, S. 59 stimmt zu, eine Gf. oder Etym. bieten aber beide nicht, offenbar liegt Schwund eines intervokalischen Konsonanten vor, eine naheliegende Form **Og-ithi* bleibt jedoch ohne Anschluß, besser stünde es mit **Od-ithi*, zu idg. **eudh-/ *oudh-* und den GN. *Aufidus*, *Audra* usw.; *Rechede*, ON. bei Lüdinghausen, a. 1106–13 (K. 12. Jh.) *Rehgethe*, a. 1148 (K. 12. Jh.) *Rechethe*⁶⁷⁹, ohne sichere Deutung, es bleibt allein die Möglichkeit, germ. **Rak-ithi* zu idg. **reg̃-/ *reġ-* 'feucht, bewässern, Regen' zu stellen, jedoch wäre dabei der Wz.-Auslaut gegenüber dt. *Regen* abweichen; *Rumt* in Gelderland, a. 1148 (K. 14. Jh.) u. ö. *Rumede*⁶⁸⁰, Gf. **Rum-ithi*, kaum zu got.

⁶⁶⁸ Andree S. 72.

⁶⁶⁹ Cal. UB. III 534.

⁶⁷⁰ Gysseling I, S. 607, ohne Etymologie.

⁶⁷¹ Förstemann II, 2, S. 54; Cal. UB. IX 27, 126 u. ö.

⁶⁷² Förstemann, a.a.O.

⁶⁷³ Gysseling I, S. 614: ohne Etymologie; Förstemann II, 2, S. 56, ebenfalls ohne sichere Deutung.

⁶⁷⁴ Gysseling I, S. 640.

⁶⁷⁵ Förstemann II, 2, S. 143; Dürre II, S. 6.

⁶⁷⁶ Arnold S. 306 und E. Schröder S. 187 erwägen *-ithi*-Bildung.

⁶⁷⁷ Jellinghaus S. 59.

⁶⁷⁸ Förstemann II 2, S. 433.

⁶⁷⁹ Gysseling II, S. 828; Förstemann II, 2, S. 564, beide ohne Etym.

⁶⁸⁰ Gysseling II, S. 872, ohne Etym.

rums 'geräumig', eher zu verbinden mit Namen GN. *Rhume* am Harz, *Rumia* an der Weichselmündung u. a.⁶⁸¹, die zu idg. **reu-m-* gehören; *Sarstedt* bei Hildesheim, a. 1196 *Stardethe* („lies: *Scardethe*)“, erst im 13. Jh. *Sziarstede*, *Scharzstede*⁶⁸², Gf. offenbar **Skard-ithi*, am ehesten (ein sicherer germ. Anschluß findet sich trotz dt. *Scha(a)r*, *Scharte* nicht) zu lit. *skardùs* 'steil' sowie zu den Namen *Scordus mons*, *Scardona*, *Skařdis*, *Σκάρδον*⁶⁸³; *Schellerten* bei Hildesheim, a. 1244 *Schelerthe*, a. 1235/61 *Scelerten*⁶⁸⁴, Gf. offenbar **Skaler-ithi*, nach D. Rosenthal⁶⁸⁵ von einem GN. abgeleitet, der zu einer der zahlreichen idg. Wurzeln **skel-* gehören wird; *Serm* bei Duisburg, a. 1072 *Sermethe*, Ende 11. Jh. *Sermethe*⁶⁸⁶, Gf. **Serm-ithi*, zu idg. **sermo-* 'Fluß', vgl. die ONN. *Sirmium*, *Šrem* u. a. m.⁶⁸⁷; *Walsede*, *Kirch-*, *Ost-*, *Süder-* und *West-*, Kr. Rotenburg/Wümme, a. 1341 *Suderwalsede*, a. 1368 *Suderwalsede*, a. 1437 *Suderwalsede*⁶⁸⁸, „möchte Rohde vom Gau *Waldsati* ableiten“⁶⁸⁹, was „Schwierigkeiten macht“⁶⁹⁰, m. E. eher **Wals-ithi* und wie *Welsede* zu deuten (s. u.); *Welsede* bei Rintel, 13. Jh. *Welzethe*, „an einem Gehölz: die Welle“⁶⁹¹, „*Wellße*, *Wélesse*, *Wéllesche*, *Wélzeke*, *Wélzethe* 1234, *Walse*, *Waltze* 1321“⁶⁹², 1269 *Welsede*⁶⁹³, „dürfte als **Wals-ithi* 'Quellengelände' bedeuten“⁶⁹⁴, nach S. D. G. Freydanck S. 31 „Ansiedlung am quellenreichen Lande“, die Gf. erfordert demnach gegenüber den ONN. *Wehlen*, *Wehlheiden* (s. Abschnitt 1) eine -s-Erweiterung, die im germ. Wortschatz offenbar fehlt, vgl. auch die Diskussion bei *Wilsede* (Abschnitt 2); *Wierthe* bei Vechede, a. 1178 *Wirite*⁶⁹⁵, a. 1381 *Wyrte*, *Wirethe*⁶⁹⁶, bei Förstemann ohne sichere Etym., wahrscheinlich doch an die in der alteurop. Hydronymie weit verbreitete Wz. **uer-/uor-* 'Wasser, Regen, Fluß'⁶⁹⁷ anzuschließen; *Wölpert* bei Eilenburg, a. 1161 *Vuelpride*, a.

⁶⁸¹ Vgl. J. Udolph, BNF. NF. 15 (1980) S. 33f.

⁶⁸² D. Rosenthal, BNF. NF. 14 (1979) S. 375; auch nach Förstemann ein -*ithi*-Name.

⁶⁸³ Pokorny, IEW. S. 941; W. P. Schmid, BNF. NF. 17 (1982) S. 465.

⁶⁸⁴ W. Flechsig, Northeimer Heimatblätter 1/2 (1953) S. 50; UB. H. Hild. II 207, 363.

⁶⁸⁵ BNF. NF. 14 (1979) S. 375.

⁶⁸⁶ Gyseling II, S. 912; Förstemann II, 2, S. 701, ohne Etymologie.

⁶⁸⁷ S. H. Krahe, Vorgeschichtliche Sprachbeziehungen von den baltischen Ostseeländern bis zu den Gebieten um den Nordteil der Adria, Mainz-Wiesbaden 1957, S. 9.

⁶⁸⁸ Archiv Walsrode S. 107, 125; Amtsbuch Walsrode S. 22.

⁶⁸⁹ Rüter, ONN. S. 420.

⁶⁹⁰ L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 274.

⁶⁹¹ Jellinghaus S. 59.

⁶⁹² S. D. G. Freydanck S. 31.

⁶⁹³ L. Bückmann, Niedersachsen 27 (1922) S. 274.

⁶⁹⁴ L. Bückmann, Niedersachsen 35 (1930) S. 313.

⁶⁹⁵ Förstemann II, 2, S. 1387: *Wirte*.

⁶⁹⁶ Andree S. 72.

⁶⁹⁷ Vgl. H. Krahe, Unsere ältesten Flußnamen, Wiesbaden 1964, S. 38ff.

1202 Welperede, a. 1404 Welperde, nach E. Eichler, DS. 4, 128 nicht slawisch, nach Förstemann II 2, S. 1269 evtl. zu dt. *Welp*e, „Der Bildung nach gehört der ON offenbar zu Bildungen auf *-idi, -ede* ... Zu erklären bleibt das *-r-* ...“⁶⁹⁸, die Gf. muß also als **Welpr-ithi* angesetzt werden, etwa mit wurzelauslautendem Labialwechsel zu den Namen um balt. *Vilpene*⁶⁹⁹? *Wriedel* bei Uelzen, a. 1192 *Frilede*, a. 1309 *Writlede*⁷⁰⁰, Förstemann II, 1, S. 941 vergleicht den Namen mit *Frille* (s. o.), zu dem eine überzeugende Etymologie bisher fehlt.

Damit können wir die Liste der mutmaßlich vorgermanischen Namen schließen. Bevor wir zu einer zusammenfassenden Auswertung kommen, werde ich in aller Kürze und Knappheit diejenigen Namen zusammenstellen, die zunächst von der Zugehörigkeit zu unserer Sippe auszuschließen sind. Zumeist liegt es an der schlechten Überlieferung der Namen, teilweise handelt es sich um Toponyme, die zu Unrecht den *-ithi*-Bildungen zugerechnet worden sind.

4. Unklare, nicht kartierte Namen.

Aarde bei Wilp, a. 1200 *Arthe*, a. 1257 (J. H. Gallée, NGN. 3, 1887, S. 362), unsichere *-ithi*-Bildung; *Aart* bei Pannerden, a. 1340 *Aerde* (J. H. Gallée, NGN. 3, 1887, S. 362), unsichere *-ithi*-Bildung; *Ahlen*, Kr. Aschendorf, 10. Jh. *Aluthon*, um a. 1000 *Alodun* (Förstemann II, 1, S. 1604); a. 1527 *Amelte*, bei Assen, *-ithi*-Bildung nach Jellinghaus S. 58, m. E. zu unsicher, n. k.; *Amte* bei Lengerich, 12. Jh. *Amicthe* (Jellinghaus, S. 58: wüst bei Ibbenbüren), 12. Jh. (F. 17. Jh.) *Ammath* (Förstemann II, 1, S. 1604), a. 1232 *de Amethe*, Var. *Amathe* (Westfäl. UB. VII 173, 174), a. 1251 *de Ameth* (Seibertz, S. 340), fehlender Umlaut, eher **-itja*-Bildung; *Asche* bei Hardeggen, um a. 1055 (K. 16. Jh.) *super Ascha* (Mainzer UB. I, S. 186), a. 1105 (F. 12. Jh.) *Anschede* (Mainzer UB. I, S. 331), a. 1162 (Sp. 12. Jh.) *Anschete* (Urk. H. d. Löwen S. 86), Beleglage zu unsicher; *Balde*, Kr. Wittgenstein (H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65), ohne ältere Belege; *die Balget*, Ebene bei Brilon, nach Jellinghaus S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name; *Beelte*, Wg. n. Emmerke, a. 1151 *Bewelthe* (D. Rosenthal, BNF. NF. 14, 1979, S. 374), a. 1232 in *Bevelthe* (UB. H. Hild. II, S. 161), a. 1273 in *Beuelthe* (Cal. UB. IV, S. 62; UB. H. Hild. III, S. 157), a. 1277–84 *Bevelte*, In (UB. H. Hild. III, S. 228), a. 1296 *maius Beuelte* (Cal. UB. IV, S. 107), 14. Jh. (?) *ad Bevelt* (UB. H. Hild. III, S. 185), 1430 wüst (D. Rosenthal, a.a.O.:

⁶⁹⁸ E. Eichler, DS. 4, S. 128, vgl. jedoch ders., DS 19, S. 241f.

⁶⁹⁹ W. P. Schmid, Festschrift Otten, Wiesbaden 1988, S. 312.

⁷⁰⁰ R. Weber S. 9 sieht im zweiten Bestandteil des Namens *-lede-/leide* 'Wasserlauf'.

ithi-Bildung, ähnlich W. Evers, Berichte z. dt. Landeskunde 9, 1951, S. 404), aber Etym. unklar; *Beerst* in Flandern, a. 1161 Berst, *-ithi*-Bildung? (Mansion, Best. S. 16, 74); *Beffede*, ON. bei Marsberg, a. 1338 in Beffede (Seibertz II, S. 276), dazu (?) PN. a. 1308 Hermannus Beffeta (Seibertz II, S. 47), nach Jellinghaus S. 58 *-ithi*-Name, aber Etym. unklar; *Bergede*, Kr. Soest, a. 1440 Bercheide, daher fraglich, ob *-ithi*-Name (Jellinghaus S. 58); *Bernte* im Kr. Lingen, nach Abels S. 49 **Bernithi*, aber a. 1317 Bernethem (Westfäl. UB. VIII, S. 424), a. 1352 Bernete (Abels S. 49), daher vielleicht *heim*-Name; *Bibelte* bei Friesoythe (Jellinghaus S. 58), ohne alte Belege unsicher; *Bierth* bei Uckerath, a. 1555 Birtt, „Ob aus **Birkithi*?“ (Dittmaier, Berg. Land S. 110); *Birgte* oder *Börgte*, ON. bei Ibbenbüren, a. 1050 Bergthorp, a. 1188 Berghere (!), a. 1230 Bergethe (nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Bokeloh*, 10. Jh. Boclithi (Hellfaier-Last S. 32), nicht ausgeschlossen ist *-lithi*; *Bonte* bei Herne, a. 1217 Bonthe (Gysseling I, S. 164, dort ohne Etym.), unklar; *Braamt* bei Zeddam, a. 1241 Brameth en de Bremeth (J. H. Gallée, NGN. 3, 1887, S. 362); *Bückelte*, OT. von Haselünne, a. 1037 Boclithi (Honselmann S. 166, Dürre I, S. 48), vgl. oben Bokeloh; *Bürden* bei Hildburghausen, a. 1338 u. ö. Burden (G. Jacob, S. 29), m. E. **Burithi*, zur Etym. s. Förstemann II, 1, S. 639; *Bunde*, ON. in Limburg/Niederlande, a. 1222 Bundende, a. 1217 Bünde (Gysseling I, S. 205: ohne Etym., unsicher); *Burst* bei Aalst/Ostflandern, a. 825 (K. a. 941) Bursitia, a. 814–40 (K. a. 941) Bursicia (für: Bursiticia) (Gysseling I, S. 209); *Daade(n)*, Kr. Altenkirchen (H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65), ohne alte Belege unsicher; *Deerte* bei Milspe, nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name; *Derspede*, nach Förstemann II, 1, S. 1604 *-ithi*-Name, aber nicht zu ermitteln, wo; *Dollern*, Kr. Stade, um a. 1500 Dolreden (E. Rüther, ONN. S. 420); *Dorchede*, nur belegt a. 1298 Theodericum de Dorchede (Seibertz I, S. 585), evtl. Verschreibung; *Dorth*, ON. bei Bathmen, Overijssel, a. 1370 van Durrete, a. 1436 Dorrete (nach Jellinghaus S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Dort* bei Gorsel, a. 1344 Dorrete, a. 1414 Dorrethe, a. 1492 Dorth (J. H. Gallée, NGN. 3, 1887, S. 362); *Dröschede*, ON. bei Iserlohn, bisher ohne historische Belege, sehr wahrscheinlich *-ithi*-Bildung; *Drösedede*, ON. in der Altmark, a. 1405 Drusede (Bischoff S. 57: zu urslaw. **drozd*-‘Amsel’), fraglich; *Drüggelte* bei Soest, a. 1281 in Druchlete (Westfäl. UB. IV, S. 781), weitere Belege: Druchelte, Druchlete, -lethe, Druglete, Drütchlete (Westfäl. UB. VII, passim), Gf. unsicher; *Dungerden* bei Davenstedt, alt Dungherthen, Dugerden (Westfäl. UB. VI, passim; nach Westfäl. UB. X = Düngen, wüst bei Minden, oder wüst bei Davenstadt, Ldkr. Hannover), Bildung nicht ganz sicher; *Dwergte* bei Cloppenburg (nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name); a. 1240 in *Ebbethe* (Cal. UB. V 37), Wg., nach Cal. UB. X, S. 176 und Westfäl. UB. VI S. 92, evtl. identisch mit Empede, sonst nicht erwähnt; *Echteld*, in Wallonien a. 1178 Echtelte, Echtelde (J. H.

Gallée, NGN. 3, 1887, S. 362); *Ehrsten*, Kr. Hofgeismar, a. 1010 Heristi (Förstemann II, 1, S. 1351), a. 1065 Ersten (Arnold S. 306 mit Zweifel an *-ithi*-Bildung); *Eilerde*, ON. bei Einsal, Kr. Altena (Jellinghaus S. 58; ohne alte Belege unsicher); *Elfte* bei Minden, a. 1277 in Elfflede (Westfäl. UB. IV, S. 701); *Elste*, Gelderland, a. 1241 de Eleste, um a. 1241 de Eleste (Westfäl. UB. VI, S. 97); *Elvert* bei Lüdinghausen, 10. Jh. Egilfrithi, Elbridi, Elurithi (Gysseling I, S. 315: „Germ. *Agilfríþja*- ‘zu *Agilfríþ* gehörig’“; nach Jellinghaus S. 58 *-ithi*-Bildung); *Erfde*, ON. in Schleswig-Holstein, a. 1447 to Erwede, a. 1462 parrochia Erwede (Laur, ONLex. S. 91, mit Zweifel an *-ithi*-Bildung; der Name wäre der nördlichste Vertreter unserer Sippe); *Erwitte*, a. 974 Aruiti, Mitte 12. Jh. Eruete, a. 1190–93 Erwite (Gysseling I, S. 330), eher Suffix mit **-t-*; *Esschen* bei Antwerpen, a. 1148 Eschen, a. 1164 Eschenden (Mansion, Best. S. 42, 74; Gf. fraglich); *Essen* bei Diepenveen, a. 1387 Essende (Jellinghaus, Osnabrück S. 11: *-ithi*-Bildung); *Fonnethe* (Förstemann II, 1, S. 1605; nicht nachzuweisen); *Freienseen*, Kr. Gießen, a. 1362 Vriensende, *ithi*-Name?, nach A. Götze lediglich lautliche Entwicklung eines *-d-* im Dativ, Bach II, 1, S. 204 notiert dieses mit Fragezeichen; *Gasselte* bei Assen (Drente), a. 1365 Gasselte (Jellinghaus S. 58; Gf., Etym. und Bildung unklar); *Gerthe* (*Voßgerthe*), Kr. Cloppenburg, nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name; *Gerden*, Kr. Melle, a. 1151 Gerdene, 13. Jh. Gerethen, zu *gēre* ‘spitzes Land’ (Jellinghaus, Osnabrück S. 14f.; *-ithi*-Bildung nicht sicher); *Grewiede*, Kr. Soltau-Fallingb. a. 1215 in Grawjthe (Cal. UB. V, S. 15), a. 1242 Grawithe (3mal, ebenda S. 39, 40, 41), a. 1242 Grauuith (ebenda S. 42), a. 1341 Grawithe (Cal. UB. V, S. 99), evtl. im zweiten Bestandteil *-wid-* ‘Holz, Wald’; *Harlhöfe* bei Minden, a. 1168 Herlethe (Förstemann II, 1, S. 1236; Jellinghaus, S. 58), a. 1205 in Herlethe (Westfäl. UB. VI S. 9), a. 1221 in Herledthe (2mal, ebenda S. 28, 29), a. 1228 in Herlede (ebenda S. 50), wahrscheinlich doch wohl zu nd. *har* ‘trocken’, mnd. *hāre* ‘Anhöhe’; a. 1297 (A.) *Hasselte*, bei Vardingholt (Westfäl. UB. III, S. 137); Anf. 13. Jh. *Helsete*, unbek. bei Trier (Gysseling I, S. 471; Gf. unklar); *Hemmelte*, Kr. Cloppenburg, ca. a. 1000 Himilithe, a. 1175 Himelte (Förstemann II, 1, S. 1367), a. 1186 Himelte (Jellinghaus S. 59f.: „Himmelsheide?“, seiner Ansicht nach zweifelhafter *-ithi*-Name); a. 1235 *Henricus de Hepenete*, bei Drolshagen? (Westfäl. UB. VII, S. 188); *Herbede* bei Hattingen, a. 1019 Herbete (MGH. Reg. Germ. III, S. 534), a. 1200 in Herbede (Westfäl. UB. VII, S. 2), a. 1225 in curte Herbede (ebda. 112), a. 1226 Horbede, Var. Herbete (ebenda S. 117); *Herfte* bei Zwolle, a. 1310 Hetneten (Dat. Plur., Jellinghaus S. 60), weitere Belege nicht bekannt, Gf. unsicher; *Hesselte*, Kr. Lingen, a. 1223 Heslethe „Haselheide?“ (Jellinghaus S. 60: zweifelhafter *-ithi*-Name); *Hetelde*, Wg. bei Schladen, a. 1395 to Hetelde (UB. H. Hild. VI, S. 864), Gf.?, *Hicht*, FlurN. bei Herleshausen (Arnold S. 305), Etym.?.; *Hönde* bei Radevormwald, ohne hist. Formen, evtl. **Hagan-*

ithi (Dittmaier, Berg. Land S. 110), zu unsicher; *Höver* bei Sehnde, a. 1350 de Hovederde (UB. Hann. II, S. 80), Etym.?, 12. Jh. *Holenede*, Lage und weitere Belege unbek. (Jellinghaus S. 58; Gf. unsicher); *Hollet*, Wg. Kr. Steinfurt, a. 1218 (A.) *Hollet* (Westfäl. UB. III, S. 69), a. 1243 *Holleth* (ebda.); a. 1153 *curiam nomine Homede*, wohl bei Lippstadt (MGH. Reg. Germ. X/1, S. 102), nach Förstemann II, 1, S. 1414 „vielleicht ‘Hochwiese’“, unsicher; *Hoopte*, OT. von Winsen/Luhe, a. 1451 Tom Hope (FlurN.-Sammlung Göttingen), auch sonst alt Hop, Hope, Hoop, Hoope (KR. I, vgl. Reg. KR. VIII, S. 100), mua. Haupt, Hoopt, daher kein *ithi*-Name (gegen Bückmann S. 129); *die Horbede*, FlurN. bei Wedinghausen (nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name); a. 1207 *Ludolphus de Hornith* (UB. H. Hild. I, S. 589), Etym.?, Lage unsicher, vgl. auch Hornte, Hornstorf (*-atja*-Bildungen); *Horwiden* bei Fulda, *-ithi*-Bildung zu *horo* ‘Sumpfboden, Kot’ (Petters S. 471), sehr fraglich (s. z. B. Förstemann II, 2, S. 1298); *Hunfeld* bei Meppen, Mitte 12. Jh. Hunedfelde. Gysseling I, S. 526: „Germ. *hunijja-*, Kollektiv zu *hunu-*, etwa ‘honigartiger Schlamm’ (cf. ae. *hunu* ‘Eiter’) + *feldu-*“, fraglich; *Hurlede*, *West-* bei Soest (Jellinghaus, S. 59: zweifelhafter *-ithi*-Name,); *Ide* in Drente, a. 1206 (K. 15. h.) *Ide*, „germ. *īwihja-* ...?“ (Gysseling I, S. 530), zu unsicher; *Jühnde*, *-ithi*-Name nach E. Schröder S. 161, kaum zutreffend, Suffix erst sekundär angetreten, s. R. Möller S. 80; Trad. Corb. *Keinsetha*, wohl Verlesung oder Verschreibung (Dürre I, S. 125), Gf. und Lokalisierung unklar; *Lägde*, ein Wattstrom (H. Jellinghaus, Holst. ONN. S. 240); *die Lakete*, FlurN. bei Asendorf in Lippe (nach Jellinghaus, S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Lamerden* bei Hofgeismar, a. 1235 (A.) *Lothewicus de Lamerde* (Westfäl. UB. IV 162), unsicher; *Legde* bei Deetzbüll (H. Jellinghaus, Holst. ONN. S. 240); *Legden*, Kr. Ahaus, a. 1248 *Legeden* (Jellinghaus S. 60), a. 1286 *Ostlegden* (Westfäl. UB. III, S. 687), nach Jellinghaus S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name; a. 1277 *Arnoldo de Lenedhe* (Westfäl. UB. IV, S. 711: = Löhne?), unsicher; *Linschede* bei Balve (nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Löchte* bei Gelsenkirchen-Schalke (Imme S. 64), m. E. eher im Kr. Borken bei Bocholt, ohne alte Belege unsicher; *Löchter* bei Buer (Imme S. 64); *Lotten*, Kr. Meppen, a. 1307 *Lotten vel Legetevort* (Westfäl. UB VIII, S. 148), Gf.?, *Lüerte*, Kr. Wildeshausen, a. 1295 *Lurethe* (Jellinghaus S. 58; ders. S. 59: zweifelhafter *-ithi*-Name), gehört hierzu a. 1156 *Lorethe* ‘unbestimmt’ (Förstemann II, 2, S. 135)?, unsicher; *Mahlum*, Kr. Gandersheim, a. 1154 *Maledem*, a. 1157 *Maledem* (Förstemann II, 2, S. 194), Umlaut fehlt; *Maude(n)*, Kr. Altenkirchen, *-ithi*-Name nach H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65, ohne alte Belege fraglich); *Meest* bei Münster, a. 1318 *tor Meset* (Westfäl. UB VIII, S. 461), a. 1318 (A.) *Mesede* (Westfäl. UB. VIII, S. 447); *Meinte* bei Bergkirchen (nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name); a. 1012 (?) *Merrith* (Cod. Dipl. Fuld. S. 345); *Minseln* bei Basel, a. 754 *Minsilido*, frag-

lich, ob *-ithi*-Name (Förstemann, ONN. S. 228); a. 1070 (?) *Misgede* (Cod. Dipl. Fuld., S. 371); *Miste* in Gelderland, a. 1266 Merste, a. 1400 in den Mersthe, a. 1570 Miste (J. H. Gallée, NGN. 3, 1887, S. 362), nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Miste* bei Winterswijk und bei Rüthen, a. 1191 Mesthe, 13. Jh. Misteta (Jellinghaus S. 59: zweifelhafter *-ithi*-Name); *Möst*, FlurN. bei Oberschönau, wahrscheinlich **moside* (Arnold S. 307f.; m. E. unsicher); *Moft*, *De* bei Ede, a. 996 forestum Moffet, a. 1314 in Moefte (J. H. Gallée, NGN. 3, 1887, S. 362); a. 1316 *Mokerden*, bei Alden/Gelderland (Westfäl. UB VIII, S. 394); a. 1317 in *Mosethe* Wg. Kr. Gifhorn (UB. Braunschweig II, S. 459); *Naarden*, Prov. Nordholland, 10. Jh. Naruthi (Förstemann II, 2, S. 372, 1605 erwägt *-ithi*-Bildung, unsicher); *Nemden*, alt Nimodon, Nimedon (Wrede II, S. 64); *Netterden* bei 's Heerenberg, a. 1242 Netterdhen (J. H. Gallée, NGN. 3, 1887, S. 362); *Neugartheim* bei Straßburg, a. 1166 Nogerthe (Förstemann II, 2, S. 406, 1605 erwägt *-ithi*-Bildung, unsicher); a. 1265 *Hermann de Nicthe* (Westfäl. UB. IV, S. 521), Lokalisierung unsicher; a. 1313 *Bertramus de Nyngede* (Westfäl. UB VIII, S. 278), Lokalisierung unsicher; *Obermeiser*, Kr. Hofgeismar, a. 1312 Meysserde (Reg. Landgr. Hessen I, S. 200); *Oermten* bei Kleve, a. 1177 Ormete (Gysseling II, S. 757, ohne Etym.), Gf. **Urm-ithi?*, ohne sicheren Anschluß; *Ohrte*, bei Bippen, Kr. Osnabrück, Ende 12. Jh. Orten (H. Jellinghaus, MVGLO. 30, 1905, S. 129), weitere Belege nicht bekannt, unsicher; *Onidun*, Corveyer Heberolle (Wigand I/3, S. 50), sonst nicht nachweisbar, unsicher; *Pesse* in Drente, a. 1141 (K. 15. Jh.) Petthe, „Germ. **papithja- ...?*“ (Gysseling II, S. 792), unsicher; *Pfirst*, frz. *Ferrette*, Oberelsaß, a. 1161 de Phirrihé (MGH. Reg. Germ. X/2, S. 161), a. 1162 (K. 14. Jh.) de Pirentem (MGH. Reg. Germ. X/2, S. 210), a. 1166 (K. 14. Jh. de Phirreten, Var. Phirretem (MGH. Reg. Germ. X/2, S. 452), Förstemann II, 2, S. 485 ohne Deutung, etwa **Pir-ithi?*, unsicher; *Raalte*, ON. in Overijssel, a. 1275 Ralte (nach Jellinghaus S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Rahmede* bei Altena, 11. Jh. Rammuthe, Suffix auf GN. übertragen (Jellinghaus S. 60), *-ithi*-Bildung?, unklar; *Reckede* bei Ottbergen, 1454 nogest der Rekede (UB. Möllenbeck I, 198); *Reste*, Wg. bei Falkenhagen-Schwalenberg, Vit. Meinw. Raffeti (H. Jellinghaus, MVGLO. 30, 1905, S. 155), sonst nicht nachweisbar; *Riegete* bei Hoyel, Kr. Melle (Jellinghaus S. 59), sonst nicht nachweisbar; *Riest*, mehrfach in Belgisch Brabant und in Overijssel (J. J. Moermann, NGN. 8, 1932, S. 84f.), *-ithi*-Bildung nicht sicher; *Rieste* bei Bersenbrück, Ende 12. Jh. Rist (H. Jellinghaus, MVGLO. 30, 1905, S. 131), ohne weitere Belege unsicher); *Rinthe*, Kr. Siegen-Wittgenstein (H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65), ohne weitere Belege unklar; *Röhden*, Kr. Minden, a. 1096 Riudenithe, a. 1243 Rodenethe (nach Jellinghaus S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name); a. 1154? (K. 17. Jh.) *Ruzedehusen*, entweder Wg. Ruzzehausen an der Diemel oder Rozinchusen sö. Paderborn (Urk. H. d.

Löwen S. 36), zu unsicher; *Rünthe* bei Hamm (nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name); um a. 1300 *Rurpede*, Wg. bei Rüden (Seibertz II, S. 113), Gf.?; a. 1210 *in Scenethe* (UB. H. Hild, I, S. 607), Lage unsicher; *Scheie* bei Bückeberg, a. 1304 in Schoyde (UB. Hann. I, S. 81), a. 1312 in Schoyde (UB. Hann. I, S. 82), *-ithi*-Bildung nach Förstemann, ONN. 228, Gf.?; *Schelde*, *-ithi*-Bildung nach H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65), historische Belege nicht bekannt; *Scherfede* bei Warburg, Trad. Corb. Scerva, Scherva, a. 1015–25 Scerue (Dürre II, S. 42f.; Gysseling II, S. 896), ist nach E. Schröder S. 166 „vielleicht der Tochterort und höchstwahrscheinlich das Patenkind des thüringischen Scherbda“, da *-ithi* aber sekundär angetreten ist (Jellinghaus S. 59), besteht zu Schröders Annahme kein Anlaß; *Schnelten*, Kr. Cloppenburg, a. 1186 Snelete (Jellinghaus, S. 59; Förstemann II, 2, S. 821, ohne Etym.), Deutung unsicher, evtl. auch **-itja*, dt. *schnell* liegt semantisch fern; *Schweiße*, Wg. sö. Delitzsch, a. 1160/64 villa Zwisde, a. 1349/50 Zcwisida, Swisde, Swise, Czwisda, a. 1378 Zcwyse, Czwise (E. Eichler, DS. 4, S. 109: Gf. etwa **Zwis-ithi?*, zu mhd. *zwisel* ‘Gabel’; vielleicht aber slawisch nach H. Walther, DS. 26, S. 287); *Schwerte*, ca. a. 1150 Suerte, ca. a. 1092 Suerte, a. 1243 Suirte (Förstemann II, 2, S. 972), unklar; *Schale* bei Tecklenburg, Ende 12. Jh. Seilde (H. Jellinghaus, MVGLO. 30, 1905, S. 131: Beleg statt *Scolde* – *Schale?*), unklar; a. 1255 *Semetdorpe*, Kr. Nordhorn (Westfäl. UB. III, S. 310), weitere Belege unbekannt; *Semmedenberg* bei Sachsenhausen in Waldeck, Dat. Plur. (Jellinghaus S. 60), weiteres unklar; a. 1311 *Th. de Sischede* (Westfäl. UB VIII, S. 226), unklar; *Slamme*, Kr. Soest, a. 1200 (–a. 1237?) (A. 14. Jh.) de Slanmode (Westfäl. UB. VII 4), a. 1203 Slammene (Westfäl. UB. VII 10), a. 1268 Hinricus de Slammede (Westfäl. UB. VII 588), *-ithi*-Bildung? (zustimmend Jellinghaus, S. 59); *Stendenbach* (H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65); *Stenetland*, bei Saint-Omer, a. 828 (K. 12. Jh. u. ö.) Steneland, Stenetland, Steneteland (Gysseling II, S. 937), wahrscheinlich **-itja*-Bildung (Bach II, 1, S. 201, vgl. J. Schnetz, ZONF. 11, 1935, S. 120); *Stockden* bei Remscheid, a. 1363 Stockde, a. 1442 Stockde, a. 1463 Stockede, zu Stock ‘Baumstumpf’; „das Fehlen des Umlautes verrät, daß wir hier das seltenere und sonst fast nur im Niederländischen und Flämischen verbreitete *ōthi* (*uthi*) vorliegen haben (vgl. Stokuth ..., s. a. Mansion S. 118)“ (Dittmaier, Berg. Land, S. 110); *Stockdum* bei Solingen, a. 1488 Stockder Hegen s. Stockden (Dittmaier, Berg. Land, S. 110); *Suletheim*, unbek. bei Sint-Odilienberg, a. 943 (K. 10. Jh. bzw. 11. Jh.) Suletheim (Gysseling II, S. 947); 12. Jh. *Talethe*, unbek. bei Leer (Gysseling II, S. 951), weiteres unklar; *Tilligte*, ON. bei Oldenzaal (nach Jellinghaus S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Trelde* bei Tostedt, ohne alte Belege, unklar; *Ueffeln*, Kr. Bersenbrück, a. 1240 Uflete, a. 1353 Uflen, *-ithi*-Bildung? (Jellinghaus, Osnabrück 35: *uf* + *lohon*), unsicher; *Ührda*, Wg. bei Magdala, a. 1366 de Ugirde, a. 1383

Vherde, slaw.?, nach H. Walther, DS. 26, S. 287: kaum zu Ührde, Kr. Osterode (s. u.), Gf. unklar; *Ulsda* (J. ten Doornkaat-Koolmann, JVNS. 13, 1887, S. 158; *-ithi*-Name?), unsicher; a. 1224 *Conradus de Upithe* (UB. H. Hild II, S. 51), weiteres unklar; *Vahlde*, ON. südl. Tostedt, ohne ältere Belege (bei Sudendorf ist keiner verzeichnet) nicht zu deuten; *Vechelde*, a. 973 Fehltlon (Hellfaier-Last S. 16), a. 1145 Vechtla, a. 1378 Vechtelde, a. 1281 (Druckfehler für a. 1381?) Vecledhe, a. 1313 Veichtelde, mua. Vechel (Andree S. 72), *-ithi*-Bildung nicht sicher; *Vehlen* bei Bückeburg, a. 1167(?) in Velde (Urk. H. d. Löwen, S. 108), a. 1171 in Velden (Urk. H. d. Löwen, S. 129), a. 1208 in Velden (Westfäl. UB. VI, S. 11), unsicher; *Vehrt* bei Telgte, 10. Jh. Forheti (Gysseling II, S. 1006), 12. Jh. Verthe (Förstemann, II, 1, S. 850), nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name, wird fälschlich als *-ithi*-Bildung interpretiert nach J. Schnetz, ZONF. 11 (1935) S. 121; *Vehrte* bei Osnabrück, a. 1186 Verete (Jellinghaus S. 58; Förstemann, II, 1, S. 850), Ende 12. Jh. Verete (H. Jellinghaus, MVGLO. 30, 1905, S. 102), fälschlich *-ithi* nach J. Schnetz, ZONF. 11 (1935) S. 121; *Veichte* bei Steimke, a. 1325 von der Veichte (Cal. UB. V, S. 95), ohne weitere Belege unsicher; *Vesede*, Wg. (?) im Kr. Rotenburg/Wümme, alt Wehde, Wesede, Wesehde (Rüther, ONN., S. 420), Gf. unklar, vielleicht **Wis-ithi*; *Vesperthe*, Wg. bei Büren, a. 1024 (K. 12. Jh.) Vesperdun, a. 1015–25 (K. 12. Jh.) Vesperdun (Gysseling II, S. 1007), a. 1126 Vesperethe, a. 1144 Vesperthe, a. 1189 Vesperde usw., „ist wohl ein Name auf *-itha* (f.)“ (L. Bückmann, Niedersachsen 35, 1930, S. 314), nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name; *Wechte* bei Tecklenburg, 12. Jh. Wecthe, Wecthi (Förstemann II, 2, S. 1176), a. 1350 Wechgete (nach Jellinghaus S. 60 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Wehrda* bei Marburg, alt Werde, Werthe, Wherde, Werden (Hess. UB. I); *Weiß*, urk. Weiste (H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65), ohne weitere Belege zu unsicher; *Welda*, Hof bei Sontra, 14./15. Jh. Welde (Arnold S. 306), ohne ältere Belege unsicher; *Werkede* bei Lippstadt (Jellinghaus S. 59), sonst nicht nachweisbar; *Wersche*, Kr. Osnabrück, a. 1290 Werschede, a. 1347 Werdesche (Jellinghaus, Osnabrück 37: Etym. unklar); *Werte* (H. Böttger, Siedlungsgeschichte des Siegerlandes, Siegen 1951, S. 65), ohne alte Belege unsicher; *Wext* bei Ahaus, a. 1323 Wexeten (Westfäl. UB VIII, S. 622), Gf. und Etym. unklar.; *Wichte* bei Spangenberg, a. 1196 Wichte, a. 1235 Wihte, a. 1266 Witthe, am Bach gleichen Namens, zu *weih* 'mollis' (Arnold S. 306), da GN. identisch, ist *-ithi*-Bildung unsicher; *Wickedede* bei Dortmund, a. 890 Wikki, 13. Jh. Wickethe, *-ithi*-Bildung sekundär (Jellinghaus S. 59); *Wickedede* bei Soest, alt nur Wikki, Wicke (Jellinghaus S. 59), *-ithi*- demnach sekundär angetreten; *Wiegede*, Haus bei Schwelm (nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name); *Wirthe* bei Borken, a. 1188 Wirthe (Förstemann II, 2, S. 1387), a. 1288 Wierte (Jellinghaus S. 59: zweifelhafter *-ithi*-Name); *Wölfte* (*Wulfte*)

bei Brilon, um a. 1300 Wulfete (Seibertz II, S. 113), nach Jellinghaus S. 59 zweifelhafter *-ithi*-Name; *Wulften*, Kr. Bersenbrück, a. 1150 Ulefthen, a. 1197 Wulvena (GN.), a. 1402, a. 1412, a. 1426, a. 1442 Wulvena, a. 1230 (A. 14. Jh.) Wulfeten, um a. 1240 Wlueten (Wrede II, S. 313); *Wulften* bei Quakenbrück, a. 1147 Vulf-eten, a. 1358 to Wolfeten (Wrede II, S. 315), **Wulf-eten* (Jellinghaus, Osnabrück, S. 38); *Wulften*, Kr. Osterrode, a. 889 Wolfenni (Förstemann II, 2, S. 1428), a. 1322 tor Wulleften (Sudendorf I, S. 204), vor a. 1331 de Wlfte (UB. H. Hild. IV, S. 622), a. 1337 wlfeten (Sudendorf I, S. 312); zu den Wulften-Namen meint Jellinghaus, Osnabrück, S. 38: „Das Suffix *ete*, nicht zu verwechseln mit *-ithi*, wird mit der altdeutschen Präposition *at* 'zu, bei' zusammenhängen“, da kein Übergang zu *-d-* erkennbar ist, wahrscheinlich keine *-ithi*-Bildung.

5. Ergebnisse und Schlußfolgerungen (siehe dazu Karten 1 und 2)

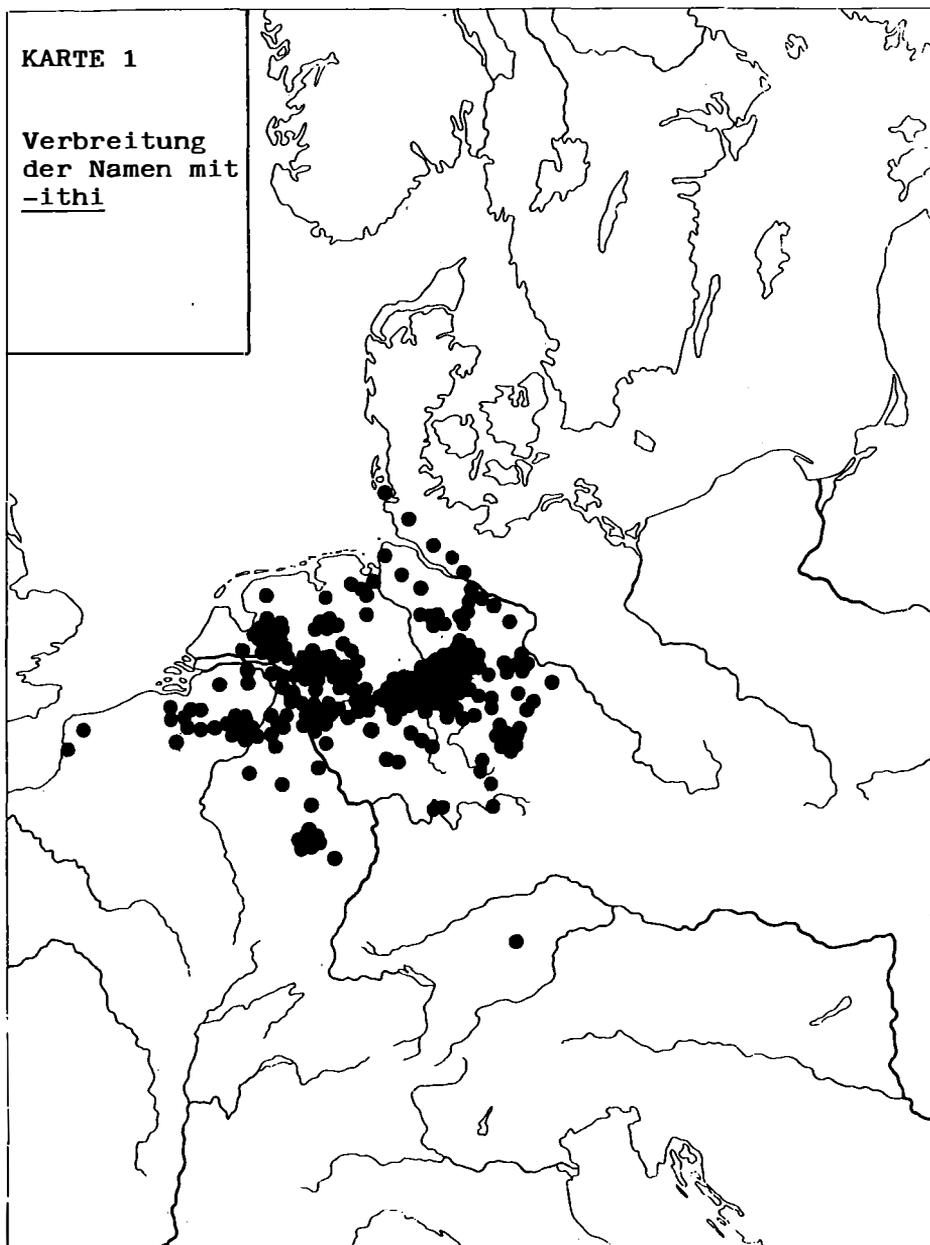
Die Durchsicht der Ortsnamen auf *-ithi* hat ergeben, daß ein hoher Anteil der Namen eindeutig germanischen Ursprungs ist. Ich will im folgenden versuchen, die Bedeutungen des ersten Elements der sicher germanischen Namen (also der im ersten Abschnitt zusammengestellten) nach Sachgruppen geordnet⁷⁰¹ anzuführen.

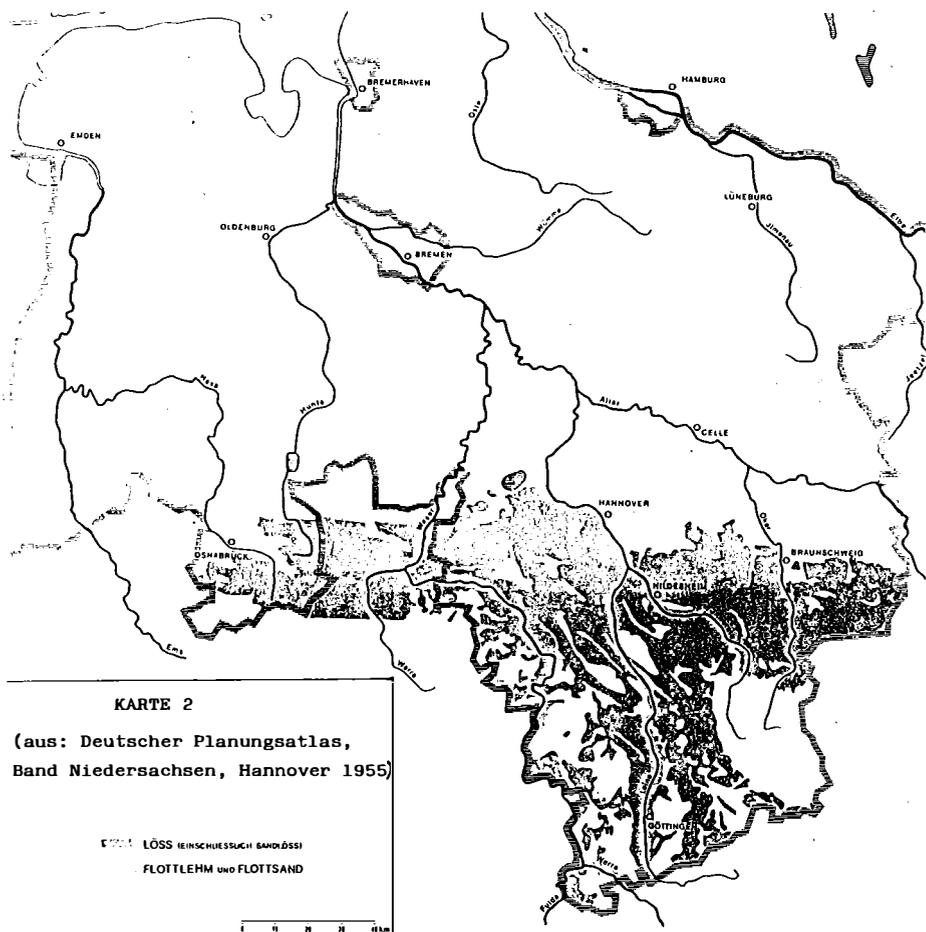
A. Erhebungen, Vertiefungen, Lage

1. Bodenbeschaffenheit: **Gel-ithi*/Gielde, **Gem-ithi*/Gimbte, **Grem-ithi*/Gremede, Grimde, Ogrimbie; **Grusm-ithi* oder **Grusin-ithi*/Gorsem, **Gur-ithi*/Görde, **Hamar-ithi*/Hemert, **Har-l-ithi*/Harlhöfe; Hemmerde, Hemmerden, Emer (Hemert), Ophemert, **Her-ithi*/Heerde, Heerdt, Heerte, Herede, Hesschirithi, **Isithi*/Eisden, Isthä, **Karl-ithi*/Kalt, **Kalv-ithi*/Kalbe, **Kik-ithi*/Sickte, **Kokr-ithi*/Köcker, **Kum(b)-ithi*/Kumd, **Kut-ithi*/Cuzzide, **Leim-ithi*/Lehmden, Lemmie, **Len-ithi* (aus **Hlain-ithi*)/Leinde, Lenthe, **Mel-ithi*/Milte, **Saur-ithi*/Sorethfeld, **Sin-ithi*/Senne, Sehnde, Sindfeld, **Skarb-ithi*/Scherbda, **Skul-ithi*/Schielo, **Topithi*/Tüpte, **Tul-ithi*/Tilleda, Tuilt, Tulethe, **Ur-ithi*/Oerie, **Wang-r-ithi*/Wangerde, **Was-ithi*/Wese, West.

2. *Gewässer*: **Ap-ithi*/Ofden, Apede, **Bak-ithi*/Calbecht, **Haß(el)-ithi*/Haafden, Habel, **Hulw-ithi*/Hülm, **Laun-ithi*/Löhne, **Lös-ithi*/Löschede/Loschede, **Mer-ithi*/Mierde, Mirдум, **Overithi*/Overde, **Ram-ithi*/Remda, **Se(w)-ithi*-Sebeda, **Sikul-ithi*/Siculithi, **Sil-ithi*/Siele, **Slab-ithi*/Schlewecke, **Sul-ithi*/Söhldde, Sölde, **Sweb-ithi*/Schwebda, **Tindel-ithi*/

⁷⁰¹ In Anlehnung an Eichler-Walther, DS. 29.





Tindeln, *Ul-ithi/Uelde, Oelde, Ölde, *Wal-ithi/Wahle, Welda, *Walm-ithi/Welmithe, *Wapel-ithi/Hohenwepel, Wepletha, *Wel-ithi/Wehl-leiden, Wehlen, Welle, Welle, Welte.

3. *Klima*: *Snew-ithi/Snewede, *Sumar-ithi/Sömmerda, *Thunar-ithi/Donnern, *Wetar-ithi/Witterda.

4. *Farbe und Beleuchtung*: *Fal-ithi/Falje, *Ferw-ithi/Farwen, *Gron-ithi/Grohnde, *Skimel-ithi/Schimmel.

5. *Formen*: *Angul-ithi/*Angel-ithi/Engel, Engeld, *Berg-ithi/Barthe, Berkede (?), Birgte, Birgden (oder *Birk-ithi), *Blok-ithi(?)/Blochide, *Bokil-ithi/Büchel, Büchold, *Bun-ithi/Bühne, *Bugin-ithi/Bünde, *Dick-ithi/Hümmerdickte, Lempe-dickte, *Dulithi/Döhle, *Eng-ithi/Engt, *Graft-

ithi/Grefte, *Hak-ithi/Hekede, *Ham-ithi/Hemden, Hemethe, *Hauh-ithi/Högden, Höchte, *Hebil-ithi/Hebel, *Hlaiw-ithi/Lauw/Lowaige, Leeuwte, Lewe(?), Leweth, *Hol-ithi/Hoeleden, *Krag-ithi/Crock, *Kurz-ithi/Kürzt, *Lang-ithi/Lengde, Groß-, Klein-Lengden, Längd, Langd, *Pen-ithi/Pente, *Val-ithi/Vahle, Valede.

6. *Sonstiges*: *Midil-ithi/Mehle.

B. Pflanzenwelt

1. *Wald*: *Boum-ithi/Bomethe, Boomde; *Hais-ithi/Hästen, Heisede, *Lar-ithi/Lehrte, *Loh-ithi/Loh, Lohet, *Loub-ithi/Lobeda, Lobit, Looft, *Skög-ithi/Schoholtensen.

2. *Baumarten*: *Ask-ithi/Achiet, Eschede, *Asp-ithi/Espe, †Espithe, *Bel-ithi/Belle, *Birk-ithi/Birgden(?), Birth, *Bok-ithi/Beuchte, *Bosk-ithi/Bossuit, *Buchel-ithi/Büchel, *Ek-ithi/Eekt, Eichede, auf Eikte, Ekthe, Ickten, Ickt(erhof), *Eril-ithi/Erlte, *Ibithi/Hijfte, *If-ithi/Ifta, *Lind-ithi/Oster-, Westerlinde, Lint, Linde.

3. *Sonstige Pflanzen*: *Bes-ithi/Beesd, *Bors-ithi/Börste, *Bram-ithi/Brempt, Bremith, *Farn-ithi/Ferna, Verne, Vernithe, *Fethar-itja/Feditga, *Gers-ithi/Gaste, *Hramasithi/Remse, Remsede, *Kulp-ith/Colpith, *Lesk-ithi/Leschede, Leste, *Maþ-ip-iom/Mattium, *Ris-ithi/Reisenmoor, Riese, *Risk-ithi/Rischden, Rischedehusen, *Rusk-ithi/Rüste, *Thurn-ithi/Gr. Döhren, Döhren, Dörenthe, Dörna, Dörnte, *Wis-ithi/Wiesede, Wieste, *Wisk-ithi/Wiesens.

C. *Tierwelt*: *Fink-ithi(?)/Vinkt, *Gaiz-l-ithi/Geisleden, *Getl-ithi/Geitelde, Gittelde, *Gir-ithi/Gehrde, *Ivor-ithi/Eburithi, *Ur-ithi/Ührde, *Withar-ithi/Valkenswaard, Weddern, Wederde, Werderthau, Wirden, *Wulf-ithi/Vulfete.

D. *Gewerbe, Handel, Verkehr, Versammlung*: *Blek-ithi/Bleckede, Bleckten, *Burg-ithi/Burgeth, *Kurn-ithi/Cornrode, Körhden, *Thing-ithi/Dingden, *Tih-ithi/Thiede, Tiethe, *Tol-ithi/Tholede(n).

E. *Ackerbau und Viehzucht*: *Angar-ithi/Engerda, *Aqithi/Avede, *Brak-ithi/Brackede, Brakethe, *Bur-ithi/Bürden, *Dung-ithi/Düngen, Thüngen, Tüngeda, *Felich-ithi/Felchta, *Felw-ithi/Velde. *Harpithi/Herpt, *Haw-ithi/Haueda, *Hos-ithi/Höst, *Hulisithi/Hilst, Hülsede, *Hup-ithi/Hüpede, *Melk-ithi/Melkede, *Men-ithi/Mehnen, *Telg-ithi/Tilgethi.

G. *Waldwirtschaft, Jagd, Rodung*: *Getir-ithi (oder *Gatarithi?)/Göttern, *Honig-ithi/Höneda, *Hub-ithi/Hüvede; *Kol-ithi/Köhlte, Kölleda, *Swel-ithi/Schwelle, *Wab-ithi/Waagd.

H. *Grenzen*: *Hach-ithi/*Hag-ithi/Geesthacht/Marschhacht, Haacht, Heide; *Rein-ithi/Renda, *Thrumn-ithi/Drumt.

I. *Besitz, Siedlung*: *Hûs-ithi/Hüsedede, *Thurp-ithi/Dorpede.

J. *Abstrakte Begriffe*: *Magan-ithi/Mengede, *Weim-ithi(?)/Wester-, Kirchweye, Weihe.

Die Zusammenstellung zeigt, daß der germanische Wortschatz aus Fauna und Flora, ja aus dem gesamten Bereich der geographischen Terminologie bei der Namengebung Verwendung fand. Für relativ hohes Alter dieser germanischen Namen spricht nun, daß die appellativischen Verbindungen nicht nur das Altsächsische und Althochdeutsche umfassen, sondern daß es auch Namen gibt, die im Wortschatz des Nordgermanischen, des Angelsächsischen, Oberdeutschen und des Gotischen verankert sind. Ich habe notiert:

Nordgermanische Appellativa: norw. dial. *gurm*, aisl. *gīma*, anord. *hamarr*, norw. *keik*, anord. *kokkr*, anord. *melr*, schwed. *ram*, norw.dial. *sikla*, anord. *skōgr*, schwed. dial. *slabb*, norw. *ul*.

Angelsächsische Entsprechungen: *gor*, *hosa*, *hūf*, *kalva*, *cūlpe*, *penn*, *dīndan*, *wael*.

Oberdeutsches Material: *Matte*,

Gotische Wörter: *hlainē*, *laus*.

Dieses Ergebnis spricht nach meiner Einschätzung dafür, daß wir es bei den *-ithi*-Namen nicht mit einer westgermanischen, sondern mit einer gemeingermanischen Schicht zu tun haben.

Nach dem Blick auf die germanischen Toponyme wollen wir uns noch einmal zusammenfassend zu den mutmaßlich vorgermanischen Namen zuwenden⁷⁰². Als Kriterium dafür hatte ich eingangs genannt, daß sich bei diesen kein sicherer Anschluß im germanischen Wortschatz auffinden ließe. Ich gebe im folgenden eine Auflistung der Grundformen dieser in Abschnitt 3 behandelten altertümlichen Namen.

*Amb-ithi/Empede, *Amb-1-ithi/Empelde, Ambly, *Amithi/Empte, *Amn-ithi/Ende, *Asn-ithi/Assenede, Essentho, *Astn-ithi/Astene, Es-

⁷⁰² Die Gruppe derjenigen *-ithi*-Bildungen, die in der Zuweisung zum germanischen Wortschatz Probleme aufweisen, ist bereits nach Zusammenstellung dieser Schicht (Abschnitt 2) behandelt worden.

sen, Assende, Ayeneux, *Aus-ithi/Oesede, Oese/Oesede, Osede, *Bhat-ithi(?)/Bathedi, *Bhap-ithi (?)/Beffede, *Bher-ithi/Bierde, Bierden, Bierth, Bhers-iti/Bersede, Dang-ithi/Denkte; *Dhum-ithi/*Dümde, *Elb-ithi/Klein, Groß Elbe, Dingelbe, *El-ithi/Eelde, Eilte, Elte, *Gam-ithi/Gemde, *Gun-ithi/Gönne; *Gür-ithi/Cörde, *Hun-ithi/Hone, *Il-ithi/Iilde, Ildehausen, *En-ithi/Inte, *Kanithi/Heinde, Hennen; *Kelp-ithi/Helfta, *Kus-ithi/ Köse, *Ler-ithi/Lir-ithi/Lierde; *Lug-ithi/Lügde, *Mals-ithi/Menzel; *Musk-ithi/Moischt, Müschede, *Od-ithi(?)/Oythe, *Pers-ithi/Fersloh, Versithi, Versede, *Plen-ithi/Flenithi, *Rak-ithi/Rek-ithi/Rechede; *Rum-ithi/ Rumt; *Serm-ithi/Serm, *Skaler-ithi/Schellerten, *Skard-ithi/Sarstedt, *Snal-ithi/ Schnelten, *Tib-ithi/Defth, *Prut-ithi/Drütte, *Up-ithi/Üfte, *Urm-ithi/Oermten, *Welp-r-ithi/Wölpern, *Wels-ithi/Wilsede, *Welsk-ithi/Wilsche, *Wer-ithi/Wierthe.

Unter diesen Namen befinden sich sicherlich einige, die durch zukünftige Untersuchungen des germanischen Wortschatzes ihre Erklärung finden werden. Dennoch kann man schon heute nicht übersehen, daß einige dieser Namen eindeutige Beziehungen zur alteuropäischen Hydronymie besitzen, darunter befinden sich sogar Toponyme, die ihre appellativischen Entsprechungen im Baltischen haben, *dem* Bezugspunkt dieser voreinzelsprachlichen Namensschicht⁷⁰³. Auch dieses Ergebnis spricht für hohes Alter der *-ithi*-Namen.

Beides zusammen, zum einen der hohe Anteil germanischer Bestandteile, zum anderen die deutlichen Beziehungen zu der voreinzelsprachlichen Schicht der alteuropäischen Hydronymie, lassen m. E. den Schluß zu, daß es sich bei den *-ithi*-Namen zum Teil um gut germanische Bildungen handelt, zum Teil aber auch um Bindeglieder zu einer vorgermanischen und indogermanischen Namensschicht.

Von hier aus gesehen, wird die Verbreitung der Namen von Bedeutung. Karte 1 auf Seite 137 enthält alle sicheren *-ithi*-Namen (in meiner Auflistung die Gruppen 1-3). An Stellen, wo es zu Häufungen der Toponyme gekommen ist (Gegend nördlich des Harzes, westlich der Weser usw.), konnten nicht immer alle Namen aufgenommen werden. Dennoch ist das Ergebnis der Kartierung deutlich: Häufungen unseres Namentypus finden sich entlang den Nordhängen des deutschen Mittelgebirges, am Harz, in Thüringen, an Deister, Ith und Hils, an den Hängen des Teutoburger Waldes und im südlichen Westfalen. In drei Himmelsrichtungen gibt es Ausstreuungserscheinungen: im Westen einerseits entlang der Ems und in Richtung auf das Ijssel-Meer, andererseits nach Flandern hinein, im Norden über das Gebiet um Lüneburg bis zur Elbe östlich von Hamburg (letzte

⁷⁰³ Darauf wies W. P. Schmid in letzter Zeit mehrfach hin.

Spuren in Holstein), im Süden recht spärlich an oberer Werra, Fulda und westlich des mittleren Rheins.

Eine Erklärung für diese auffällige Verbreitung findet man, wenn man die Beschaffenheit der Böden in die Überlegung einbezieht. Auch von anderer Seite ist dieser Zusammenhang schon gesucht worden. So wurde schon verschiedentlich darauf hingewiesen, daß es unter den Orten, die einen *-ithi*-Namen tragen, sehr wenig Wüstungen gibt, was in der Regel dafür spricht, daß der Boden der entsprechenden Gemarkung nicht zu der schlechtesten Kategorie gehört.

Wenden wir uns unter Einbeziehung dieses Aspekts der zweiten Karte (S. 138) zu. Sie bietet einen Überblick über die Verbreitung von Löß, Flottlehm und Flottsand in Niedersachsen (andere Landstriche hätten auch herangezogen werden sollen), jedoch wird auch daraus deutlich, daß es zwischen der Verbreitung des besseren Bodens und dem Vorkommen der *-ithi*-Namen eindeutige Verbindungen gibt. Unter diesen guten Böden befinden sich die besten Lagen im Bereich der Magdeburger, Hildesheimer und Soester Börde, um nur einige zu nennen. Auch von hieraus wird das hohe Alter der *-ithi*-Namen verständlich. Man wird wohl bei der früher vorherrschenden Lebensweise der Menschen und ihrer Abhängigkeit von der landwirtschaftlichen Produktion davon ausgehen dürfen, daß zunächst die besseren Böden genutzt wurden und erst später die schlechteren.

Die Rätsel der *-ithi*-Namen sind damit aber nur zum Teil gelöst. Es bleibt die Frage, inwieweit diese Namensschicht für das Germanische und seine Herausbildung aus einer vorgermanischen Vorstufe herangezogen werden kann. Die Beantwortung kann meines Erachtens aber nicht von einer Namensippe allein beantwortet werden. Vielmehr ist die Sammlung und Sichtung weiterer wichtiger Namentypen notwendig, so neben den schon von anderer Seite behandelten Gruppen um *wik*, *leben* und (*h*)*lar* (vgl. Abkürzungs- und Literaturverzeichnis) die Namen um *-tün*, *wedel*, *mar*, *werder*, *riede*, *lage*, *büttel*, *fenn*, *hude*, *klint* u. a. m. Erst wenn auch von diesen Typen Sammlungen und Kartierungen vorliegen, wird man weitere Fortschritte erzielen können. Von Bedeutung sind in diesem Zusammenhang auch die Verbindungen zwischen England und dem Festland.

Offen bleibt zunächst auch, in welchem Verhältnis das Suffix *-ithi* zu den lateinischen *-ētum*-Bildungen steht. Wahrscheinlich wird man eher eine Verbindung zu dem auch im Namen der *Veneter*⁷⁰⁴ vorliegenden kurzvokalischem *-t*-Suffix suchen müssen. Auch die Frage, warum Skandinavien und Schleswig-Holstein an der Verbreitung der *ithi*-Namen so geringen

⁷⁰⁴ Auf diesen Weg wies mich W. P. Schmid, dessen Beitrag zu diesem umstrittenen Namen in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen erscheinen wird, in der Diskussion in Leipzig hin.

bzw. überhaupt keinen Anteil haben, muß zukünftig noch diskutiert werden. Ich kann diese Fragen hier nur ansprechen, nicht beantworten. Aus mancherlei Gründen (Verbindungen mit der alteuropäischen Hydronymie; auffällige Verbreitung; hoher germanischer Anteil) lohnte sich m. E. die Zusammenstellung dieses altertümlichen Ortsnamentyps. Wenn die Namen auf *-ithi* dadurch stärkere Berücksichtigung in der Diskussion um germanische und alteuropäische Namen finden würden, wäre ein Ziel dieser Untersuchung erreicht.

Abkürzungen

- Abels: H. Abels, Die Ortsnamen des Emslandes in ihrer sprachlichen und kulturgeschichtlichen Bedeutung, Paderborn 1927.
- Alpers-Barenscheer: P. Alpers, F. Barenscheer, Die Flurnamen des Kreises Celle, Hannover 1941.
- Andree: R. Andree, Braunschweiger Volkskunde, 2. Aufl., Braunschweig 1909.
- Archiv Walsrode: Archiv des Klosters St. Johannis zu Walsrode, hrsg. v. W. v. Hodenberg. Celle 1859.
- Arnold: W. Arnold, Ansiedlung und Wanderungen deutscher Stämme, 2. Aufl., Marburg 1881.
- Bach, Deutsche Namenkunde: A. Bach, Deutsche Namenkunde, Band 1-3, Heidelberg 1952-1956.
- Bach, Studien: A. Bach, Germanistisch-historische Studien, Bonn 1964.
- Budesheim: W. Budesheim, Die Entwicklung der mittelalterlichen Kulturlandschaft des heutigen Kreises Herzogtum Lauenburg unter besonderer Berücksichtigung der slawischen Besiedlung, Hamburg-Wiesbaden 1984.
- Bückmann: L. Bückmann, Orts- und Flurnamen, in: Lüneburger Heimatbuch, Band 2, Bremen 1914, S. 158-216.
- De Flou: K. de Flou, Woordenboek der toponymie van Westelijk Vlaanderen, Vlaamsch Artesie . . . , Band 1-18, Gent bzw. Brügge 1914-1938.
- Dittmaier, Berg. Land: H. Dittmaier, Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes, Neustadt/Aisch 1956.
- Dürre, I, II: H. Dürre, Die Ortsnamen der Traditiones Corbeienses, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 41 (1883), 2. Abt., S. 3-128, 42 (1884), 2. Abt., S. 1-84.
- Fischer-Elbracht: R. Fischer, K. Elbracht, Die Ortsnamen des Kreises Rudolfstadt (= DS. 10), Halle/S. 1959.
- FlurN.-Sammlung Göttingen: Flurnamensammlung des Institutes für Historische Landesforschung der Universität Göttingen.
- Förstemann: E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch, Nachdruck der 3. Aufl., Band 2: Ortsnamen, Teil 1-2, München-Hildesheim 1967.
- Freck. Heberolle: Freckenhorster Heberolle.
- Freydank: D. Freydank, Ortsnamen der Kreise Bitterfeld und Gräfenhainichen (= DS. 14), Berlin 1962.
- S. D. G. Freydanck: S. D. G. Freydanck, Die Bedeutung der Ortsnamen des Kreises Hameln-Pyrmont, Hameln 1929.

- Gysseling: M. Gysseling, *Toponymisch woordenboek van België, Nederland, Luxemburg, Noord-Frankrijk en West-Duitsland*, Band 1-2, Brussels 1960.
- Hamburg. UB.: *Hamburgisches Urkundenbuch*, Band 1-4, Hamburg 1907-1967.
- Hellfaier-Last: D. Hellfaier, M. Last, *Historisch bezeugte Ortsnamen: in Niedersachsen bis zur Jahrtausendwende*, Hildesheim 1976.
- Hess. UB.: *Hessisches Urkundenbuch*.
- Honselmann: K. Honselmann, *Die alten Mönchslisten und die Traditionen von Corvey*, Teil I, Paderborn 1982.
- G. Jacob: G. Jacob, *Die Ortsnamen des Herzogthums Meiningen*, Hildburghausen 1894.
- Jellinghaus: H. Jellinghaus, *Die westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundwörtern*, 3. Aufl., Hildesheim 1971.
- Jellinghaus, Holst. ONN.: H. Jellinghaus, *Holsteinische Ortsnamen*, *Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte* 29 (1899) S. 205-327.
- Jellinghaus, Osnabrück: H. Jellinghaus, *Dorfnamen um Osnabrück*, Osnabrück 1922.
- JVNS: *Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung*.
- Kleinau: H. Kleinau, *Geschichtliches Ortsverzeichnis des Landes Braunschweig*, Band 1-2, Hildesheim 1968.
- KR.: *Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg*, Band 1-9, Hamburg 1869-194.
- Krahe-Meid: H. Krahe, W. Meid, *Germanische Sprachwissenschaft*, Teil 1-3, Berlin 1967-1969.
- KVNS.: *Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung*.
- Laur, ONLex.: W. Laur, *Historisches Ortsnamenlexikon von Schleswig-Holstein*, Schleswig 1967.
- Mansion, Best.: J. Mansion, *De voornaamste bestanddeelen der vlaamsche plaatsnamen*, 's-Gravenhage 1935.
- MB.: *Monumenta Boica*.
- MGH. Reg. Germ.: *Monumenta Germaniae historica. Diplomata regum et imperatorum Germaniae*.
- Mon. Corb.: *Monumenta Corbeiensia*.
- MVGLO: *Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück*.
- NdW.: *Niederdeutsches Wort*.
- NGN.: *Nomina Geographica Neerlandica*.
- Petri: F. Petri, *Germanisches Volkserbe in Wallonien und Nordfrankreich*, Teil 1-2, Bonn 1937.
- Petters: I. Petters, *Zur Kunde altdeutscher Ortsnamen*, *Germania* 12 (1867) 469-474.
- Pokorny, IEW.: J. Pokorny, *Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch*, Band 1, Bern-München 1959.
- P. v. Polenz: P. v. Polenz, *Landschafts- und Bezirksnamen im frühmittelalterlichen Deutschland*, Marburg 1961.
- Reg. Imp.: *Regesta Imperii*.
- Reg. (Landgr.) Hessen: *Regesten der Landgrafen von Hessen*, Bd. 1, Marburg/Lahn 1929.
- Riedel: A. F. Riedel, *Codex diplomaticus Brandenburgensis*, Berlin 1838-1869.
- Rüther, ONN.: E. Rüther, *Die Ortsnamen*, in: *Heimatbuch des Reg.-Bez. Stade*, Band 1, Bremen 1909, S. 412-432.
- E. Schröder: E. Schröder, *Deutsche Namenkunde*, 2. Aufl., Göttingen 1944.
- E. Schwarz, *Deutsche Namenforschung*: E. Schwarz, *Deutsche Namenforschung*, Band 1-2, Göttingen 1950.
- Seibertz: J. S. Seibertz, *Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen*, Band 1-3, Arnsberg 1839-1854.
- SHRU.: *Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden*, Band 1ff., Hamburg-Leipzig (Neumünster) 1886ff.

- Sudendorf: H. Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Band 1-9, Hannover 1859-1877.
- UB. Bremerhaven: Urkundenbuch zur Geschichte der Stadt Bremerhaven. Band I, 1072-1500, Bremerhaven 1982.
- UB. Braunschweig: Urkundenbuch der Stadt Braunschweig, Band 1-4, Braunschweig 1873-1912.
- UB. Ebstorf: Urkundenbuch des Klosters Ebstorf. Hildesheim 1985.
- UB. Goslar: Urkundenbuch der Stadt Goslar, Band 1-5, Halle 1893-1922
- UB. H. Hild: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, Band 1-6, Hannover-Leipzig 1901-1911.
- UB. Lüneburg: Urkundenbuch der Stadt Lüneburg, Bd. 1-3. Hannover 1872-1877.
- UB. Uelzen: Urkundenbuch der Stadt Uelzen. Hildesheim 1988.
- Urk. Heinr. d. Löwen: Die Urkunden Heinrichs des Löwen. Weimar 1949.
- Vit. Meinw.: Vita Meinwerci.
- Werneburg: A. Werneburg, Die Namen der Ortschaften und Wüstungen Thüringens, Nachdruck, Köln-Wien 1983.
- Westfäl. UB.: Westfälisches Urkundenbuch, Bd. 1ff., Münster 1847ff.
- Wigand: P. Wigand, Traditiones Corbeienses, Leipzig 1843.
- Wrede: G. Wrede, Geschichtliches Ortsverzeichnis des ehemaligen Fürstbistums Osnabrück, Band 1-2, Hildesheim 1975-1977.
- ZHV.: Zeitschrift des Harzvereins.